

Konzernbericht 2003
UNIQA Versicherungen AG



Konzernkennzahlen

	Seite im GB	2003 Mio. €	2002 Mio. €	2001 Mio. €	2000 Mio. €	1999 Mio. €
Verrechnete Prämien	138	3.030,5	2.668,4	2.644,6	2.505,2	2.289,6
Abgegrenzte Prämien im Eigenbehalt ¹⁾	139	2.778,6	2.405,6	2.434,8	2.321,0	2.110,8
davon Schaden- und Unfallversicherung		1.025,4	774,3	678,5	646,4	619,3
davon Krankenversicherung		716,4	688,6	662,7	633,8	603,5
davon Lebensversicherung		1.036,7	942,8	1.093,6	1.040,8	888,0
aus Einmalerlagsversicherungen und Sonderprodukten ²⁾		234,8	206,2	438,1	465,6	269,5
aus laufenden Prämienzahlungen		801,9	736,6	655,5	575,2	618,5
Versicherungsleistungen	142	2.484,1	2.351,9	2.529,3	2.453,8	2.213,7
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb im Eigenbehalt	143	601,5	472,4	503,8	470,2	475,7
Kapitalanlagen (inkl. Kapitalanlagen der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung)	118	13.233,8	11.682,1	11.188,0	10.415,0	9.815,8
Eigenkapital	130	540,5	509,5	555,7	595,3	612,1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	100	68,3	35,3	45,3	41,9	45,6
Jahresüberschuss	100	56,2	18,5	26,3	24,3	26,2
Kostenquote In- und Ausland	83	19,7 %	19,6 %	20,7 %	20,3 %	22,5 %
Kostenquote unbereinigt		21,6 %				
Gewinn je Aktie (in €)	131	0,42	0,03	0,11	0,15	0,11
Gewinn vor Steuern je Aktie (in €)	131	0,53	0,17	0,27	0,25	0,27
Gewinn je Aktie, bereinigt um Firmenwertabschreibungen (in €)	131	0,58	0,10	0,15	0,18	0,14
Dividende je Aktie (in €)	97	0,20	0,16	0,16	0,16	0,16
Durchschn. Anzahl der MitarbeiterInnen	145	8.335	6.565	6.718	6.443	6.318
Durchschn. Anzahl der MitarbeiterInnen bereinigt		6.614				
Versicherungsverträge		9.834.256	7.441.574	7.240.498	6.160.470	5.856.732
Anzahl der Konzernunternehmen	121					
voll konsolidiert		59	33	30	26	25
equitykonsolidiert		15	12	14	14	13

Durch die Formatierung auf Mio. € können sich Rundungsdifferenzen ergeben.

¹⁾ Ohne Berücksichtigung von Konsolidierungseffekten zwischen den Geschäftssegmenten.

²⁾ Direktes Geschäft.

Pole-Position

Pole-Position.

Unser konzentriertes Hochleistungstraining der drei vergangenen Jahre hat uns topfit für den harten Wettbewerb der Zukunft gemacht. Ins Rennen um die ersten Plätze auf den internationalen Versicherungsmärkten zwischen Ostsee und Adria starten wir nun von der Pole-Position. Unsere Chancen auf den Sieg sind hervorragend. Denn mit dem Fuß auf der Kostenbremse und zugleich auf dem Gaspedal beherrschen wir auch schwierigste Passagen der vor uns liegenden Hochgeschwindigkeitsstrecke. So halten wir stets unseren geplanten Kurs. Und mit dem Ehrgeiz, nicht nur die Besten zu sein, sondern ständig besser zu werden, setzen wir uns auf Dauer von den Konkurrenten ab.

Inhalt

Inhalt



Kunden und Märkte

QualitätsPartnerschaft
Innovative Produkte
Sponsoring in Sport und Kultur
Von der Ostsee bis zur Adria
Erfolgreiche Vertriebswege

12

Prozesse und Produkte

UNIQA Tower
Integriertes Dokumenten-Management-System
Qualitätsmanagement
Systemintegration
Internet-Auftritt aus einem Guss

32





Unternehmen und Erträge

Interview mit Dr. Konstantin Klien
Auslandsengagement
Erfolgreiche Integration
Ertragsoptimierung
Top-Rating bestätigt

40

MitarbeiterInnen und Partner

Gemeinsam sind wir stärker
Mobilitätsprogramm Go Ahead
Effizient mit eLearning
Telearbeit bewährt sich
TopPartner-Strategie

52



4_Aufsichtsrat 6_Vorstand 10_Profil 11_Organigramm

12_Kunden und Märkte 32_Prozesse und Produkte 40_Unternehmen und Erträge
52_MitarbeiterInnen und Partner 60_Märkte und UNIQA Aktie

74_Finanzteil 149_Glossar 152_Kontakt

Vorwort

Vorwort des Aufsichtsratsvorsitzenden



Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, geschätzte Leser des UNIQA Geschäftsberichts!

Der Bericht über das Geschäftsjahr 2003 steht unter dem Motto „Pole-Position“ und gibt Rechenschaft über die erreichten Ziele des im Jahr 2001 gestarteten dreijährigen Ergebnissteigerungsprogramms. So wie im Motorsport die Führungsposition immer wieder neu erarbeitet werden muss, so ist es auch im Wettbewerb der Versicherungswirtschaft eine wesentliche Aufgabe des Managements, den erfolgreich eingeschlagenen Weg konsequent fortzusetzen und die Nachhaltigkeit der gesteigerten Ertragskraft zu sichern. Das gilt in besonders hohem Ausmaß auch für die Weiterentwicklung auf den ausländischen Märkten. Diesen Bereich sehen auch international anerkannte unabhängige Experten wie die Ratingagentur Standard & Poor's als eines der wesentlichen Ziele für die nächsten Jahre und Jahrzehnte.

Es ist höchst erfreulich, dass Standard & Poor's das hervorragende „A“-Rating der UNIQA Gruppe neuerlich bestätigt hat. Das untermauert die Finanzstärke des Unternehmens. Die UNIQA Gruppe ist damit eines von ganz wenigen Versicherungsunternehmen in Europa, die trotz aller Turbulenzen, von denen die Versicherungswirtschaft in den letzten Jahren besonders stark erfasst wurde, ein stabiles Rating vorweisen können. Das ist vor allem deshalb von besonderer Bedeutung, weil dadurch das Vertrauen der Kunden in die Sicherheit und Stabilität ihres Versicherungspartners weiter gestärkt wird.

Mit dem Erwerb der Versicherungsgesellschaft AXA Österreich und ihrer Tochtergesellschaften hat die UNIQA Gruppe ihre führende Marktposition in Österreich gefestigt und die Präsenz in den Erweiterungsstaaten der EU durch den Marktzugang im wichtigen Markt Ungarn weiter ausgebaut. Die Stärkung der Marktposition in den Ländern Mittel- und Osteuropas wird mit der wahrscheinlichen Übernahme der polnischen und slowakischen Gesellschaften der deutschen R+V Versicherung fortgesetzt. Damit kommt die UNIQA Gruppe dem wichtigen Ziel näher, in Ländern wie Polen oder der Slowakei so genannte kritische Marktgrößen zu erreichen.

Die weitere Stärkung der Marktposition in den EU-Erweiterungsländern wird ein wesentlicher Motor für ein nachhaltiges und ertragreiches Wachstum der UNIQA Gruppe in den nächsten Jahren sein. Wir werden daher auch in Zukunft trachten, sich bietende Wachstumschancen zu erkennen und zu nützen. Voraussetzung ist aber in jedem Fall die Rentabilität solcher Investitionen. Die Umsetzung einer ausgewogenen Strategie zur Steigerung von Wachstum und Ertrag durch das Management ist Voraussetzung dafür, dass wir auch in Zukunft die „Pole-Position“ erarbeiten und die Führungsposition im Rennen halten.

Dazu gehört ganz wesentlich, dass die Unternehmensstrukturen den sich ständig verändernden Herausforderungen des Marktes stets zeitgerecht angepasst werden. In diesem Sinne wird dem Übergang von der produktorientierten zu einer noch stärker kundenorientierten Struktur der UNIQA Gruppe in Zukunft immer größere Bedeutung zukommen.



Dr. Christian Konrad

Vorwort

Vorwort des Vorstands



Sehr geehrte Damen und Herren,

trotz eines weiterhin schwierigen wirtschaftlichen Umfeldes konnte UNIQA das Geschäftsjahr 2003 mit einer deutlichen Verbesserung des Konzernergebnisses abschließen.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit 2003 von 68,3 Mio. € stellt nahezu eine Verdoppelung gegenüber dem Ergebnis des Vorjahres dar. Der Gewinn je Aktie steigt signifikant von 0,03 € auf 0,42 €.

Der Vorstand wird daher der Hauptversammlung eine Erhöhung der Dividende um 25 % auf 0,20 € je Aktie vorschlagen.

Die wesentlichen Verbesserungen beruhen auf der konsequenten Umsetzung des im Jahr 2001 begonnenen und Ende 2003 abgeschlossenen Ergebnissteigerungsprogramms in allen Unternehmensbereichen. Die daraus realisierten Synergien erreichten ein Ausmaß von rund 140 Mio. € und wurden einerseits zur Stärkung unserer Position in der Zukunft in unsere Servicebereiche reinvestiert und andererseits konnten unsere Aktionäre die „Früchte“ ihres Vertrauens in unsere Gruppe ernten.

Viele Komponenten des Ergebnissteigerungsprogramms beinhalten strukturelle Änderungen, die langfristig und nachhaltig wirken.

Entscheidend ist für uns die Weiterentwicklung unserer Gruppenstrategie und Unternehmenskultur. Die Integration der aus AXA Österreich neu hinzugekommenen MitarbeiterInnen erfolgte unter Nutzung umfangreicher Informations- und Kommunikationsmaßnahmen. Der länderübergreifende Mitarbeiteraustausch für unsere zukünftigen Führungskräfte wird uns mit dem 2004 startenden Mobilitätsprogramm „Go Ahead“ unserem Ziel, ein mitteleuropäischer Konzern zu sein, einen großen Schritt näher bringen.

UNIQA hat die vergangenen schwierigen Jahre genutzt um sich aktiv für die Geschäftschancen der nächsten Jahre richtig zu positionieren – in der Pole-Position.

Die Versicherungswirtschaft ist eindeutig eine Wachstumsbranche. Im vergangenen Jahr wuchs sie viermal stärker als die österreichische Gesamtwirtschaft. Die demographischen und wirtschaftlichen Daten zeigen ganz klar, dass die Zeit, in der jeder auf eine ausreichende staatliche Pension allein vertrauen konnte, zu Ende geht. Die politische Diskussion wird nunmehr offen geführt. Hier liegt eindeutig der Wachstumstreiber in Österreich und auch eine gesellschaftspolitische Verantwortung für die Versicherungsbranche.

Wir sind dabei mit einem attraktiven Produkt- und Leistungsangebot für unsere Kunden ein vertrauensvoller und verlässlicher Partner. Wir haben im Vertrieb – mit dem eigenen angestellten Außendienst, unserem umfangreichen Agenturnetz, dem größten Maklernetz und dem größten Bankenvertrieb für unsere Raiffeisen Versicherung – eine starke strategische Position.

In unseren Nachbarstaaten in Mittel- und Osteuropa wächst die Versicherungsbranche überdurchschnittlich. Derzeit noch wesentlich in der Autoversicherung und in der Sachversicherung, aber auch dort gewinnt der Markt für Pensionsvorsorge und Gesundheitsvorsorge deutlich an Dynamik.

Wesentliche Komponenten des Ergebnissteigerungsprogramms beinhalten strukturelle Änderungen, die langfristig und nachhaltig wirken.

Als UNIQA haben wir in den EU-Beitrittsländern sicherlich einen Vorteil, weil wir bei unseren Engagements auf ein ausbalanciertes Konzept setzen, das die wirtschaftlichen und kulturellen Eigenheiten jedes Marktes berücksichtigt.

UNIQA orientiert sich nicht allein an selbst gewählten Maßstäben, sondern tritt an, der Maßstab für die Branche zu sein:

- Das Vertrauen muss Kunde um Kunde, Projekt um Projekt und Tag für Tag neu gewonnen werden.
- Ertrag geht vor Volumen. Dies gilt auch für Akquisitionen im In- und Ausland.

Es ist in 2003 gelungen, die Doppelstrategie „Wachstum plus Ergebnissteigerung“ erfolgreich umzusetzen. Wir fördern damit das langfristige Unternehmensziel, als starker unabhängiger mitteleuropäischer Versicherer „von der Ostsee bis zur Adria“ zu bestehen.

Standard & Poor's bestätigte vor kurzem mit dem „A“-Rating in einem schwierigen Umfeld die Stärke der UNIQA Gruppe und auch der Kapitalmarkt honoriert die Erfolge. Die UNIQA Aktie zählt mit einem Kursanstieg von nahezu 30 % seit dem 1.1.2003 zu den führenden österreichischen Finanzwerten.

2004 gilt es diesen Weg weiterzuentwickeln und die Nachhaltigkeit unserer Ergebnisverbesserungen unter Beweis zu stellen. Dass UNIQA in puncto Innovationskraft, Sympathie, Service und Markenloyalität Spitzenwerte erreicht, ist Ausdruck dieser dauerhaften Anstrengung und eine gute Voraussetzung dafür, die Ertragskraft auch in den nächsten Jahren weiter zu steigern.

Wien, im April 2004



Dr. Konstantin Klien

2003 konnte UNIQA
die Doppelstrategie
„Wachstum plus
Ergebnissteigerung“
erfolgreich umsetzen.



Vorstand

Der Vorstand der UNIQA Versicherungen AG

Dr. Andreas Brandstetter

Mitglied des Vorstands
Internationales Geschäft
und Direktvertrieb

Mag. Hannes Bogner

Mitglied des Vorstands
Konzernrechnungswesen,
Controlling,
Kapitalveranlagung
(Back-Office)
und Investor Relations

Dr. Konstantin Klien

Generaldirektor
Konzernsteuerung,
Vertriebspolitik,
Personal,
Marketing,
Kommunikation
und Revision

Dr. Gottfried Wanitschek

Mitglied des Vorstands
Kapitalveranlagung,
Beteiligungen,
Immobilienverwaltung,
Rechtsangelegenheiten
und Allgemeine Verwaltung

Karl Unger

Mitglied des Vorstands
Informationstechnologie,
Kundenservice
und Aktuariat

UNIQA

Unternehmensprofil

Die UNIQA Group Austria ist eine der führenden Versicherungsgruppen Mitteleuropas und vereint bewusst österreichische Identität mit europäischem Format. Der Konzern beschäftigte im Jahr 2003 mehr als 8.000 MitarbeiterInnen im In- und Ausland und erwirtschaftete ein Prämienvolumen von über 3 Mrd. €. Die UNIQA Gruppe bietet ihre Produkte und Dienstleistungen über alle Verkaufsschienen (eigene Mitarbeiter, GeneralAgenturen, Makler, Banken- und Direktvertrieb) an. UNIQA ist in allen Versicherungssparten tätig, in Österreich klarer Marktführer in der Personenversicherung und einer der größten Sachversicherer des Landes.

Die UNIQA Group Austria ist ein Konzern mit starker internationaler Ausrichtung und nimmt die sich auf den mittel- und osteuropäischen Märkten bietenden Chancen offensiv wahr. Zurzeit ist UNIQA durch die UNIQA International Versicherungs-Holding GmbH mit Tochterunternehmen in Italien, Kroatien, Liechtenstein, Polen, Schweiz, Slowakei, Tschechien sowie Ungarn vertreten.

Unter dem Dach der börsennotierten Konzernholding UNIQA Versicherungen AG operieren in Österreich die UNIQA Sachversicherung AG, die UNIQA Personenversicherung AG, die Raiffeisen Versicherung AG, die Salzburger Landes-Versicherung AG, die CALL DIRECT Versicherung AG, die Financelife Lebensversicherung AG sowie mehrere Service- und Finanzgesellschaften. Die UNIQA Versicherungen AG ist der zentrale Rückversicherer der operativen inländischen Gesellschaften des Konzerns.

Die Unternehmensstruktur des führenden österreichischen Versicherungskonzerns steht für neue Maßstäbe im gesamten Versicherungsspektrum. Sie unterscheidet die Bereiche Holdingfunktionen, Kompetenzzentren sowie Regionen. Die Holding agiert als Serviceprovider des Konzerns und trägt die Strategieverantwortung.

Alle in der Holding angesiedelten Bereiche übernehmen zentrale Steuerungs- und Servicefunktionen für die in- und ausländischen operativen Versicherungstöchter, um Synergieeffekte optimal nutzen zu können.

In den Kompetenzzentren werden die versicherungstechnischen Kernkompetenzen sparten- bzw. vertriebsorientiert gebündelt und konzernweit geführt.

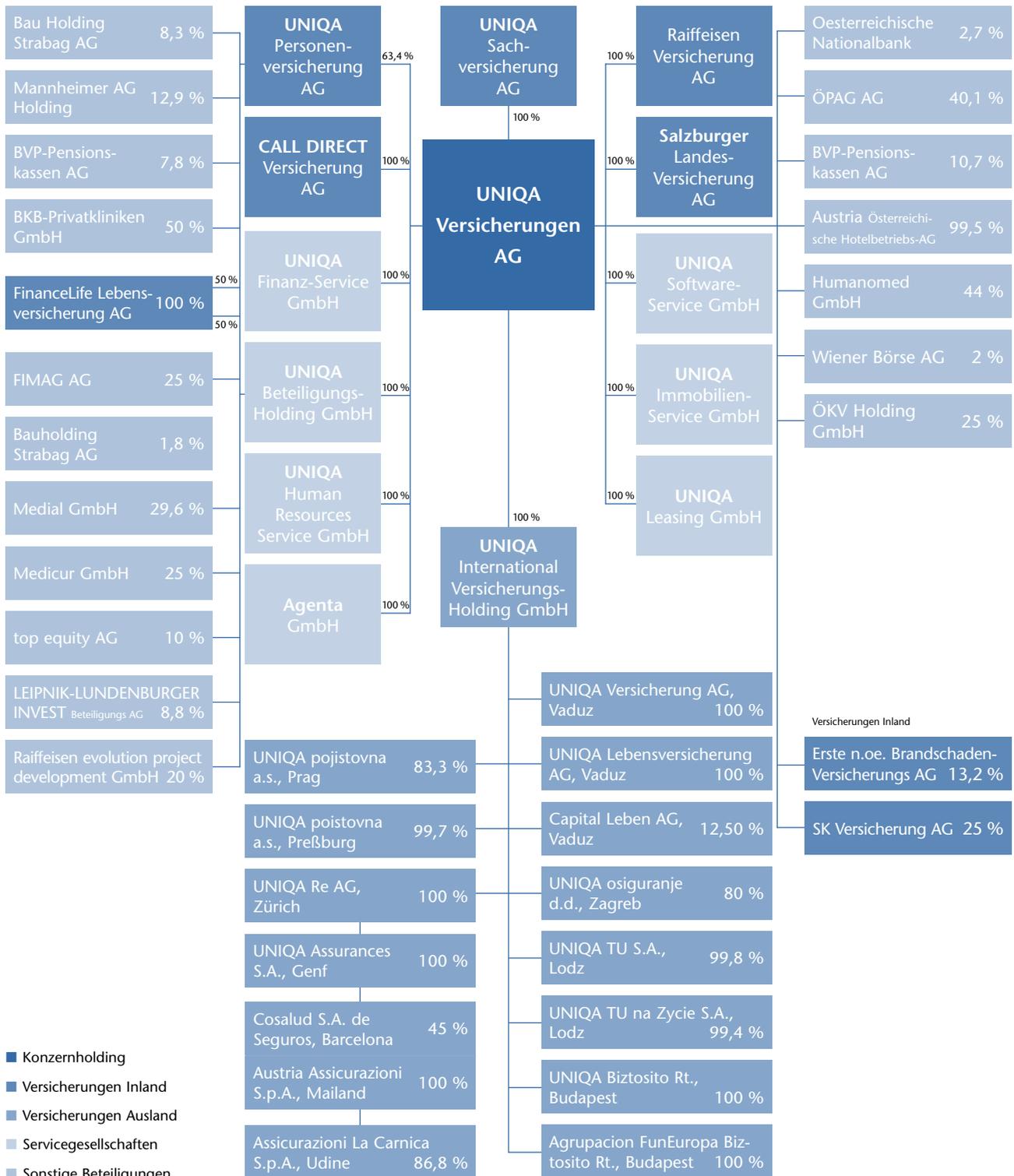
Den Regionen kommt innerhalb der Konzernstruktur große Bedeutung zu. Die Auslandsgesellschaften und die österreichischen Landesdirektionen haben weit reichende lokale Kompetenzen und tragen die volle Verantwortung für die operativen Vertriebs-ergebnisse.

Dabei ist es für die UNIQA Gruppe mit ihrer langjährigen Erfahrung auf den ost- und mitteleuropäischen Versicherungsmärkten wichtig, dass alle Gesellschaften, die sich im In- und Ausland der Gruppe anschließen, ihre lokale Identität nicht verlieren. Aufgabe des Konzerns ist es, Werkzeuge zu schaffen, die es unter Nutzung der Synergien gleichzeitig erlauben, den lokalen Besonderheiten und Bedürfnissen zu entsprechen.

Group Austria

Konzernorganigramm

Stand: 31. Dezember 2003



- Konzernholding
- Versicherungen Inland
- Versicherungen Ausland
- Servicegesellschaften
- Sonstige Beteiligungen

Kunden und Märkte





Hürden nehmen

Der Wettbewerb auf den Versicherungsmärkten wird immer härter. Der moderne Kunde stellt hohe Ansprüche. Er verlangt Lösungen nach Maß für seine Versicherungs- und Vorsorgeanforderungen, Qualitätsangebote zu günstigen Preisen sowie Schnelligkeit und effizienten Rundumservice. Wer diese Entwicklungen von morgen aktiv berücksichtigt, ist der Konkurrenz klar voraus.

Erfolgreich Hürden nehmen: Ähnlich wie diesen beiden Sportlerinnen ist dies auch uns in den letzten Jahren fast immer gelungen. Unsere Kunden, Aktionäre und Mitarbeiter profitieren hiervon

In der Pole-Position im Wettbewerb um Kunden und Märkte

Unsere harte Trainingsarbeit im Wettbewerb um Kunden und Märkte hat sich ausgezahlt. Auf der Grundlage unserer Strategie des kosten- und ertragsoptimierten Wachstums konnten wir mit einem hochmodernen Produktportfolio unter Österreichs Erfolgsmarke UNIQA im In- und Ausland eindrucksvoll punkten.

Durch die Integration von AXA Österreich und weitere Akquisitionen im Ausland sind wir zum führenden österreichischen Versicherungskonzern geworden. Mit der Erweiterung unserer unternehmerischen Plattform und der Erschließung neuer Kundenpotenziale gehen wir daher aus der Pole-Position ins Rennen um die Führung im Wettbewerb auf den erweiterten Märkten zwischen Ostsee und Adria. Unter den 3.000 in der EU tätigen Versicherern gehören wir bereits zu den Top 35.

21,1 %

Marktanteil sind ein deutliches Zeichen für unsere starke Präsenz in Österreich



Bekenntnis zur Qualität zahlt sich aus

Einer unserer zentralen Unternehmenswerte und Schlüssel zum Erfolg ist Qualität. Qualität steht im Mittelpunkt unserer Beziehungen zu Partnern und Kunden. Aus diesem Grund kam unsere QualitätsPartnerschaft mit mehr als 85.000 Abschlüssen im Markt außerordentlich gut an.

Dieses einzigartige Konzept verbindet als intelligentes Kombinationsprodukt Service- und Preisvorteile: das PartnerConto als finanzielle Drehscheibe mit dem stets aktuellen Überblick über den gesamten Versicherungsschutz und die laufenden Prämienzahlungen, den Bonus bei Schadenfreiheit bis zur Garantie für jährliche Überprüfung aller Polizen durch den UNIQA ExklusivBetreuer und die VitalPunkte für den Vollkunden.



„Pension & Garantie“: Private Zukunftsvorsorge wird immer wichtiger

Kostenfreies Fitnessprogramm inklusive

Zur QualitätsPartnerschaft gehört aber auch die kostenfreie Teilnahme an unserem VitalClub mit rund 800.000 Mitgliedern. Dort informieren wir unsere Kunden über die richtige Gesundheitsvorsorge und bieten ihnen die Möglichkeit, sich mit einem persönlichen VitalCoach fit zu halten.

Darüber hinaus teilen wir unseren Kunden, die eine QualitätsPartnerschaft abgeschlossen haben, je nach Höhe ihrer Gesamtprämie regelmäßig VitalPunkte zu. Sie berechtigen dazu, ein umfangreiches Angebot aus dem Gesundheitsbereich in Anspruch zu nehmen. Kunden können zum Beispiel innovative Fitnessartikel erwerben oder ein Wochenende in einem Top-Wellnesshotel verbringen. Wir stellen eine Übersicht über die für die Einlösung der VitalPunkte aktuell angebotenen Leistungen auch per Internet oder über den zuständigen ExklusivBetreuer zur Verfügung.

Vorteile für Raiffeisenkunden

Unter der Bezeichnung „Mein sicherer Vorteil“ bietet unsere konzerneigene Raiffeisen Versicherung über die Filialen der österreichischen Raiffeisenbanken mit großem Erfolg das Pendant zur QualitätsPartnerschaft an. Im Jahr 2003 konnten dafür bereits mehr als 30.000 Kunden gewonnen werden.

Wer mindestens zwei Verträge verschiedener Sparten bei der Raiffeisen Versicherung besitzt oder neu abschließt, wird dreifach belohnt. Der Kunde erhält bei Schadenfreiheit bis zu 10 % Prämiennachlass und zusätzlich einen prämienfreien Ablebensschutz. Darüber hinaus kann der Kunde den Zeitpunkt der gemeinsamen Prämienabbuchung aller Verträge frei bestimmen.

Raiffeisenkunden empfinden es als bedarfsgerecht, wenn ihnen ihre Bank aus einer Hand auch umfassenden Versicherungsschutz mit besonderen Vorteilen offeriert. Eine Marktstudie von Fessel & GfK bestätigt, dass fast jeder zweite Versicherungskunde in Österreich alle Verträge mit einer einzigen Gesellschaft abschließt.

Flexible private und betriebliche Zukunftsvorsorge

Finanzielle Vorsorge stützt sich wegen der wachsenden Probleme der staatlichen Sozialversicherung sowie der anstehenden Harmonisierung der Pensionsysteme immer stärker auch auf die private und betriebliche Zusatzpension. Daher haben wir für unsere Kunden frühzeitig ein Bündel von maßgeschneiderten und flexiblen Produkten und Produktpaketen zur Zukunftsvorsorge entwickelt. Es bietet ihnen nach Wahl individuelle Lösungen mit hoher Sicherheit oder mehr Ertragschancen bei größerem Risiko.

So offerieren UNIQA und Raiffeisen Versicherung die Prämiengeförderte Zukunftsvorsorge mit Mehrfachgarantie und attraktiven, steuerfreien Pensionen. Einzahlungen bis zu 1.851 € jährlich belohnte der Staat im Jahr 2003 mit einer Förderung von 9,5 %. Bereits bei Vertragsbeginn besteht Anspruch auf eine lebenslange Garantierente zu den bei Abschluss gültigen Sterbetafeln und Berechnungsgrundlagen. Außerdem gibt es nach zehn Jahren für die eingezahlten Beiträge eine Kapitalgarantie.

FactBox: Raiffeisen Versicherung

- 34.000 Verträge 2003 zur Prämiengeförderten Zukunftsvorsorge
- 100.000 Verträge in der Sachversicherung seit Start im Jahr 2000
- 30.000 Kunden nutzten „Mein sicherer Vorteil“
- Marktführer bei Lebensversicherungen mit laufender Prämie
- Wachstum Unfallversicherung mit 5,4 % über Marktdurchschnitt

Lebensstandard sichern nach Plan

Mit dem „Zukunftsplan“ haben wir für unsere Kunden ein neuartiges Produkt zur Sicherung des Lebensstandards im Alter mit mittlerem Risikoprofil entwickelt. Es handelt sich um eine Mischung aus klassischer und fondsgebundener Lebensversicherung.

Der „Zukunftsplan“ zeichnet sich durch eine höhere Gewinnerwartung aus. Statt höchstens 10 % wie bei der traditionellen Lebensversicherung werden bis zu 30 % des zu veranlagenden Vermögens in Aktien investiert und so Chancen auf eine höhere Pension im Alter eröffnet.

Als zusätzliche Optionen bietet der Zukunftsplan die Erweiterung um eine Berufsunfähigkeitsversicherung oder die Möglichkeit, nach dem Tod des Versicherten die monatliche Zusatzrente noch zehn Jahre lang an Angehörige weiterzahlen zu lassen.

Aktive Vorsorge mit Fondspolizzen

Wer auf überdurchschnittliche Renditechancen setzt, liegt mit den innovativen fondsgebundenen Lebensversicherungen der konzerneigenen FinanceLife richtig. Die Gesellschaft agiert innerhalb des UNIQA Konzerns als Kompetenz- und Entwicklungszentrum für fondsgebundene Lebensversicherungen, aber auch für andere Produkte im gesamten Bereich der zukunftssichernden Geldanlage wie die „Prämiengeförderte Zukunftsvorsorge“.

Nach deren Einführung im März 2003 konnte FinanceLife 51.400 Verträge mit einer Beitragssumme von über 980 Millionen € verkaufen. Allein im Dezember wurden mehr als 21.000 Polizzen mit einem durchschnittlichen jährlichen Beitrag von 996 € ausgefertigt. Trotz des überwältigenden Erfolges mit der prämienbegünstigten Zukunftsvorsorge erzielte FinanceLife, deren Gesamtbestand sich 2003 um 85 % auf 131.000 Verträge erhöhte, auch im klassischen Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung ein weiteres Plus.

51.400 Mal

wurde die „Zukunftsvorsorge“ 2003 mit einer Beitragssumme von über 980 Mio. € verkauft

Noch hohes Potenzial für „Abfertigung neu“

Die betriebliche Zusatzpension als notwendige Ergänzung der auf drei Säulen beruhenden Altersvorsorge hat durch verbesserte gesetzliche Rahmenbedingungen unter der Bezeichnung „Abfertigung neu“ weitere Impulse erhalten.

Für die ÖVK, die als Vorsorgekasse von UNIQA und Raiffeisen durch ihre Kapital- und Mindestzinsgarantie für die ersten drei Jahre wieder Standards setzte, entschieden sich bisher rund 42.000 Unternehmen. Das entspricht einem Marktanteil von 25 %. Doch erst 70 % aller Unternehmen haben für ihre Mitarbeiter Verträge mit einer Vorsorgekasse abgeschlossen. Das Potenzial ist also noch groß. Wir werden es zum Vorteil der anspruchsberechtigten Arbeitnehmer nutzen.

Mit VitalPlan neue Maßstäbe gesetzt

Als die Nr. 1 in der österreichischen Krankenversicherung bieten wir eine breite Auswahl an individuellen Lösungen für den Kunden. Unsere modernen Tarife mit dem Flaggschiff – der Sonderklasse-Versicherung – haben wir nun durch eine einzigartige Innovation ergänzt: den VitalPlan.

Der VitalPlan umfasst ein integriertes Leistungspaket aus aktiver Gesundheitsförderung, medizinischer Prävention und Wellness. Er beruht auf dem Prinzip der Gegenseitigkeit. Wenn Kunden einer Personenversicherung einen gesundheitsbewussten Lebensstil pflegen, belohnen wir sie bei jedem Schritt auf dem Weg zu mehr Aktivität und Fitness.

VitalPlan PLUS: der Dreistufenplan für mehr Gesundheit und Wohlbefinden

Gesunden Lebensstil zur Normalität machen

Unser Ziel ist es, viel Bewegung und vernünftige Ernährung zu einem normalen Bestandteil des täglichen Lebens zu machen. Der Kunde lässt daher einmal im Jahr seine Fitness überprüfen.

Nach Absolvierung dieses Tests erarbeiten von uns speziell geschulte Gesundheits- und Lebensberater einen persönlichen Trainingsplan. Bereits jetzt erhält der Kunde erste Bonusleistungen wie Trainingseinheiten mit einem VitalCoach und Ermäßigungen in ausgewählten Fitnesscentern. Für Fragen rund um Gesundheit und Vorsorge kann er im österreichweit größten medizinischen Callcenter MedPLUS24 auf Zweitmeinungen und Informationen eines Ärzteteams zurückgreifen.



Vorsorgeuntersuchung und ReCheck sparen Prämie

Die zweite Stufe des VitalPlans ist die jährliche erweiterte medizinische Vorsorgeuntersuchung, um Krankheiten frühzeitig zu erkennen. Dafür steht ein Netzwerk von 80 erstklassigen Internisten in allen Teilen des Landes zur Verfügung.

Wenn der Kunde jährlich seine Fitness beim ReCheck unter Beweis stellt und auch regelmäßig die Gesundenuntersuchung in Anspruch nimmt, erhält er in der dritten Stufe einen Gratisaufenthalt in einem Vital-Partnerhotel seiner Wahl.

Weiters gibt es bis zu 150 € Prämiegutschriften auf seine bei uns abgeschlossenen Krankenhauskosten- oder Tagegeldversicherungen. Das entspricht im Durchschnitt rund zwei Monatsprämien. Nimmt der Kunde im gleichen Jahr auch keine Leistungen von uns in Anspruch, kann er durch Prämienrückerstattung noch einmal bis zu 16 % der Jahresprämie sparen.

Fitnessprogramm für Sparkassenmitarbeiter

Die Gesundheit der Mitarbeiter in den Unternehmen ist zu einem wichtigen Wettbewerbsfaktor geworden. Etwa ein Achtel der Wertschöpfung geht heimischen Firmen durch Krankmeldungen ihrer Mitarbeiter verloren. Fitte Mitarbeiter sind daher ein bedeutsames Unternehmensasset.

Als größter Personenversicherer Österreichs haben wir daher gemeinsam mit der Tiroler Sparkasse das Programm „Vitalis“ gestartet. Das vom Institut für Gesundheitsmanagement entwickelte Pilotprojekt demonstriert die Vorteile betrieblicher Gesundheitsvorsorge bei Führungskräften und Mitarbeitern.

„Vitalis“ ist ein mehrstufiges Programm. Es reicht vom Führungskräfte-Training über die Identifikation spezieller Trainingsinhalte und die Kommunikation des Themas im Betrieb bis zur Erstellung eines persönlichen Fitnessprofils auf einer Teststraße. Anschließend werden gesundheitliche Defizite der Mitarbeiter durch ein gezieltes individuelles Training beseitigt.

800.000

Mitglieder im UNIQA VitalClub nutzen das umfangreiche Serviceangebot vom VitalCoach über die VitalTage bis hin zu den VitalReisen

Echte Profis tragen Helm: „Schnee-sicher“ mit Stephan Eberharter



Europa-Produkte gewinnen an Bedeutung

Wachsende Bedeutung in unserer modernen Produktarchitektur für die Märkte in Mittel- und Osteuropa gewinnen die Europa-Polizzen. Diese Generation einheitlicher Produkte mit gleichem Aufbau und im Kernbereich gleichem Inhalt für alle Regionen wird in den Ländern zwischen Ostsee und Adria nur an regionale Gegebenheiten wie zum Beispiel landesspezifische Sterbetafeln angepasst. Sie setzen damit einheitliche mitteleuropäische Standards bei optimaler Effizienz. Seit Herbst 2003 bieten wir ein Europa-Produkt für die Eigenheim- und Wohnungsversicherung in Kroatien, Österreich, der Slowakei und Tschechien an.

Traditionsreiches Engagement für den Spitzensport

Sport steht für Dynamik, Aktivität, Energie, Teamgeist und ist eine Quelle von Gesundheit, Fitness und Leistungskraft. Diese Kernelemente gehören zu unserer Corporate Identity und spiegeln sich in unseren Geschäftsfeldern wider. Aus diesem Grund hat Sportsponsoring bei uns Tradition.

Unsere Partnerschaft mit dem Österreichischen Skiverband und dem Olympia- und Weltcupsieger Stephan Eberharter haben wir für die Saison 2003/2004 verlängert.

In Kooperation mit dem ORF, dem ÖSV und Stephan Eberharter wurde eine Aktion gestartet, um Kinder schneesicher zu machen. Dazu gehörte die Promotion für den UNIQA Kinderhelm, der Kopfverletzungen beim Wintersport verhindern soll.

Sponsoring im Radsport und Tennis

Als Sponsor des Österreichischen Radsport-Verbandes steht unser Unternehmenslogo über bedeutenden Radsportereignissen wie der Österreich-Radrundfahrt und dem UNIQA Classic. Gesponsert von UNIQA errang Franz Stocher bei der Rad-Bahnweltmeisterschaft in Stuttgart überraschend den Weltmeistertitel. Und beim Internationalen Rathauskriterium in Wien mit der Präsenz von UNIQA bewunderten 15.000 Radsportfans die ausländische und österreichische Radrennelite.

Das langjährige Sponsoring des Österreichischen Tennisverbandes wird durch das Engagement als einer der Hauptsponsoren beim internationalen ATP-Turnier in St. Pölten ergänzt.

Kunst und Wirtschaft

Schutz und Förderung für Museen

Die mit der Ausstellung des Lebenswerks von Edvard Munch verbundene glanzvolle Wiedereröffnung der Albertina in Wien bot einen gelungenen Anlass, um auch unsere bedeutende Rolle als Sponsor von Kunst und Kultur wie auch als führender Kunstversicherer Österreichs zu unterstreichen.

Für private Sammler und die rund 200.000 Haushalte, die Gemälde, Antiquitäten oder andere Collectibles besitzen und erwerben, haben wir mit unserem Produkt „Kunst & Leidenschaft“ einen passenden Versicherungsschutz entwickelt. Er bietet in Verbindung mit einem umfangreichen kunsthistorischen Service finanziellen Schutz nicht nur gegen Diebe, sondern auch gegen Beschädigung oder Verlust.

UNIQA unterstützt Museen wie die Österreichische Galerie im Oberen Belvedere, das Museum Moderner Kunst sowie das Technische Museum.

Höhepunkt der Salzburger Festspiele mitgestaltet

Unsere von den gemeinsamen Werten Qualität und Internationalität getragene Sponsoring-Partnerschaft mit den Salzburger Festspielen erlebte 2003 einen neuen Höhepunkt. Wir unterstützten die Aufführung der Mozart-Oper „La Clemenza di Tito“ mit den Wiener Philharmonikern unter dem Dirigenten Nikolaus Harnoncourt und der Regie von Martin Kusej. Die glanzvolle Premiere bekam von der Fachwelt begeisterte Kritiken. Sie wurde von der internationalen Presse zur besten Operninszenierung der Salzburger Festspiele 2003 gekürt.



VOR MIR DIE KUNST, ANSPRUCH UND UNTERHALTUNG ZU VERBINDEN.
Direktor Rudolf Berger, Volksoper Wien

UNIQA
und sicher.

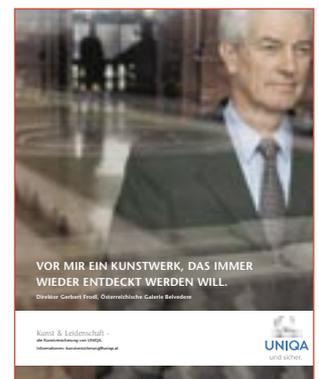
Kunst & Leidenschaft – die Kunstversicherung von UNIQA.
Informationen: kunstversicherung@uniqa.at



VOR MIR DIE KUNST, ALLE HEBEL IN BEWEGUNG ZU SETZEN.
Direktorin Dr. Gabriele Zuna-Kratky, Technisches Museum Wien

Kunst & Leidenschaft – die Kunstversicherung von UNIQA.
Informationen: kunstversicherung@uniqa.at

UNIQA
und sicher.



VOR MIR EIN KUNSTWERK, DAS IMMER WIEDER ENTTDECKT WERDEN WILL.
Direktor Carsten Brühl, Österreichische Galerie Belvedere

Kunst & Leidenschaft – die Kunstversicherung von UNIQA.
Informationen: kunstversicherung@uniqa.at

UNIQA
und sicher.

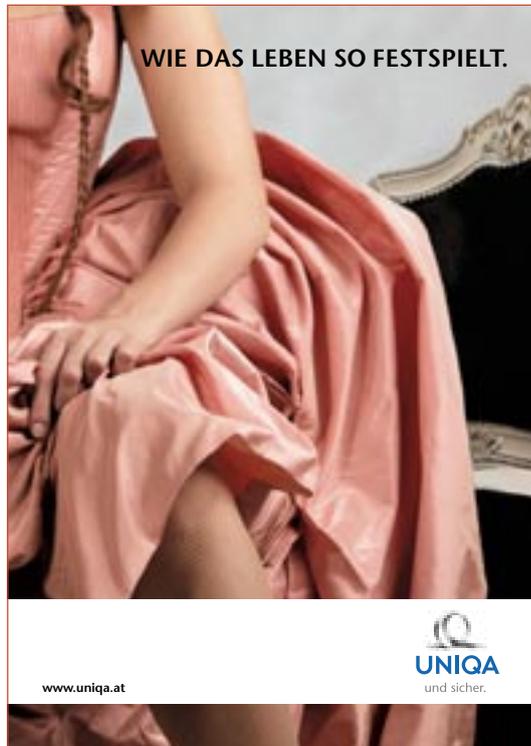
Symbiose zwischen Kunst und Wirtschaft

Die Zusammenarbeit mit den Salzburger Festspielen ist nicht nur eine langfristige Investition in unser Image als Qualitätsversicherer rund um Kunst und Kultur. Sie ist auch in geschäftlicher Hinsicht ein Erfolg. Allein rund ein Drittel aller Hotel- und Gastronomiebetriebe einschließlich der Zulieferfirmen in Salzburg hat sich bei uns versichert. Damit wird unser Engagement als Hauptsponsor der Festspiele zur vorteilhaften Symbiose zwischen Kunst und Wirtschaft.

Wir können durch die prominenten Gäste aus aller Welt, die jährlich zu diesem kulturellen Ereignis mit internationalem Spitzenniveau nach Österreich kommen, vor allem eine neue Plattform für zusätzliche Kontakte im In- und Ausland schaffen.

Brücken nach Mittel- und Osteuropa geschlagen

Unsere klare Ausrichtung auf die Kernmärkte Mittel- und Osteuropas und die Bemühungen der Salzburger Festspiele, neue Besucher gerade auch in diesen Zukunftsmärkten zu finden, ergänzen sich ideal.



UNIQA als Partner der Salzburger Festspiele – Qualität und Internationalität

Gemeinsam mit den Salzburger Festspielen startete UNIQA die „Offensive für Kunst und Wirtschaft“ in den osteuropäischen Ländern mit kulturellen Abenden in Warschau und Prag. Äußerst positiv war auch die Wiederauflage des „UNIQA College of Journalists“. Es führte 19 Nachwuchsjournalisten aus mittel- und osteuropäischen Ländern im Rahmen der Salzburger Festspiele für eine Woche zusammen, um Grundzüge des Kulturjournalismus im persönlichen Kontakt mit den Bühnenstars und Redakteuren kennen zu lernen.

Nr. 1

UNIQA konnte prominente Persönlichkeiten wichtiger Kulturinstitutionen dafür gewinnen, für eine Kulturkampagne als Testimonials zur Verfügung zu stehen. Prägnante Aussagen untermauerten den Anspruch von UNIQA als Kunstversicherer Nr. 1.

91%

UNIQA bei neun von zehn Österreichern bekannt

Unsere vielfältigen Aktivitäten als Sponsor und Förderer in den verschiedensten künstlerischen, gesellschaftlichen und sozialen Lebensbereichen haben ganz entscheidend dazu beigetragen, das Image und die Marke UNIQA in kurzer Zeit fest im Bewusstsein der Österreicher zu verankern.

Bereits vier Jahre nach Entstehen ist UNIQA schon neun von zehn Österreichern bekannt. Wir gelten mit Abstand vor den Mitbewerbern als Top-Unternehmen mit hohen Imagewerten in der Kompetenz der Mitarbeiter, der Zukunftsorientierung, Modernität und Innovation. Und wir erreichen Spitzenwerte für Service, Sympathie und Markentreue.

Markenführerschaft trotz sinkenden Werbeaufwands

Obwohl wir unseren Werbeaufwand reduziert haben, bestätigte die derzeit größte europaweite Untersuchung von Reader's Digest unsere Markenführerschaft in Österreich. UNIQA gilt danach als die Marke unter den Versicherungen, zu der die ÖsterreicherInnen am meisten Vertrauen haben. Wir erreichen somit bereits den Rang einer Traditionsmarke in Österreich. Im Bereich der Finanzdienstleistungen ist UNIQA das Musterbeispiel für erfolgreiches Branding.

beträgt die Bekanntheit von UNIQA in der österreichischen Bevölkerung nur vier Jahre nach Markeneinführung

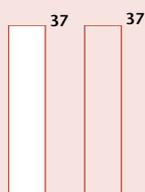
Viel Lob auch von unseren Kunden

Erstklassige Bewertungen erhält UNIQA nicht nur von außen. Unsere Kunden und Geschäftspartner sind mit unseren Leistungen in Service und Betreuung überwiegend mehr als zufrieden und schätzen uns im direkten Vergleich in allen Belangen deutlich besser ein als den Wettbewerb: 63 % halten unsere ServiceCenter und 68 % die Abwicklung der Schadenfälle bei UNIQA für besser als bei Mitbewerbern.

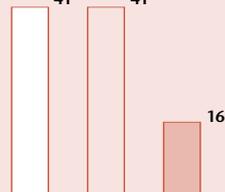
Größten Wert legen unsere Kunden auch beim telefonischen Kontakt auf fachliche Kompetenz und das Gefühl, mit ausreichend Zeit gut beraten zu sein.

UNIQA im Umfeld der Konkurrenzunternehmen

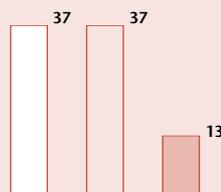
Sympathie in %



Top-Unternehmen in %



Innovation in %



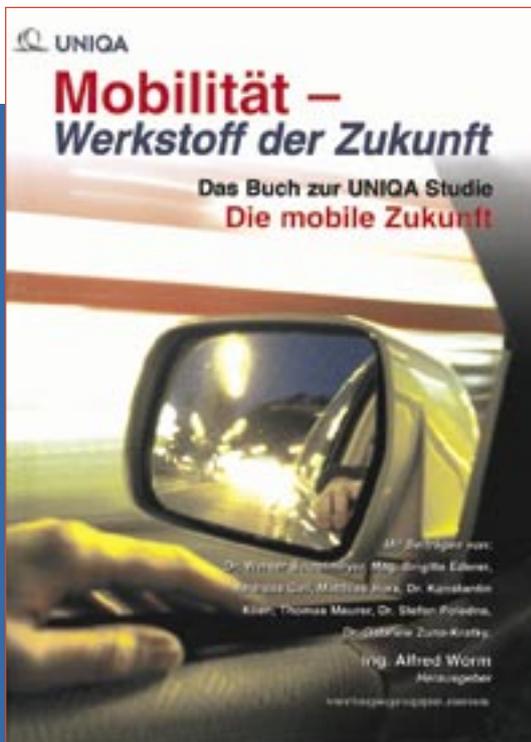
Quelle: Marken-Monitoring; Erhebung der Branche „Versicherungen“ im Juli 2003

Bekanntheit von UNIQA

in %



Quelle: market Institut 11/2003



Zukunft braucht Mobilität

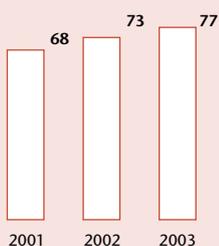
Zukunftsorientierung ist ein Imagewert, auf den UNIQA seit der Markeneinführung konsequent setzt. In logischer Folge der ersten großen Zukunftsstudie 1999 erforscht UNIQA die Zukunft der für uns relevanten Themenbereiche.

Im Frühjahr 2003 wurden die Daten für die Mobilitätsstudie großteils über das Internet mit einer Befragung der Österreicher über die Auswirkungen des Mobilitätstrends auf ihr persönliches Leben erhoben. Sie wurde durch Ankündigungen per Fernsehen, Radio und Anzeigen begleitet.

Über 10.000 Österreicher lieferten interessante Erkenntnisse über die Veränderung der persönlichen Lebensphasen, über Wissen und persönliches Lernen als Motor der mobilen Gesellschaft sowie über das Spannungsfeld Mobile Zukunft und Wunsch nach Geborgenheit.

Die Aktion wurde im Juni 2003 mit einem Symposium im Technischen Museum mit zahlreichen prominenten Persönlichkeiten aus der Marktforschung, der Technik, dem Top-Management und der Zukunftsforschung abgeschlossen. Das UNIQA Buch „Mobilität – Werkstoff der Zukunft“ fasst die Ergebnisse übersichtlich zusammen.

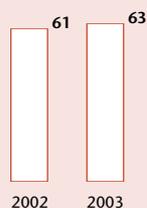
UNIQA Kunden „kennen ihre Betreuer beim Namen“ in %



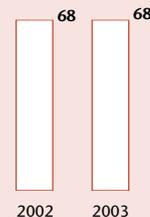
Quelle: market Institut 10/2003

Kundenzufriedenheit mit ...

ServiceCenter in %



Schadenerledigung/ Leistungsabwicklung in %



Quelle: Kundenzufriedenheitsstudie UNIQA 2003

Wachstumsziele im Ausland vorzeitig erreicht

Die Verbreiterung der unternehmerischen Plattform durch konsequente Internationalisierung ist der entscheidende Wachstumstreiber unseres Geschäfts. Auch durch den Erwerb neuer Gesellschaften konnten wir 2003, also zwei Jahre früher als geplant, unser Ziel erreichen, mindestens 15 % unserer jährlichen Prämieinnahmen im Ausland zu erwirtschaften. Unterstützt wird die Expansion durch Innovationskraft, Produktqualität und unsere Markenstrategie.

Weichen für weitere Expansion gestellt

Im Oktober 2003 genehmigten die Generalversammlungen unserer polnischen Tochtergesellschaften UNIQA TU (Sachversicherung) und UNIQA TU na Zycie (Lebensversicherung) den Antrag, dass sich die Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBRD) an diesen beiden Konzerngesellschaften im Zuge von Kapitalerhöhungen mit jeweils 30 % beteiligt.

Polnische Gesellschaften weiter auf Kurs

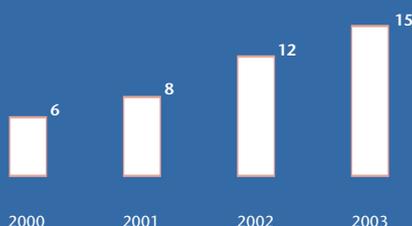
Unsere 1991 erworbenen Tochtergesellschaften Polonia und Polonia Zycie wurden im März 2003 in UNIQA TU (Sachversicherungen) und UNIQA TUnZ (Lebensversicherungen) umbenannt. Beide Gesellschaften kamen in einem schwierigen Umfeld, in dem sich die Versicherungswirtschaft trotz hartnäckiger Rezession und hoher Arbeitslosigkeit in Polen mit einem Prämienanstieg um rund 6 % überproportional günstig entwickelte, weiter voran.

In dem mit 37 Gesellschaften besetzten, von der Kfz-Sparte dominierten Sachversicherungsmarkt mit noch schwach ausgeprägter Dynamik gehören wir zu den sechs größten Anbietern. UNIQA TU erhöhte die vorgeschriebene Prämie auf 73,6 Millionen € und die ausgezahlten Entschädigungen um 4,1 %. Die Gesellschaft hat zum 1. Jänner 2004 ihr Vertriebsnetz umstrukturiert und neue Vergütungsregeln für die Vertreter eingeführt.

Die auf dem polnischen Lebensversicherungsmarkt mit einem Prämienwachstum von 10,7 % und 35 Konkurrenten tätige UNIQA TUnZ konnte ihr im Aufbau befindliches Geschäft deutlich ausweiten. Die vorgeschriebene Prämie stieg um fast 19 %, die gezahlten Entschädigungen kletterten um knapp 22 %. Insgesamt wollen wir unseren Marktanteil in Polen während der nächsten drei Jahre auf 5 % vergrößern.

UNIQA von der Ostsee bis zur Adria (2003 inkl. AXA)

Internationaler Anteil an der Gesamtprämie
in %



Polen	75,0 Mio. €
Ungarn	114,0 Mio. €
Italien	99,8 Mio. €
Tschechien	77,1 Mio. €
Slowakei	35,8 Mio. €
Schweiz	37,2 Mio. €
Liechtenstein	41,3 Mio. €
Kroatien	7,5 Mio. €

Österreich 2.812,5 Mio. €

15 % des Gesamtumsatzes kommen 2003 bereits aus Märkten außerhalb Österreichs.



Beispiel aus der UNIQA
Startkampagne 2003 in
Polen

Ausland

Hohes Wachstumspotenzial in Tschechien

In Tschechien zählte die Versicherungswirtschaft trotz der Nachwirkungen der katastrophalen Schäden des Hochwassers von 2002 im vergangenen Jahr wieder zu den ökonomischen Wachstumstreibern. Während die gesamtwirtschaftliche Leistung bei nahezu stabilen Preisen und unverändert hoher Attraktivität für ausländische Investoren um knapp 3 % stieg, konnten die über 40 Assekuranzgesellschaften ihre vorgeschriebene Gesamtprämie um nahezu 16 % auf rund 3,25 Milliarden € erhöhen.

Der Anteil der Lebensversicherung von erst 39 % indiziert dabei einen im Vergleich zum EU-Durchschnitt erheblichen Nachholbedarf. Dieses Potenzial wird sich mit der Realisierung der anstehenden Rentenreform und der Rolle privater Anbieter bei der Strukturierung der Altersvorsorge der Zukunft konkretisieren. In der Rückversicherung ging die Zeit der niedrigen Prämienätze nach den hohen Ersatzleistungen für die Hochwasserschäden zu Ende. Dies resultierte auch in einer spürbaren Verteuerung der Versicherungen insbesondere in den Industriesparten.

Neue Produkte sorgten für Tempo

Unsere tschechische Gesellschaft UNIQA pojistovna blieb auf ihrem außergewöhnlichen Wachstumskurs. Mit einer vorgeschriebenen Prämie von 76,6 Millionen € oder einem Plus von nahezu 37 % wuchs sie wiederum mehr als doppelt so schnell wie die Versicherungsbranche in Tschechien und konnte ihren Marktanteil dadurch weiter auf 2,4 % ausbauen.

Mehr als vier Fünftel der Prämieinnahmen stammten aus Nicht-Lebensversicherungen; dabei zeigten Gewerbe- und Industrierisiken eine besondere Dynamik. Bei den privaten Kunden konnten wir mit der neuen Haushalts- und Eigenheimversicherung als erstem Schritt zum Aufbau moderner Europa-Produkte punkten.

Zusätzliche Impulse erwarten wir für das Lebensversicherungsgeschäft in Tschechien mit dem Start einer fondsgebundenen Lebensversicherung im Frühjahr 2004. Bis 2005 peilen wir einen Marktanteil von rund 3 % an. Ein durchaus realistisches Ziel, wenn wir neue Kunden gewinnen und die Beziehungen zu bereits bestehenden Kunden durch kontinuierliche Verbesserung des Service ausweiten können.

Slowakische Lebensversicherung boomt

Der slowakische Versicherungsmarkt expandierte bei einem gesamtwirtschaftlichen Wachstum von fast 3,9 % trotz hoher Arbeitslosigkeit überdurchschnittlich um 15,3 %. Besonders kräftig – um 17,2 % – zog das Geschäft in der Sachversicherung an; die Prämien in der Lebensversicherung legten um 9,3 % zu.

Unsere Konzerntochter UNIQA poistovna hat ihre Chancen in der Slowakei erfolgreich genutzt. Die Prämien in der von der Kfz-Sparte dominierten Sachversicherung stiegen im Vergleich zur Entwicklung des Marktes zwar unterproportional um 17,2 %. Dafür übertrafen wir das durchschnittliche Wachstumstempo in der Lebensversicherung mit einem Anstieg der Prämie um 24,3 % um mehr als das Doppelte. Ein Erfolg, zu dem der eigene Außendienst wie auch externe Strukturvertriebe in gleichem Maße beitrugen.

Insgesamt erhöhte sich die Jahresprämie 2003 um 21,4 % auf 35,8 Millionen € (1,48 Mrd. SKK). Unser Marktanteil von rund 6 % soll durch neue Produkte und den Bankenvertrieb deutlich steigen. Dazu trägt die erfolgreich gestartete Kooperation mit der Tatra Bank bei. Sie bietet eine Risikoversicherung zur Kombination mit Fonds, eine Kapitallebensversicherung sowie eine Haushaltsversicherung zur Absicherung von Krediten an.

Der Beitritt der Slowakei zur EU im Jahre 2004 wird das Potenzial für Lebensversicherungen wie auch für private Krankenversicherungen weiter vergrößern. Diese Chancen werden wir mit neuen Angeboten entschlossen nutzen.

24,3 %

betrug 2003 das Wachstum der Lebensversicherungen von UNIQA in der Slowakei. Für 2004 rechnen wir auf Grund des erfolgreich gestarteten Bankenvertriebs und der EU-Erweiterung mit weiteren Impulsen

Die Zentrale der UNIQA poistovna in Bratislava, Slowakei



Hohes Expansionstempo in Ungarn

Der ungarische Versicherungsmarkt zeigte eine unverändert hohe Dynamik. Mit einem Anstieg der Gesamtwirtschaft um 2,6 % bei steigender Inflation, aber tendenziell fallender Arbeitslosenrate stiegen im Sachbereich vor allem die vorgeschriebenen Kfz-Prämien um bis zu 18 %. Auch die Lebens- und Unfallversicherung blieb auf ihrem klaren Expansionskurs.

Unser Nischenversicherer Agrupacion FunEuropa Biztosito entwickelte sich weiterhin günstig. Wir werden die Gesellschaft 2004 auf die UNIQA Biztosito verschmelzen.

Nach der Fusion mit AXA wird UNIQA Biztosito in Ungarn mit über 330 Angestellten im Innendienst, 850 Außendienstmitarbeitern und 50 Agenturen den jahrelangen Aufschwung fortsetzen. Das sechstgrößte Versicherungsunternehmen Ungarns mit einem Marktanteil von 5,3 % verbesserte die vorgeschriebene Prämie 2003 um 10,9 % auf 109 Millionen €. Dabei kletterte die vorgeschriebene Prämie in der Sachversicherung überproportional um 11,7 % auf 84 Millionen €; Lebensversicherungen legten auch durch den erfolgreichen Verkauf von Produkten aus dem Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung um 5,1 % auf 25 Millionen € zu.



Kroatische Tochter wächst schneller als der Markt

Als eines der dynamischsten Versicherungsunternehmen auf dem kroatischen Markt hat sich 2003 wiederum unsere UNIQA osiguranje in Zagreb erwiesen. Die 1999 gegründete Gesellschaft, an der die Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung mit 20 % beteiligt ist, profitierte von einem positiven Umfeld mit einer historisch niedrigen Inflation und stabiler Währung.

Der Versicherungsmarkt expandierte 2003 um rund 10 %. Das unverändert hohe Wachstum in der Lebensversicherung hat sich allerdings auf unter 20 % abgeflacht. Die Sparte mit einem Prämienanteil von rund 22,5 % am Gesamtmarkt zeigt noch Nachholbedarf. Im Jahr 2004 ist mit einer Bereinigung des mit 23 Gesellschaften besetzten Marktes zu rechnen.

Unsere UNIQA osiguranje verbesserte 2003 die vorgeschriebene Prämie um 36,1 % auf 7,6 Millionen € (57,2 Mio. HRK). Durch die überproportional um 34 % gestiegene Prämie in der Lebensversicherung erhöhten wir unseren Marktanteil in diesem Segment auf rund 3 %. Wir ergänzen unsere bereits breite Produktpalette 2004 durch zusätzliche Angebote in der Personenversicherung, deren Vertrieb durch eine Kooperation gezielt intensiviert wird. Darüber hinaus konzentrieren wir uns darauf, den Vertrieb zu reorganisieren, um unsere regionale Präsenz und die Qualität der Zusammenarbeit mit ausgewählten Partnern zu stärken.

Europa wird größer. UNIQA ist in den Beitrittsländern Polen, Slowakei, Tschechien und Ungarn bereits seit mehreren Jahren präsent

Liechtenstein in kräftigem Aufwind

Unsere beiden von AXA Mitte 2003 übernommenen UNIQA Gesellschaften in Liechtenstein liegen in kräftigem Aufwind. Die abgegrenzte Prämienaufnahme stieg um 300 %. Vor allem das Geschäft mit Lebensversicherungen war der Wachstumstreiber. Ein Beweis, wie sehr Top-Makler und Anlageberater die Qualität unserer Produkte und Serviceangebote zu schätzen wissen.

In Zusammenarbeit mit der Konzerntochter FinanceLife haben wir für Liechtenstein neue fondsgebundene Polizen entwickelt und eine Vertriebskooperation mit den Sparkassen in Liechtenstein aufgebaut. Darüber hinaus bieten wir ein exklusives Sicherheitspaket für Haus, Wohnung, Kunstgegenstände und Musikinstrumente unter der Bezeichnung „CasaArte“ mit großem Erfolg an.

Erfolgreiche Spezialstrategie in der Schweiz

Unsere Tochter UNIQA Assurances in Genf konzentriert sich seit ihrer Gründung auf ein spezielles Geschäftsfeld: die Gruppen-Krankenversicherung für Arbeitnehmer internationaler Organisationen, Botschaften und diplomatischer Missionen, die in der Schweiz nicht der Sozialversicherung angehören. Durch strategische Allianzen zur Durchdringung neuer Märkte und serviceorientierte Aktionen zur Gewinnung neuer Kunden durch internationale Ausschreibungen erzielte die Gesellschaft damit wachsende Erfolge. Inzwischen wurde das Angebot um Unfallversicherungen erweitert.

300 %

betrug der Prämienanstieg 2003 in Liechtenstein

Im vergangenen Jahr hat das Unternehmen im Rahmen einer Direktmarketing-Aktion 35 internationale Organisationen angeschrieben. Deren Mitarbeiter wurden über unsere Produkte und Dienstleistungen, insbesondere aber die vor kurzem erworbene ISO-Zertifizierung und das unserer Versicherungsgruppe von Standard & Poor's verliehene „A“-Rating informiert. Weiters unterstützte unsere Genfer Gesellschaft eine unter Mitwirkung der International Labour Organisation (ILO) veranstaltete Tagung der Internationalen Vereinigung für Soziale Sicherheit. Seit Anfang 2003 ist unser Schweizer Unternehmen im konzernweitlichen Webdesign auch per Internet online erreichbar.

Im Rahmen des nunmehr bei UNIQA Assurances implementierten Qualitätsmanagementsystems wurden 2003 Prozessmessgrößen in der Leistungsabwicklung, ein standardisiertes Beschwerdemanagement, Methoden zur Identifikation von Fehlerquellen und Optimierungspotenzialen sowie ein modernes betriebliches Vorschlagswesen eingeführt. Nach Abstimmung mit Repräsentanten der CERN Health Insurance Schemes bekamen die rund 6.000 Versicherungsnehmer einen Fragebogen zur Kundenzufriedenheit zugesandt.

Am Jahresbeginn 2004 implementierte unsere Schweizer Tochter als zweite Auslandsgesellschaft ferner eine regionale UNIQA ScoreCard. Sie berücksichtigt gesellschaftsspezifische Besonderheiten auf Basis der konzernweit genutzten ScoreCard.

Italien erweitert Vertriebsnetz

Die konjunkturelle Situation Italiens – geprägt von Stagnation, sinkender Industrieproduktion, hoher Arbeitslosigkeit und steigender Staatsverschuldung – beeinträchtigte auch die Entwicklung der Versicherungswirtschaft. Es kam durch Fusionen und Übernahmen zu einer verstärkten Marktberreinigung. Die vorgeschriebene Prämie in der Assekuranz erhöhte sich dennoch um rund 10 %; das Wachstum wurde von der Zunahme in der Lebensversicherung um rund 13 % getrieben – insbesondere die Kapitallebensversicherung zeigte mit einem Anteil an der gesamten Lebensversicherungsprämie von rund 45 % eine hohe Dynamik.

Vertriebswege

Stärker als der Markt entwickelte sich die in Udine beheimatete UNIQA Tochter Carnica Assicurazioni. Ihre vorgeschriebene Prämie stieg um insgesamt 13,8 %.

Die im Geschäftsjahr umbenannte UNIQA Assicurazioni in Mailand konnte mit einem Zuwachs von 3,5 % ihren Marktanteil von rund 2 % in der Krankenversicherungssparte behaupten.

Wachstum im Ausland beschleunigen

Die enormen Wachstumspotenziale auf den heterogenen Märkten Mittel- und Osteuropas wollen wir im Zuge des Wandels vom produktfokussierten Versicherer zum lösungsorientierten Servicedienstleister auf der Grundlage höchster Qualität optimal ausschöpfen. Dabei müssen wir besonders für das Breitengeschäft in unseren mitteleuropäischen Zielländern rasch attraktive Produkte mit Optionen zur Differenzierung und Anpassung an lokale Verhältnisse des jeweiligen Landes und spezifische Vertriebswege entwickeln.

Differenzierte Produkte und Vertriebswege

Die Kombination von Preis- und Servicevorteilen verschafft uns eine einzigartige Wettbewerbsposition im Markt, um Neu- und Einspartenkunden zu Vollkunden zu machen.

Diese Vorteile nutzen wir durch einen integrierten Vertriebswegemix. Wir setzen dabei auf den eigenen ExklusivVertrieb, Agenten und Makler, zunehmend aber auch auf den Direktvertrieb, interne und externe Vertriebsgesellschaften sowie Bank- und Leasingpartner.

Neue Impulse für ExklusivVertrieb

Unser ExklusivVertrieb erhielt durch die Implementierung der QualitätsPartnerschaft sowie die Integration des Vertriebs von Salzburger Landes-Versicherung und AXA Österreich kräftige Impulse. Mit der QualitätsPartnerschaft haben wir eine neue Dimension in der hochwertigen Beziehung zwischen den Kunden und unseren Beratern geschaffen.



VOR MIR EIN TRAUM IN ROT.
ODER DOCH IN BLAU?

Alles aus einer Hand.
Leasing, KFZ-Versicherung, Rechtsschutz, Auto PLUS24service, Zulassung.

UNIQA Leasing

www.uniqua-leasing.at

Mobil mit UNIQA Leasing

Unsere Tochtergesellschaft UNIQA Leasing bietet Kunden Leasing inklusive Versicherung und Zulassung über einen UNIQA Partner aus einer Hand. Außer dem klassischen Leasing gibt es das „Komfort Leasing“. Dabei erleichtern wir neben der All-inclusive-Finanzierung mit Service, Reifen und eigener Tankkarte die mit der Nutzung des Autos verbundene Mobilität.

Hohe Neugeschäftsprämie im ExklusivVertrieb

Mit der QualitätsPartnerschaft hat sich die Zufriedenheit unserer Kunden weiter verbessert: 75 % dieser Kunden sagen, dass ihr Betreuer seine Sache besser macht als die Betreuer des Mitbewerbs. Diese Top-Ergebnisse für die Kundenzufriedenheit verschaffen uns einen klaren Vorsprung im Markt. Auf dieser Grundlage haben wir unsere Vertriebsmannschaft durch die AXA Integration um 475 Mitarbeiter und durch den Ausbau des Außendienstes um 102 Mitarbeiter vergrößert und dadurch nicht nur außerordentliche Verkaufserfolge erzielt, sondern durch eine Verbesserung der Produktivität auch gleichzeitig unsere Vertriebskosten gesenkt.

Im ExklusivVertrieb wurde ein Bestandswachstum von über 5 % erreicht. Die Prämien des Neugeschäfts konnten wir sogar um mehr als 10 % steigern. Davon steuerten die GeneralAgenturen in ihrem Bereich 23,4 % bei.

85.000

QualitätsPartnerschaften wurden bereits geschlossen. Bereits jeder dritte Kunde mit einer QualitätsPartnerschaft erhielt erstmals einen Schadenfrei-Bonus ausbezahlt. Und 56 % dieser Kunden sind Mitglied im VitalPunkte-Programm. Über den auf der Vertriebsplattform installierten VitalPunkte-Shop kann jeder Betreuer die VitalPunkte für seine Kunden einlösen.

Gemeinsame Qualitätsoffensive mit Maklern

Besonders im Privatkundengeschäft wollen wir aber auch mit aktiver Hilfe der Makler unsere Stellung im Markt stärken. Dazu haben wir in einem ersten Schritt eine gemeinsame Qualitätsoffensive gestartet. Mit dem MaklerService-Bonus unterstützten wir unsere Geschäftspartner dabei, ihre Position beim Kunden entscheidend zu verbessern und die Kooperation mit uns zu vertiefen.

Darüber hinaus stellen wir unseren Maklern in einem zweiten Schritt spartenübergreifende, auf internationale Trends abgestimmte Produkte zur Verfügung. Dadurch festigen wir unsere gemeinsamen Beziehungen zum Kunden.

Erfolgreicher Bankenvertrieb

In den Raiffeisenbanken werden für diesen Vertriebsweg konzipierte Produkte der Raiffeisen Versicherung exklusiv angeboten. Im Jahr 2000 wurde die Produktpalette um das Sachgeschäft erweitert und seitdem konnten bereits über 100.000 Kunden gewonnen werden. Der Schwerpunkt der Vertriebsaktivitäten liegt jedoch nach wie vor im Bereich der privaten Pensionsvorsorge. 2003 wurde das höchste Produktionsergebnis in der Lebensversicherung seit Bestehen der Raiffeisen Versicherung verzeichnet. Trotz Einführung der Prämiengeförderten Zukunftsvorsorge entfallen 70 % auf die klassischen Lebensversicherungsprodukte.

Seit 2003 erfolgt die Servicierung der Banken über eine neue, innovative Intranet-Lösung, das RV-Web. Die BankmitarbeiterInnen haben damit online Zugriff auf alle Vertragsdaten der Versicherungskunden, können Offerte erstellen und diese direkt an die Raiffeisen Versicherung übermitteln.



Highlights

- 85.000 QualitätsPartnerschaften wurden bisher abgeschlossen. Bis Ende 2004 sollen es 150.000 QualitätsPartnerschaften sein.
- Zurzeit zählt unser VitalClub 800.000 Mitglieder. 2004 ist ein weiterer qualitativer Ausbau der Serviceleistungen des VitalClubs geplant.
- Unsere Markenbekanntheit beträgt derzeit 91 %. Im Jahr 2004 wollen wir unsere Markenbekanntheit auf 92 % erhöhen.
- Unser Sport- und Kultursponsoring war auch im Jahr 2003 sehr erfolgreich und wird auch in Zukunft ein fixer Bestandteil unserer Marketingaktivitäten bleiben.
- Unser Auslandsanteil betrug Ende 2003 rund 15 % und soll bis 2006 auf 20 % ausgebaut werden.

Prozesse und Produkte



Wir nutzen IT-Technologie und Internet als Plattform für unser ertragsoptimiertes Wachstum. Durch Vernetzung aller Geschäftsprozesse verbessern wir die Produktivität und Effizienz unserer Ablaufstrukturen, optimieren Qualität und Geschwindigkeit in der Betreuung der Kunden und senken dabei unsere Kosten.



Segeln sieht einfacher aus, als es ist! Viel Erfahrung ist notwendig, um optimal im Wind zu liegen. Auch wir versuchen, unsere Prozesse so zu optimieren, dass wir im Wettbewerb immer eine Schiffslänge voraus sind

optimieren

IT-Technologie und Internet machen uns fit für die Zukunft

Eine effiziente IT-Basis bildet die Grundlage für den Erfolg unserer Unternehmensstrategie des kostenkontrollierten und ertragsorientierten Wachstums auf allen Zielmärkten. Sie ist strikt auf die neueste Technologie, den dezentralen Informationsbedarf und die Einbindung neuer Unternehmen in Mitteleuropa ausgerichtet.



Ein Symbol für unsere innovative Kraft ist der neue UNIQA Tower am Wiener Donaukanal, den wir im Sommer 2004 beziehen werden. Das 75 Meter hohe Gebäude mit 21 Geschossen, dessen Grundriss dem UNIQA Logo nachempfunden ist, bereichert die Skyline Wiens um einen markanten architektonischen Akzent. Seine zweischalige gläserne Fassade und die lichtdurchfluteten Räume signalisieren Offenheit, Transparenz und Modernität. Ein umweltfreundliches Heiz- und Kühlsystem sorgt unter Nutzung von Erdwärme für ein optimales Raumklima.

UNIQA Tower im Internet virtuell besichtigen

Großzügige Parkplätze sowie ein hochmodern ausgestattetes Fitnesscenter befinden sich in den Untergeschossen. Ebenerdig erwarten unsere Mitarbeiter und Besucher ein Foyer mit offener Galerie und Zugang zu flexibel gestaltbarem Platz für Seminare oder Besprechungen sowie ein Restaurant und Café.

Der Baufortschritt kann im Internet unter tower.uniqa.at virtuell besichtigt werden.

Dokumenten-Management-System erfolgreich erprobt

In der neuen Konzernzentrale kommt unser neuartiges integriertes Dokumenten-Management-System (DMS) zum Einsatz. In fünf ausgewählten Pilotprojekten haben wir bereits die Anforderungen an dieses unternehmensweite System erprobt.

Das Mitarbeiter-Portal tower.uniqa.at wurde mit dem silbernen „at-award“ als eine der besten österreichischen Websites ausgezeichnet



FactBox: UNIQA Tower

- 75 m hoch, 21 Geschosse
- 31.200 m² Grundfläche
- Platz für 1.500 Mitarbeiter
- 50.000 m³ Aushub
- 33.000 m³ verbauter Beton
- 4.200 Tonnen verbauter Stahl
- 200 Pkw-Stellplätze
- 44.000 m Absorberleitungen
- 38 m tiefe Stützpfähle und Schlitzwände

Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Unterstützung der Unternehmensprozesse unter Berücksichtigung der Soft- und Hardwarelandschaft des Konzerns, aber auch auf rechtlichen Aspekten wie der revisions-sicheren Aufbewahrung und mandantenspezifischen Zugriffsberechtigungen.

Die Erprobungsphase brachte ein klares Ergebnis: Die EDV-unterstützte Strukturierung und Vereinheitlichung der Ablage von Dokumenten jeden Formats und deren ständige Verfügbarkeit für die gesamte Organisation sind möglich. DMS schafft auch die Voraussetzungen für effiziente Telearbeit.

Vielfältige Ablage- und Suchfunktionen

Das innovative System bietet eine Fülle von Optionen. So können nicht nur Papierdokumente durch Scannen erfasst, sondern auch elektronische Dokumente direkt ins DMS abgelegt oder von dort übernommen werden.

Die abgelegten Dokumente können von zugangsberechtigten Nutzern auf unterschiedlichstem Wege gesucht werden. Der Suchaufruf wird direkt aus Host- oder Client-Server-EDV-Anwendungen ausgelöst, mit denen das Versicherungsgeschäft abgewickelt wird.

Durch unser neues Dokumenten-Management-System wird das „papierlose“ Büro Realität

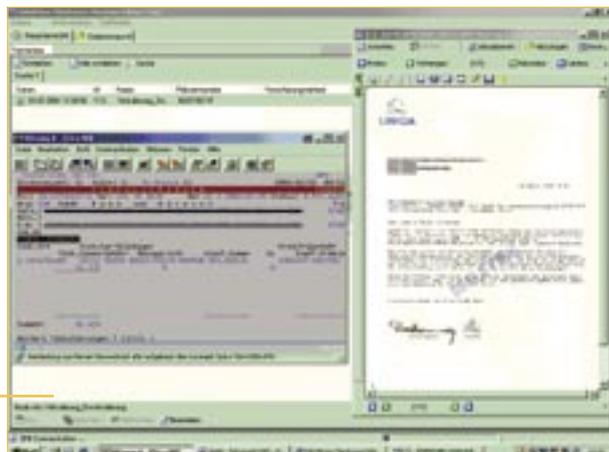
Lösungen für papierarme Organisation im neuen Tower

Die Aufträge für die nötige Infrastruktur sowie die Realisierung der unternehmensspezifischen Anforderungen sind 2003 erteilt worden. Für zwei Pilotprojekte haben wir einen vorläufigen Produktionsbetrieb eingerichtet.

Im vergangenen Jahr haben wir Lösungen für die elektronische Übermittlung aus dem externen Papierarchiv ins DMS konzipiert, um möglichst papierarme Verwaltungs- und Betriebsabläufe im neuen UNIQA Tower zu gewährleisten. Zugleich wurde bei unserer Tochtergesellschaft in Prag ein Parallelprojekt auf Basis der gleichen Technologie gestartet.

DMS stoppt Anstieg der Papierberge

Das Dokumenten-Management-System geht 2004 in Teilen des Versicherungsgeschäfts in ganz Österreich in Betrieb. Wir fokussieren uns dabei darauf, sinnvolle Ablage- und Suchkriterien für Abteilungsarchive zu erarbeiten, um den weiteren Anstieg der Papiermengen im neuen Tower zu verhindern. Der Ausbau zu „virtuellen Akten“ einschließlich der Zugriffsmöglichkeit für Kunden und Partner ist bis 2005 geplant.



60.000

Kfz-Gutachten wurden im Jahr 2003 in elektronischer Form bearbeitet

Vorsprung durch modernes Kfz-Schadenmanagement

Die gelungene Innovation unseres Kfz-Schadenmanagement-Systems durch elektronische Vernetzung von über 1.600 Werkstätten mit Sachverständigen und unseren Schadenspezialisten per Internet hat uns auch zum modernsten Kfz-Versicherer Österreichs gemacht.

Die Vorteile des Systems sind in jeder Hinsicht beeindruckend. Die für die Schadenakte erforderlichen Daten sind in den Werkstätten bereits elektronisch erfasst, sodass sich viele Autoschäden auf Grund der digitalen Fotos beurteilen lassen, ohne dass ein Sachverständiger in die Werkstatt fährt. Im Jahr 2003 wurden rund 17.000 Werkstattanfragen über das Medium des Eurotax Quick Check und 60.000 Kfz-Gutachten in elektronischer Form erstellt.

Der durch vollelektronischen Austausch von Informationen und digitalen Bildern optimierte Ablauf beschleunigt die Abwicklung von Kfz-Schäden enorm. Er verbessert zugleich die Produktivität für alle Vertragspartner und nicht zuletzt die Zufriedenheit unserer Kunden.

WEB Fokus unterstützt Vertriebspartner

Mit den in der Vertriebsplattform abzurufenden Kunden- und Vertragsdaten, Tarifen, Bedingungen, Klauseln und Rankinglisten haben wir für unsere MitarbeiterInnen und Partner ein neuartiges Instrument für Verkaufstatistiken implementiert. Im so genannten WEB Fokus können jederzeit die persönlichen Verkaufserfolge und -ergebnisse abgerufen werden.

Qualitätsmanagement zahlt sich aus

Erstklassige Qualität ist auch an der operativen Schaltstelle zwischen Kunden und Unternehmen – dem Zentralen CallCenter – ebenso wie beim Kontakt per Internet erforderlich.

Aus diesem Grund stellen wir an unser CallCenter, das im neuen UNIQA Tower noch bessere Arbeitsmöglichkeiten findet, die höchsten Anforderungen.

Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Rund 74 % unserer Kunden sind nach einer Umfrage mit uns total zufrieden und erteilen uns die Note 1,4.

FactBox: CallCenter

- 24-h-Erreichbarkeit
- 55 Mitarbeiter
- 404.800 beantwortete Gespräche
- 14.159 Kfz- und Sachschäden erledigt
- 11.087 VitalPlan-Bestellungen abgewickelt
- 10.348 E-Mails bearbeitet

Das Internet-Portal MyUNIQA verschafft unseren Kunden den Gesamtüberblick über ihre Verträge



Am Telefon den richtigen Ton gefunden

Noch besser schneiden wir im Hinblick auf Freundlichkeit, Kompetenz und Erreichbarkeit am Telefon ab. Für uns ein Beweis, dass wir im Umgang mit Kunden am Telefon den richtigen Ton finden, und ein Ansporn zugleich, in Zukunft noch besser zu werden.

Zügige Fortschritte machten wir dabei, das Internet noch stärker als bisher in den Arbeitsalltag unserer mehr als 1.000 KollegInnen im ExklusivVertrieb einzubeziehen. Sie nutzten im vergangenen Jahr die verschiedenen Servicefunktionen unserer Internet-Vertriebsplattform intensiv, änderten rund 18.160 Daten unserer Kunden online, legten etwa 7.800 Schadenakten an und erledigten über die Vertriebsplattform 5.671 Schadenfälle abschließend.

Agenturen und Makler elektronisch eingebunden

Nun haben auch unsere MitarbeiterInnen des Agenturvertriebs Zugriff auf die Internet-Vertriebsplattform. Sie wird als Nächstes für unsere Makler freigeschaltet. Deren Betreuung durch unsere Mitarbeiter hat sich mit der Implementierung eines neuen Systems wesentlich vereinfacht. Darüber hinaus sind im Bankenvertrieb durch die Umstellung auf Internet-Technologie nun alle Informations- und Beratungsangebote online verfügbar. Die Vorteile: Wir erkennen Optimierungspotenziale rascher und können neue Funktionen wesentlich schneller und zu deutlich niedrigeren Kosten ausliefern als bisher.

Eigene Homepage für Betreuer

Die Funktionalität der Vertriebsplattform im Internet wird ständig erweitert. So können unsere Betreuer die Vertriebsplattform dazu nutzen, um zum Beispiel VitalPunkte einzulösen und für einen Kunden mit QualitätsPartnerschaft ein Wellnesswochenende zu buchen. MitarbeiterInnen des ExklusivVertriebs haben jetzt auch die Wahl, sich über den Zugang zur Vertriebsplattform eine laufend aktualisierte eigene Betreuer-Homepage einzurichten.

Kunden sehen Vertragsdaten bald per Internet ein

Unsere Kunden können sich darüber hinaus ab Sommer 2004 online einen tagesaktuellen Überblick über die Serviceleistungen im Rahmen ihrer QualitätsPartnerschaft verschaffen. Im Kundenportal MyUNIQA können alle Vertragsdaten, Zahlungspläne und Bestände an VitalPunkten per Mausklick personalisiert abgerufen werden. Außerdem hat der Kunde die Möglichkeit über MyUNIQA mit seinem Kundenbetreuer direkt Kontakt aufzunehmen.

AXA erfolgreich in unsere Systeme integriert

Enorme Anstrengungen haben wir 2003 unternommen, um im Rahmen des Projekts „Brückenschlag“ die AXA Systeme einzubinden. Zu den wichtigen Zielen gehörte es, eine aufwändige Datenmigration zu vermeiden sowie eine gemeinsame Datenhaltung zu installieren.

Dies ist uns planmäßig gelungen. Unter anderem haben wir alle Vermittlerdaten in die UNIQA Systeme übernommen.

Internet-Auftritte aus einem Guss

Die Internet-Auftritte unserer ausländischen Konzerngesellschaften in Polen, der Schweiz, Liechtenstein und Ungarn haben wir 2003 schrittweise auf unser modernes UNIQA Layout umgestellt. Im laufenden Jahr werden wir auch die Internet-Präsentation unserer Unternehmen in Italien, der Slowakei und Kroatien nach den Richtlinien unseres Web Style Guides umarbeiten.

Auf der Agenda unserer eBusiness-Aktivitäten 2004 steht weiters der Ausbau der Schadenabwicklung per Internet. Wir werden die Funktionalitäten unserer Vertriebsplattform um die Berechnung von Offerten und die Überleitung von Anträgen erweitern. Und unsere Maklerplattform TOGETHER soll künftig auch die Abwicklung von administrativen Verwaltungsfunktionen ermöglichen.

Top-Medizin-Portal mit virtueller Sprechstunde

Unser Gesundheitsportal MedUNIQA hat sich zu Österreichs erfolgreichster medizinischer Internet-Plattform entwickelt. Unseren Kunden und allen, die sich für Gesundheit und Wellness interessieren, steht die umfangreichste Service-, Wissens- und Informationsdatenbank in diesem Bereich zur Verfügung.

Dieses von jährlich über 330.000 Besuchern genutzte Internet-Angebot reicht von der Online-Suche nach dem richtigen Arzt mit einem perfekten Überblick über das Angebot an Medizinern in Österreich bis zum Lexikon mit 100.000 Fachbegriffen zum Thema Gesundheit. Es hat für unsere Kunden in der virtuellen Sprechstunde auf Anfragen die schnelle Hilfe erstklassiger Ärzte in allen Landesteilen durch den MedPLUS24service rund um die Uhr parat, lädt zur Online-Entdeckungsreise durch den menschlichen Körper ein und offeriert Tipps für Diäten und eine gesunde Ernährung.

Innovatives Abrechnungssystem entwickelt

Unsere hohe Kompetenz in der IT-gestützten Prozessoptimierung haben wir durch unsere Internet-Plattform zur elektronischen Rechnungsabwicklung mit unseren Vertragskrankenhäusern bewiesen. Namhafte österreichische Versicherer sind daran interessiert, diese Lösung zu nutzen.

Das Webportal MedUNIQA bietet alles zum Thema Gesundheit: von der Ärztesuche bis zum VitalClub



www.meduniqa.at

Highlights

- Der Bau des UNIQA Towers ging auch im Jahr 2003 zügig voran. Im Sommer 2004 werden rund 1.500 MitarbeiterInnen den Tower beziehen.
- Mit Einsatz unseres neuen Dokumenten-Management-Systems wird 2004 das „papierlose“ Büro Realität.
- Das in Österreich erfolgreich implementierte Qualitäts- und Servicemanagement wird in Zukunft auch konzernweiter Standard.
- Der direkte Kontakt zum Kunden wird 2004 durch das Kundenportal MyUNIQA weiter ausgebaut.
- Das Webportal MedUNIQA bleibt neben dem telefonischen MedPLUS24service ein essenzieller Bestandteil der Servicierung unserer Kunden zum Thema Gesundheit.

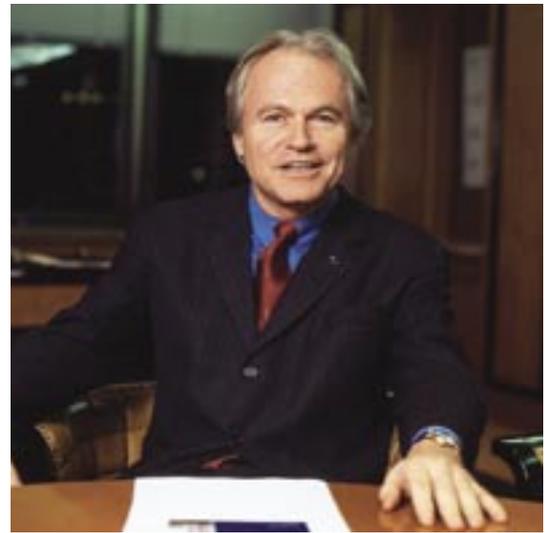
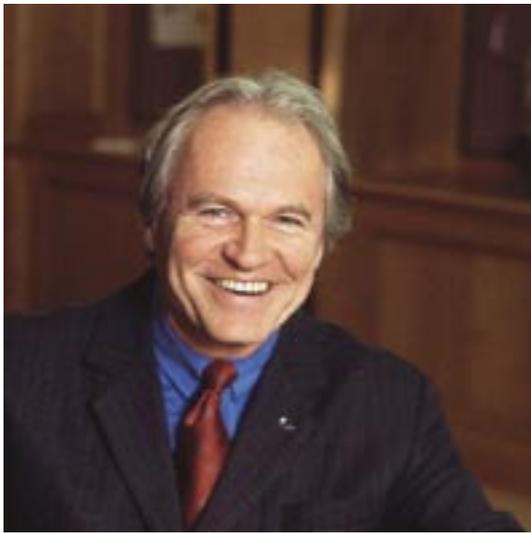


Mit unserem mehrjährigen Programm zur konsequenten Senkung der Kosten und Verbesserung der Erträge im Inland haben wir uns fit gemacht für die erfolgreiche Expansion auch im Ausland. Jetzt starten wir von der Pole-Position in das Rennen um die Märkte der Zukunft zwischen Ostsee und Adria.



Vorankommen, reflektieren und optimal die Kräfte der Natur nutzen wie dieser Sportler: ein Vorbild auch für unser tägliches Wirtschaften

reflektieren



Interview

Gas geben und zugleich die Kosten bremsen

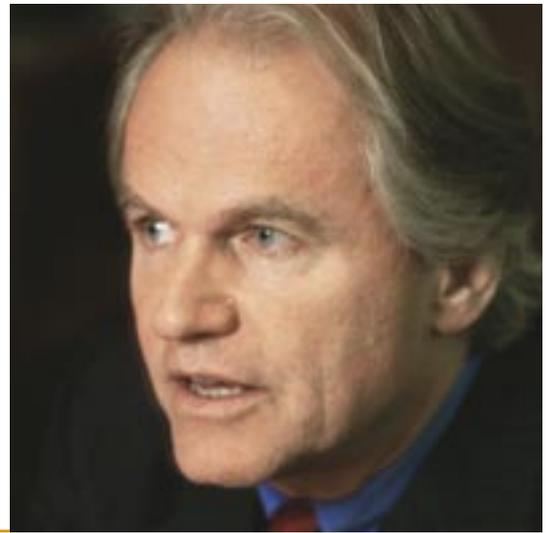
Unsere Unternehmensstrategie des kosten- und ertragsoptimierten Wachstums und der fortschreitenden Internationalisierung entfaltete 2003 in einem erneut schwierigen wirtschaftlichen Umfeld ihre volle Wirkung.

Ist UNIQA bereits optimal auf die Chancen vorbereitet, die sich durch die Erweiterung der Europäischen Union in Osteuropa bieten? Antworten gibt Generaldirektor Dr. Konstantin Klien.

Hat UNIQA im vergangenen Jahr mit der neuen Konzernstrategie die Ziele erreicht auf dem Weg zu einer der für Kunden und Aktionäre attraktivsten Versicherungsgruppen zwischen Ostsee und Adria?

Dr. Klien: Einige wichtige Etappenziele konnten wir früher erreichen als geplant. Wir haben unsere Erträge in drei Jahren vor allem durch die energische Senkung der Kosten und bessere versicherungstechnische Ergebnisse um mehr als die angepeilten 130 Millionen € verbessert. Das für 2005 terminierte Ziel, den Anteil des Auslandes an unseren Prämieinnahmen auf 15 % zu erhöhen, schafften wir durch Akquisitionen schon 2003. Nun steuern wir auch einen Ergebnisbeitrag unseres Auslandsgeschäfts von 15 % an. Alles in allem sind wir in einer hervorragenden Position, um die Chancen der EU-Osterweiterung als Wachstumstreiber für unsere Gruppe zu nutzen.

Dr. Konstantin Klien, Generaldirektor



Hohe Expansion durch Zukäufe hat ihren Preis. Rechnet sich der finanzielle Aufwand?

Dr. Klien: Unsere Gruppe ist in den vergangenen eineinhalb Jahren um rund 25 % gewachsen – ganz entscheidend durch Zukäufe und Übernahmen im Ausland. Dafür haben wir rund 350 Millionen € gezahlt: Das entspricht etwas über 50 % des damit eingekauften Prämienvolumens. Eine gesunde Relation, mit der wir die Pole-Position in Österreich nicht nur verteidigen, sondern weiter ausbauen konnten.

Hat sich damit das Zeitfenster für Zukäufe geschlossen?

Dr. Klien: Noch nicht. Wir werden UNIQA in den nächsten Jahren sowohl durch organisches Wachstum wie auch weitere gesunde und verkraftbare Akquisitionen auf Expansionskurs halten.

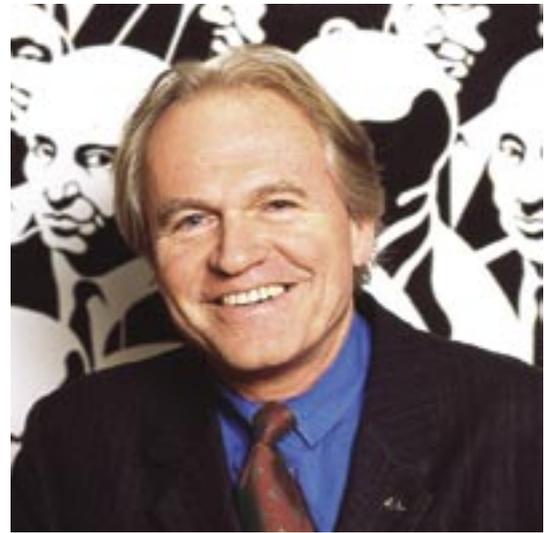
Leiden unter dem anhaltend hohen Expansionstempo nicht die Ertragskraft und die Rentabilität?

Dr. Klien: Im Gegenteil. Trotz des hohen Wachstumstempos konnten wir unser Ergebnis in den vergangenen drei Jahren klar verbessern – durch leistungsfähigere, IT-gestützte betriebliche Strukturen wie die hochmoderne Schadenbearbeitung, eine schlankere Verwaltung und eine optimierte Versicherungstechnik. Schwierige Streckenabschnitte unseres

anspruchsvollen Expansionskurses bewältigen wir mit der Technik der Rallyefahrer: auch in der Kurve weiter Gas geben, aber auf der Bremse stehen und die Kosten kontrollieren. So kommen wir trotz hohen Tempos nicht von unserer vorgezeichneten Route ab.

Welche Rolle spielen bei diesem Expansionstempo die Qualität von Produkten und der Service für die Kunden?

Dr. Klien: Eine unverändert zentrale Rolle. Im Mittelpunkt unserer Unternehmensstrategie steht natürlich weiterhin der Kunde im In- und Ausland. Ihn mit immer besseren Produkten und modernem Service zu überzeugen und an uns zu binden, ihn zu einem Vollkunden zu machen, der das gesamte Finanzdienstleistungsangebot unserer Gruppe nutzt, ist und bleibt unser oberstes Ziel. So haben wir die QualitätsPartnerschaft als Inbegriff einer modernen Produktgeneration, die Preis- und Servicevorteile in einzigartiger Weise verknüpft, auf eine breitere Plattform gesetzt. Darüber hinaus konzipieren wir europaweit nutzbare Produkte, die ergänzt durch landes-, sparten- und vertriebspezifische Besonderheiten multiregional und auf allen Vertriebswegen einsetzbar sind.



Steht UNIQA nach den eindrucksvollen Erfolgen jetzt vor einer ruhigeren Entwicklungsphase?

Dr. Klien: Es bleibt noch viel zu tun. Wir müssen die Kosten weiter kontinuierlich senken, in Sparten wie der Kfz-, Einbruchdiebstahl-, Leitungswasser- und Krankenversicherung noch Sanierungsarbeit leisten und unsere effizienten Strukturen auf die im Aufbau befindlichen Auslandsgesellschaften transferieren. Wir können uns also nicht auf unseren Lorbeeren ausruhen.

Obwohl UNIQA als Top-Qualitätsmarke in Österreich beim Image, bei der Bekanntheit, Innovationskraft, Markenloyalität und beim Service in kurzer Zeit Spitzenwerte erreicht hat?

Dr. Klien: Wir wollen nicht nur Spitze sein. Wir müssen uns an der Spitze behaupten und deshalb ständig besser werden. Ein Symbol für unsere hohen Ansprüche ist unser künftiger Firmensitz im neuen UNIQA Tower, den wir dieses Jahr beziehen. Er setzt in Wien nicht nur architektonisch neue Maßstäbe. Er dokumentiert nach außen zugleich unsere Unternehmenskultur der Offenheit, Modernität und Transparenz im Zeichen von steigender internationaler Vernetzung der Märkte und zunehmender Mobilität.

Halten die Mitarbeiter mit den enormen Ansprüchen durch die Expansion auf den Märkten Schritt?

Dr. Klien: UNIQA ist „on the move“. Und auch unsere MitarbeiterInnen müssen sich mental laufend bewegen. Wir helfen ihnen dabei, sich unter Einsatz der modernen Informationstechnologie ständig weiterzuqualifizieren und neue Verantwortung zu übernehmen. Im Maklerservice werden unsere MitarbeiterInnen zum Beispiel künftig neben Niederösterreich auch die Slowakei oder neben Oberösterreich auch Tschechien betreuen. Unseren Fach- und Führungskräften bieten wir im Rahmen unseres Mobilitätsprogramms „Go Ahead“ die Chance, im Ausland die Mentalität der Zielgruppen vor Ort kennen zu lernen und Erfahrungen für ihre weitere Karriere zu sammeln. Die Förderung unserer MitarbeiterInnen betrachten wir als dauernde Herausforderung und wichtiges Element unserer Unternehmensstrategie.

Wie lautet Ihre Botschaft an Mitarbeiter und Märkte für das laufende Jahr?

Dr. Klien: Wir werden in allen Bereichen engagiert und entschlossen weiter hart daran arbeiten, unsere Pole-Position für den Aufbruch in eine erfolgreiche Zukunft auf den zusammenwachsenden Märkten zwischen Ostsee und Adria konsequent zu nutzen. Auf diesem Weg werden wir 2004 weitere essenzielle Fortschritte machen. ■

488 Mio. €

steuerten unsere Auslandsgesellschaften zur Konzernprämie 2003 bei. Bis zum Jahr 2006 wollen wir den Auslandsanteil auf 20 % steigern.

Auf dem Weg zum internationalen Qualitätsversicherer

Die UNIQA ScoreCard hat sich eindrucksvoll als ziel führendes Instrument zur Realisierung unserer Wachstumsstrategie bewährt.

Alle Mitarbeiter sind durch die ScoreCard über die Visionen unseres Konzerns informiert, kennen die aktuellen Zielvorgaben und können ihre Beiträge dazu leisten. Dieses Ziel lautet, UNIQA als Top-Marke und Qualitätsversicherer in Mittel- und Osteuropa mit klarer Ausrichtung auf den Shareholder-Value zu positionieren.

Im Ausland durch Übernahmen kräftig gewachsen

Die Märkte Mittel- und Osteuropas treiben unsere Entwicklung entscheidend voran. Früher als geplant haben wir schon 2003 das Etappenziel erreicht, den Anteil des Auslandes an unseren Prämieinnahmen auf 15 % zu verbessern. Dies ist uns durch überdurchschnittliches organisches Wachstum, aber auch durch Akquisitionen gelungen.

Stärker engagiert in Polen und der Slowakei

Die Übertragung der R+V-Tochtergesellschaften in Polen (Filar) und der Slowakei (R+V) an UNIQA wird im Jahr 2004 vollzogen. Beide Gesellschaften ergänzen unsere bereits bestehenden Engagements in diesen Ländern hervorragend. Die Filar in Polen eröffnet uns über die engen Beziehungen der Gesellschaft zu den dortigen Wohnungsbaugenossenschaften einen einzigartigen neuen Vertriebskanal und bereichert unseren Mix der Absatzwege.

Die R+V poistovna in Bratislava hat sich auch erfolgreich im Bankenvertrieb positioniert und festigt unsere Stellung in diesem durch die Kooperation mit der Tatra Bank beschrittenen Vertriebsweg. Die volle Integration der R+V-Tochter steht 2004 im Mittelpunkt des Geschehens in der Slowakei. Die Einbindung beider Gesellschaften in Polen und der Slowakei stärkt unsere Kompetenz und Wettbewerbsposition im mittel- und osteuropäischen Markt weiter.

Die Märkte außerhalb Österreichs bis 2006

Die Ziele:

- 20 % Anteil am Gesamtumsatz
- 3–5 % Marktanteil in jedem Land
- Weiterentwicklung der Konzernstrategie
- einheitlicher Markenauftritt

Die Maßnahmen:

- primär organisches Wachstum
- fallweise kleinere, passende und rentable Akquisitionen



Bündelung der Kräfte in Ungarn

In Ungarn haben wir mit der Übernahme der ehemaligen AXA Gesellschaft den sechstgrößten Versicherer auf dem sich dynamisch entfaltenden Versicherungsmarkt erworben. Im Zuge der Integration in unseren Konzern wurde die Gesellschaft im November 2003 in UNIQA Biztosító umbenannt. Den von uns im Sommer 2002 übernommenen Nischenversicherer Agrupacion FunEuropa werden wir 2004 auf die UNIQA Biztosító verschmelzen. Von der Bündelung der unternehmerischen Kräfte versprechen wir uns kostensenkende und leistungssteigernde Synergien für die verstärkte Expansion in Ungarn.

Mit der strategischen Ausrichtung, das Breitengeschäft wie auch Marktnischen abzudecken, aber auch mit dem Ausbau des Vollkunden-Prinzips wollen wir eine ausgewogene Entwicklung von Lebens- und Nichtlebensgeschäft erreichen. UNIQA Biztosító übernahm 2003 neben der Verwaltung einer Pensionskasse auch die Administration der Millennium Medicina Gesundheitskasse. Wie bei unseren erstklassigen Produkten für Privat- und Geschäftskunden setzen wir auch beim Marketingauftritt auf Top-Qualität. Als Imageträger für die Werbekampagne der UNIQA Biztosító in Ungarn konnten wir 2003 den ersten ungarischen Formel 1-Piloten Zolt Baumgartner gewinnen.

BAUMGARTNER ZSOLT
BE ON EDGE
UNIQA

UNIQA
Az Ön biztonsága

KÖTELEZŐ BIZTOSÍTÁSI
DÍJKALKULÁCIÓ AZONNAL
0680/204-204
INGYENES UNIQA-VONAL

www.uniqa.hu

ELŐTTEM A CÉL

Zsolt Baumgartner promotet
in der Formel I als Imagerträger
UNIQA Biztosito in Ungarn

70 Mio. €

Boom mit Lebensversicherungen in Liechtenstein

Durch den Erwerb von AXA Österreich haben wir 2003 auch zwei Gesellschaften im Bereich Lebens-, Schaden- und Unfallversicherung in Liechtenstein erworben. Unser dortiges Geschäft boomt vor allem in der Lebensversicherung. In Liechtenstein profitieren wir in hohem Maße von den Vorteilen des Zugangs zum Schweizer Markt. Dies verleiht unserer anhaltend hohen Expansion im Ausland wertvolle Impulse.

70 Millionen € für weitere Ostexpansion

Ein Meilenstein auf dem Weg zu einer beschleunigten Expansion in Osteuropa war die Unterzeichnung eines Rahmenabkommens mit der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBRD). Wir erhielten dadurch die größte Beteiligungszusage, die einem Versicherungsunternehmen zum Ausbau seiner Aktivitäten in Osteuropa je gewährt wurde.

Das Abkommen bestätigt erneut, dass wir mit unserer Unternehmensstrategie und der Konzentration auf den Kernmarkt Mitteleuropa richtig liegen. Insgesamt stellt uns die EBRD 70 Millionen € für weitere Akquisitionen in den Ländern in Mittel- und Osteuropa zur Verfügung.

wurden UNIQA für weitere Akquisitionen in Mittel- und Osteuropa von der EBRD (Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung) zur Verfügung gestellt. Bereits Ende 2003 wurde der Einstieg der EBRD in die beiden polnischen Tochtergesellschaften der UNIQA Gruppe fixiert.

Engagement in Deutschland abgesichert

Ende 2003 haben wir – vorbehaltlich der Zustimmung der entsprechenden Gremien – beschlossen, der deutschen Mannheimer AG Holding im Rahmen eines Sanierungskonzepts Eigenkapital in Höhe von 79,5 Millionen € zuzuführen. Damit besteht die Chance unsere bestehende Minderheitsbeteiligung auf dann 87 % zu erhöhen.

Ertragskraft in Osteuropa verbessern

Nach der Errichtung neuer Brückenköpfe im Ausland kommt es nun darauf an, Wettbewerbsposition und Ertragskraft unserer dortigen Gesellschaften zu stärken. Ihre Marktanteile müssen wir in allen Geschäftsfeldern markant ausweiten, um rasch die kritische Masse mit wachsender Profitabilität zu erreichen. So sollen die Märkte außerhalb Österreichs bis 2005 rund 15 % zum Konzernertrag sowie 20 % zur Konzernprämie beisteuern.

Integration

Im Inland war der Erwerb von AXA Österreich nicht nur eine der größten Akquisitionen am österreichischen Versicherungsmarkt. Der Deal war zugleich eine enorme Herausforderung für uns. Kam es für den Erfolg doch entscheidend auf eine sorgfältig und umfassend vorbereitete, präzise und möglichst reibungslose Integration in den UNIQA Konzern an.

Erfolgreiche Umsetzung der AXA Integration

Aus diesem Grund erstellten wir einen genauen Ablaufplan, der die zehn „Gebote“ einer erfolgreichen Integration nach der rechtlichen Fusion in vollem Umfang berücksichtigte.

Die zehn Gebote einer erfolgreichen Integration

- Eindeutige Zielfestlegung
- Rasche Identifikation von Top-Performern
- Berücksichtigung der Rahmenbedingungen
- Schaffung von neuen Werten
- Straffes Projektmanagement
- Offene Informationspolitik
- Zügige Eingliederung
- Vereinheitlichung des Markenauftritts
- Konsolidierung der Vertriebswege
- Pragmatismus vor Bestandssicherung

Nach dem Masterplan ging der AXA Konzern Österreich samt seinen Tochtergesellschaften in Ungarn und Liechtenstein Ende 2002 vom deutschen Eigentümer durch Barverkauf zunächst an die UNIQA Kernaktionäre – die Raiffeisen-Gruppe Österreich (Vulcania Holding) und Austria Versicherungsverein – über. Damit blieb uns genügend Zeit, um die Integration in den UNIQA Konzern vorzubereiten. In einem weiteren Schritt zahlte UNIQA zur Jahresmitte 2003 den vorgeschossenen Kaufpreis an ihre Kernaktionäre zurück und übernahm damit den AXA Konzern Österreich einschließlich aller MitarbeiterInnen.

Führungsposition von UNIQA ausgebaut

Die AXA Bestände wurden auf die UNIQA Personenversicherung (Lebensversicherung), die UNIQA Sachversicherung (Schaden- und Unfallversicherung) sowie die FinanceLife AG (fonds- und indexgebundene Lebensversicherung) übertragen. Ferner gingen die Auslandsbeteiligungen auf die UNIQA International Versicherungs-Holding sowie die UNIQA International Beteiligungs-Verwaltung über. Im Oktober 2003 erfolgte die Markenumstellung auf UNIQA. Mit dem 1. Jänner 2004 war die Integration formal abgeschlossen.

Der gemeinsame Versicherungsbestand erreicht eine Dimension, in der sich vor allem Größenvorteile lukrieren lassen. Außerdem ergeben sich positive Wirkungen für ehemalige AXA Kunden: neue Produkte mit einem besseren Preis-Leistungs-Verhältnis, flächendeckender Service, die Sicherheit eines großen Partners und die Zusammenführung von gebündeltem Spezialwissen.

Ein entscheidender Wachstumssprung

Unsere Position als Österreichs führende Versicherungsgruppe von europäischem Format haben wir durch die Integration von AXA Österreich nicht nur gefestigt, sondern weiter ausgebaut. Wir werden die dazu gewonnenen Kapazitäten und Kenntnisse auch für unsere weitere Expansion in Mittel- und Osteuropa hervorragend nutzen.

Durch die Zusammenführung der Produktions- und Vertriebs-, der Verwaltungs- und Abwicklungssysteme unter Einbeziehung des einzigartigen Know-how ergeben sich Synergien. Sie leisten einen entscheidenden Beitrag, um konzernweit Kosten ohne Verluste an Qualität zu sparen und damit unser renditeorientiertes Wachstum voranzutreiben.



Optimierung der Erträge als Daueraufgabe

Unser dreijähriges Programm zur Senkung der Kosten und Erhöhung der Erträge fokussierte auf die kontinuierliche Verbesserung der Qualität unserer Produkte, des Service und der Convenience für den Kunden wie auch die nachhaltige Stärkung unserer Profitabilität. Die erzielten Erfolge übertrafen mit 138 Millionen € unsere eigenen Planungen – nicht zuletzt durch die weitere Optimierung unserer versicherungstechnischen Ergebnisse.

In der Kfz-Versicherung entspannte sich die Lage durch die Beitragsanpassungen infolge des neuen Instruments der Risikoselektion leicht. Wir haben 2003 zusätzlich verstärkt Schritte zur weiteren Sanierung der Kfz-Kaskoversicherung unternommen, um den Schadenaufwand zu reduzieren. Unsere Anstrengungen zur Verbesserung des technischen Ergebnisses müssen wir im laufenden Jahr fortsetzen.

KV-Gruppengeschäft muss weiter saniert werden

Als Österreichs führender Krankenversicherer sind wir unverändert daran interessiert, das rund ein Drittel zum KV-Prämienaufkommen besteuernde Gruppengeschäft weiter zu sanieren. Wir haben im vergangenen Jahr 650 Verhandlungsrunden über die Rahmenverträge mit Unternehmen und Organisationen des öffentlichen Dienstes geführt. Unser Ziel ist es unverändert, das trotz der erreichten Mehrprämie weiterhin unbefriedigende Ergebnis des Gruppengeschäfts im Vergleich zur Einzelkrankenversicherung zu optimieren.

Weiters haben wir uns in allen neun Bundesländern auf der Grundlage der inzwischen nahezu einheitlichen Struktur der Honorarverträge mit den öffentlichen Spitälern darum bemüht, den Preisanstieg im Gesundheitswesen und die ständige Erhöhung der Kosten durch eine effizientere Abwicklung von Spitalfällen zu dämpfen. Dies bleibt eine Aufgabe für die kommenden Jahre.

Rückversicherung im Konzern optimiert

Bisher war die UNIQA Versicherungen AG als der Rückversicherer sämtlicher in- und ausländischer Konzerngesellschaften tätig. Die Übernahmen wurden hier gebündelt und im erforderlichen Ausmaß an externe Rückversicherer weitergegeben.

Zur Optimierung unseres Rückversicherungskonzeptes haben wir die UNIQA Re AG in Zürich gegründet. Sie fungiert seit Anfang 2003 als konzerninterner Rückversicherer für alle nicht in Österreich ansässigen Gesellschaften.

138 Mio. € wurden im Rahmen unseres Kostensenkungs- und Ertragssteigerungsprogramms lukriert

Erstklassiges Rating durch Standard & Poor's

In einem weiter schwierigen Umfeld führte unsere renditeorientierte Wachstumspolitik im vergangenen Jahr zur Verbesserung der Erträge und Senkung der Kosten. In einer eingehenden Analyse, der wir uns als einzige österreichische Versicherungsgruppe regelmäßig unterziehen, hat die internationale Ratingagentur Standard & Poor's unser Rating erneut mit „A“ bestätigt.

Das S & P Insurer Financial Strength Rating bewertet nicht nur die finanzielle Stabilität der UNIQA Gruppe und damit ihre Fähigkeit, ihre Verpflichtungen aus Versicherungsverträgen jederzeit erfüllen zu können. Eine wesentliche Rolle für die Bewertung spielen auch die Unternehmensstrategie und nicht zuletzt die Konzernkapitalisierung, die von S & P mit einem speziellen Risk Based Capital Model berechnet wird.

Professionelles Asset-Liability-Management

Die von S & P über Jahre bestätigte finanzielle Stärke und gesamthafte Bonität ist auch das Ergebnis unseres professionellen Asset-Liability-Managements. Auf der Ebene des Konzerns und der einzelnen Geschäftssegmente wird es dadurch möglich, die wesentlichen Risiken für unsere Gruppe – versicherungstechnische und operationale Risiken ebenso wie Kapitalmarktrisiken – zu messen, alternative Risikoszenarien zu simulieren und ein integriertes Controlling der Risiken zu schaffen. Ein kontinuierlicher ökonomischer Wertschöpfungsprozess und eine möglichst geringe Wahrscheinlichkeit, das Haftungskapital zu verlieren, sind die zentralen Zielgrößen dieses wichtigen Steuerungssystems.

Weitere Ergebnissteigerung auf der Agenda bis 2006

Trotz der Erfolge, die wir mit unserem Ergebnissteigerungsprogramm bis Ende 2003 erzielt haben, steht die weitere Verbesserung der Rentabilität im Zentrum unserer Agenda 2004 bis 2006. Wir werden unseren Gruppenertrag in den nächsten drei Jahren durch kontinuierliche Senkung der Kostensätze und die stetige Optimierung der Produktivität wie auch der Schadenquoten um rund 70 Millionen € erhöhen.

Projektgruppen im In- und Ausland definieren dazu Aktionspläne und kontrollieren deren Einhaltung, um die gesteckten Ziele zu erreichen. Zu den 46 Aktionsplänen gehören die Implementierung unseres innovativen Dokumenten-Management-Systems, der Ausbau der konzernweiten Vertriebsplattform und der QualitätsPartnerschaft für mehrere Kundensegmente, die Förderung des Vollkundenansatzes im Maklervertrieb oder die Generierung neuer Produkte oder Produktkombinationen auf der Grundlage eines einheitlichen Europa-Produkts.

S & P bestätigt
„A“-Rating

Highlights

- Die internationale Ratingagentur Standard & Poor's bestätigte auch 2004 unser hervorragendes „A“-Rating.
- UNIQA ist bereits in vier EU-Beitrittsländern – Polen, Slowakei, Tschechien und Ungarn – seit mehreren Jahren präsent.
- Dieses Auslandsengagement werden wir in den nächsten Jahren ausweiten. Dafür stehen uns unter anderem Mittel der EBRD zur Verfügung.
- Die Anstrengungen zur Verbesserung des technischen Ergebnisses in der Kfz-Versicherung werden 2004 fortgesetzt.
- In einem neuen Ergebnissteigerungsprogramm werden wir den Gruppenertrag bis 2006 um rund 70 Mio. € erhöhen.

MitarbeiterInnen und Partner





Motivierte und qualifizierte MitarbeiterInnen sind einer der Schlüsselfaktoren unseres Erfolgs. Ihre Fähigkeiten und Talente zu erkennen und ständig weiterzuentwickeln ist Verpflichtung und Herausforderung zugleich.

trainieren

Immer wieder kraftvoll in die Pedale treten, nicht auf vorhandenem Erfolg ausruhen! Unsere MitarbeiterInnen bilden sich immer weiter fort und engagieren sich, um weiter in der Pole-Position stehen zu können

MitarbeiterInnen im Aufbruch zu neuen Zielen

Die Integration von AXA Österreich in die UNIQA Gruppe war für uns nicht nur ein strategischer Quantensprung. Es handelte sich um eine enorme Herausforderung für alle MitarbeiterInnen der beiden Unternehmen. Kam es doch ganz entscheidend darauf an, sie auf der gemeinsamen Zeitreise in die Zukunft mitzunehmen und zu einem Aufbruch zu neuen Zielen zu motivieren.

Der sensible Prozess der Integration beider Unternehmen wurde professionell vorbereitet und Schritt für Schritt bei Führungskräften und MitarbeiterInnen kommuniziert. Denn für die zweite Etappe unseres langfristigen Wachstumsprogramms muss jeder optimale Beiträge zur Erreichung der gesteckten Ziele leisten.

Gemeinsam sind wir stärker

So haben wir die 150 Führungskräfte während des Integrationsprozesses eingehend über die Strategien, Prinzipien und Weichenstellungen für die Zukunft informiert. Insbesondere über die Vorteile für unsere Kunden durch die beiderseitigen Stärken im Produkt- und Serviceangebot sowie die Synergien zur Senkung der Kosten und Verbesserung der Effizienz durch die Bündelung von Vertrieb, Verwaltung und Administration unter einer einheitlichen Marke.

MitarbeiterInnen mit Roadshow motiviert

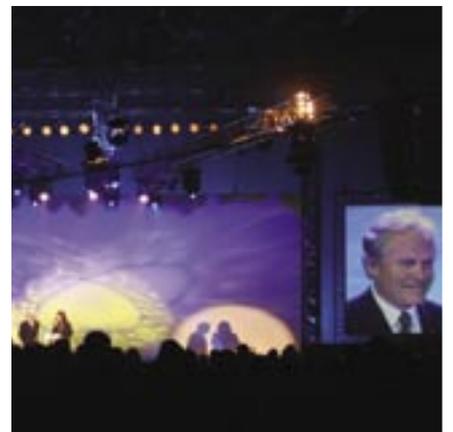
Gleichzeitig haben wir die MitarbeiterInnen von AXA, die Anfang Juli von UNIQA übernommen wurden, über alle Details zur Integration in den UNIQA Konzern informiert und ihnen die positiven Perspektiven der Zusammenlegung erläutert. Eine Roadshow unter dem Motto „Wir starten in die Zukunft – gemeinsam zu neuen Dimensionen“ mit vier landesweiten Mitarbeiterveranstaltungen und einer Veranstaltung in Ungarn rundete diese Informationsoffensive ab.

Die durchweg positiv aufgenommene Zusammenführung hat uns gezeigt, dass auch in schwierigen wirtschaftlichen Zeiten bei Einhaltung der wichtigsten zehn „Gebote“ der Integration ein von hoher Akzeptanz bei allen Beteiligten begleitetes Merger-Management erfolgreich möglich ist. Unser gemeinsames hohes Integrations-Know-how hat diesen Prozess wesentlich erleichtert.

Wir starten in die Zukunft
– gemeinsam zu



Dr. Konstantin Klien und Vera Russwurm, die an den vier Abenden durch das Programm führte



Alle MitarbeiterInnen und Vertriebspartner wurden zu Integrationsveranstaltungen in Wien, Linz, Innsbruck und Graz im Oktober 2003 eingeladen

neuen Dimensionen



MitarbeiterInnen und Partner_55

Hoher Bedarf an talentierten MitarbeiterInnen

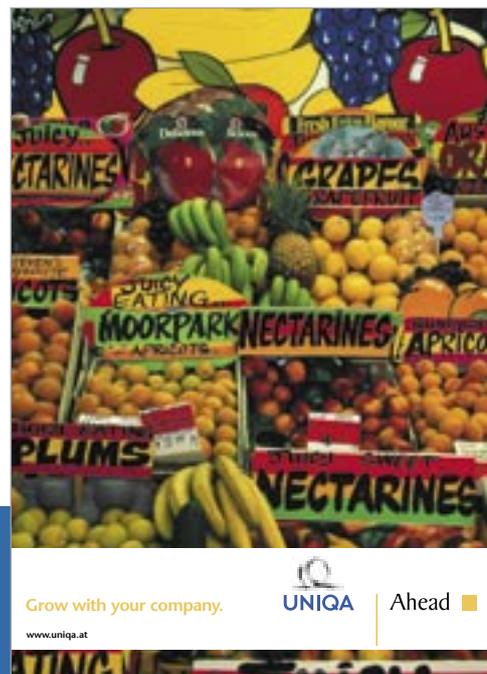
Durch das starke Expansionspotenzial in Mitteleuropa hat UNIQA einen hohen Bedarf an talentierten, einsatzfreudigen MitarbeiterInnen. Aus diesem Grund, nicht zuletzt aber auch wegen der notwendigen raschen pensionsbedingten Neubesetzung mehrerer Positionen, muss die Integration nicht mit einem Abbau von Arbeitsplätzen verbunden sein. Bei der Besetzung von Stellen geben wir qualifizierten eigenen Kräften eindeutig den Vorrang gegenüber externen Bewerbern.

Um das interne Recruiting effizienter zu gestalten, haben wir auch unsere konzerninterne Skill-Datenbank installiert. In ihr können UNIQA MitarbeiterInnen ihre Fähigkeiten – ob Versicherungswissen, Sprachen, allgemeine wirtschaftliche oder rechtliche Kenntnisse – dokumentieren.

Grow
with your company



Go Ahead ■



Mobilitätsprogramm Go Ahead fördert Karriere

Auf ein positives Echo im In- und Ausland stießen auch die Präsentationen unseres Mobilitätsprogramms UNIQA Go Ahead. Das moderne Instrument zur Optimierung unserer Personalentwicklung mit dem Untertitel „Grow with your company“ wurde bisher von mehr als 100 Interessenten als Aufforderung verstanden, mit dem Unternehmen über die Grenzen zu wachsen, neue Herausforderungen anzunehmen und die Karriere zu beschleunigen.

Durch eine Potenzialanalyse bieten wir den Kandidaten dabei die Chance, ihre Entwicklungsmöglichkeiten, Stärken und Talente als angehende Führungskräfte zu identifizieren. Wer den Sprung über die Testhürden geschafft hat, kann sich durch ein mehrstufiges Aus- und Weiterbildungsprogramm, kurz- oder langfristige Auslandseinsätze sowie einen permanenten Kulturaustausch im „Go Ahead Club“ für Führungs- und Expertenaufgaben im Konzern qualifizieren.

Telearbeit

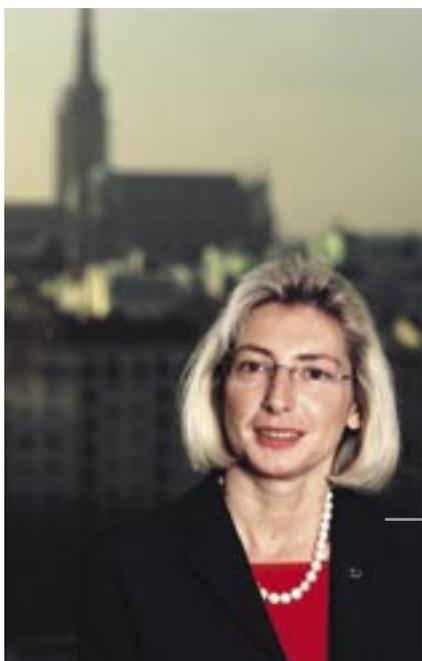
Effizienteres Lernen durch eLearning

Selbständiges Lernen durch computergestütztes eLearning hat sich für uns als effektive und Zeit sparende Ergänzung der laufenden Schulungen vor allem in der Grundausbildung bewährt. Bei der Integration der AXA MitarbeiterInnen spielte eLearning eine entscheidende Rolle, um Wissen zum Beispiel über unsere Produkte rasch und zugleich gründlich zu vermitteln.

Produktkenntnisse sind eine notwendige Voraussetzung für die erfolgreiche Einarbeitung der neuen MitarbeiterInnen in unseren Konzern. Das Echo auf die moderne Art der Schulung durch eLearning war überaus positiv.

Arbeiten zwischen Büro und Wohnung

Einige unserer MitarbeiterInnen erproben auch neue Formen der Arbeitsorganisation. Sie haben sich freiwillig dafür entschieden, ihren Job abwechselnd im Büro und von zu Hause in Telearbeit zu erledigen. Wir bieten diese Möglichkeit in den verschiedensten Bereichen abgestimmt auf die persönlichen Präferenzen vor allem im Innendienst in Verbindung mit dem Desk-Sharing in Bürogemeinschaften an.



Rund 90 unserer MitarbeiterInnen machen inzwischen von dem Angebot Gebrauch. Das Interesse an Telearbeit ist groß. Nach unseren Schätzungen sind 25 % aller Arbeitsplätze dafür geeignet.

MitarbeiterInnen-Gespräche genutzt

Wie in den vergangenen Jahren haben wir 2003 unser wirkungsvolles Motivations- und Kommunikationsinstrument in der Personalführung – das MitarbeiterInnen-Gespräch (MAG) – genutzt. In den regelmäßigen jährlichen Gesprächen zwischen MitarbeiterIn und Vorgesetztem werden persönliche Ziele und Vorgaben sowie notwendige Ausbildungs- und Weiterqualifizierungsmaßnahmen besprochen. Ziel des MAG ist es, MitarbeiterInnen zielgerichtet zu fördern, ihre Leistung und Effizienz durch klare Beschreibung ihrer Aufgaben zu optimieren.

Elisabeth Stadler in den Vorstand aufgerückt

Offenheit kennzeichnet nicht nur unseren Umgang miteinander, sondern auch die persönlichen Entwicklungsmöglichkeiten im Konzern. So rückte Elisabeth Stadler, Versicherungsmathematikerin und Expertin für die Lebens- und Unfallversicherung, als erste Frau in den Vorstand der UNIQA Personenversicherung AG auf. Die neue Leiterin des grenzüberschreitenden Kompetenzzentrums Lebens- und Unfallversicherung ist mit ihrem Team für die Entwicklung dieses Geschäftsfeldes in Österreich wie auch auf den Wachstumsmärkten in Osteuropa verantwortlich.

Elisabeth Stadler kennt nicht nur unseren Heimatmarkt aus langer beruflicher Tätigkeit. Sie hat sich in den vergangenen Jahren auch mit den lokalen Besonderheiten der mitteleuropäischen Länder vor Ort intensiv beschäftigt.

UNIQA setzt Zeichen: Elisabeth Stadler wird zum Vorstand der UNIQA Personenversicherung AG bestellt

Makler über Integration umfassend informiert

Die erfolgreiche Integration von AXA in unseren Konzern war auch eine zentrale Herausforderung für das MaklerService im Jahr 2003. Mit einer Roadshow unter dem Motto „Come together“ informierten wir landesweit in neun Veranstaltungen mehr als 1.000 TopPartner über die Details und neuen Potenziale, die sich unter dem gemeinsamen Dach von UNIQA für sie eröffnen. Das große Interesse und das positive Feedback bestätigten uns, dass wir die Vorteile der Integration eindrucksvoll vermitteln konnten. Unsere Einladung zum TopForum International 2003 in Madrid nahmen 85 TopPartner an.

Erfolgreiche TopPartner-Strategie

Unsere TopPartner-Strategie war die Basis für den außerordentlichen Erfolg des MaklerService im Jahre 2003. Diese Strategie fokussiert auf die intensive Betreuung mit definierten Servicegarantien für jenes Drittel unserer Makler, das rund neun Zehntel des Geschäfts im UNIQA MaklerService generiert. Die anderen zwei Drittel unserer Maklerpartner sind im „MaklerService direkt“ eingebunden.

Bei den Maklern stehen wir insgesamt hoch im Kurs. Bestnoten gibt es für die Qualität der Informationen und die Maklerbetreuung. Das Seminarangebot unserer Maklerakademie wird hervorragend angenommen.

FactBox: Makler

- TopPartner-Strategie als Basis des Erfolgs
- Bestandswachstum weit über dem Markt
- AXA Integration erfolgreich abgeschlossen
- Startschuss zu „MaklerService international“
- Maklerbefragung: hervorragende Ergebnisse

Die intensive Betreuung bewirkte, dass das Maklergeschäft mit einer Neuprämie von 88,4 Millionen € zum Gesamterfolg von UNIQA im Jahre 2003 beitrug. Unser MaklerService steuerte deutlich mehr als die Hälfte der gesamten Neugeschäftsprämie in den Sparten Sach- und Lebensversicherung bei und konnte seinen Versicherungsbestand seit 2001 um 56 % – nach der erfolgreichen AXA Integration – auf jetzt 529 Millionen € ausbauen.

Jahrestreffen der Führungskräfte

Für unsere Führungskräfte sind die regelmäßig zwei Mal im Jahr veranstalteten Manager-Circle zentrales Meeting, Strategie- und Diskussionsforum, Arbeitsgespräch, Motivations- und Ausbildungsveranstaltung in einem. Zu den beiden Top-Treffen, die 2003 in Bratislava und Budapest stattfanden, kamen 150 Führungskräfte der UNIQA Gruppe zusammen. Der Vorstand informierte über die Unternehmensstrategie und Prinzipien der Integration in allen Geschäftsfeldern und Aktivitätsbereichen.

Die 150 besten Kundenberater und Führungskräfte im ExklusivVertrieb, die im vergangenen Jahr den Sprung in den EliteClub schafften, haben wir auf dem vierten EliteForum in St. Wolfgang geehrt. Unter dem Motto „Hoch hinaus mit UNIQA QualitätsPartnerschaft“ würdigte der Vorstand ihre außergewöhnlichen Leistungen in den einzelnen Geschäftssparten.

Gesellschaftliche Verantwortung ernst genommen

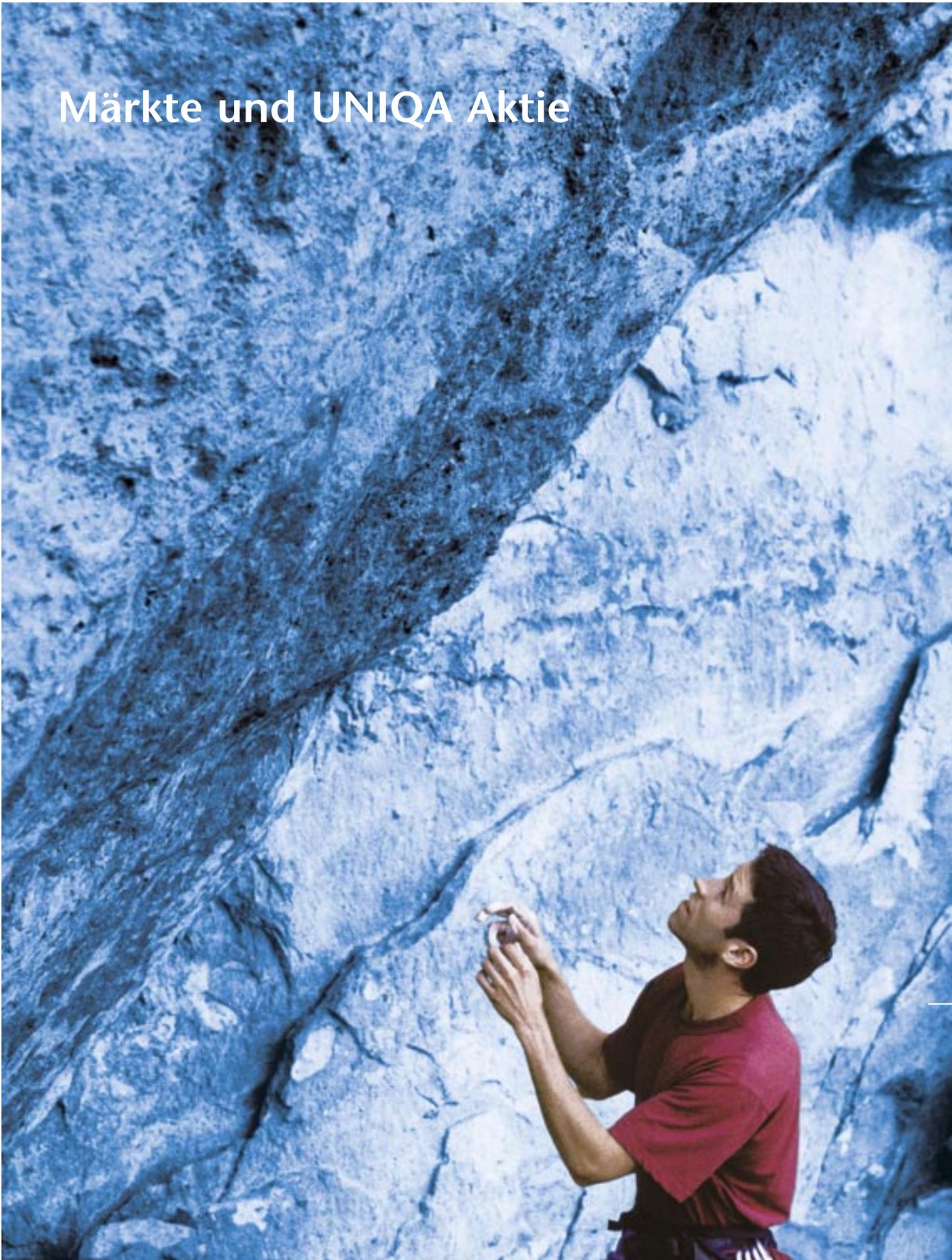
Im Rahmen unserer zentralen Unternehmenswerte übernehmen wir in vielfältiger Art auch soziale und gesellschaftliche Verantwortung. So haben wir die Erlöse aus dem Charity-Quiz im Rahmen der Integrationsveranstaltung verdoppelt. Dadurch konnten wir zahlreichen karitativen Organisationen wie dem St. Anna Kinderspital, mehreren Hospizbewegungen sowie „Ärzte ohne Grenzen“ namhafte Beträge zur Verfügung stellen.

Im Zuge unseres Projekts Mobilität unterstützen wir weiters den ÖAMTC im Rahmen der Förderung der Sicherheit im Straßenverkehr.

Highlights

- Die Integration der neuen MitarbeiterInnen in die UNIQA Gruppe wurde 2003 erfolgreich bewältigt.
- Über 100 Interessenten haben sich im Rahmen des Mobilitätsprogramms Go Ahead für Auslandseinsätze beworben.
- Im Jahr 2003 nutzten 90 MitarbeiterInnen die Möglichkeit der Telearbeit. Diese neue Form der Arbeitsorganisation werden wir 2004 weiter forcieren.
- Auch im Jahr 2004 werden wir unsere TopPartner-Strategie im Maklervertrieb fortsetzen und das MaklerService internationalisieren.
- Der EliteClub wird weiterhin die Plattform für die besten Kundenberater und Führungskräfte im ExklusivVertrieb bleiben.

Märkte und UNIQA Aktie



analysieren

Die Weltwirtschaft hat sich erholt und die Lage auf den internationalen Finanzmärkten mit Unterstützung der westlichen Notenbanken entspannt.

Da die Versicherungswirtschaft wegen des steigenden Bedarfs an zusätzlicher Altersvorsorge eine Wachstumsbranche bleibt, sind die Perspektiven für unsere Aktionäre hervorragend.

Analytische Fähigkeiten sind nicht nur für Spitzensportler von Wert. Auch wir nutzen diese Fähigkeiten, um für unsere Kunden und Aktionäre ein optimales Ergebnis zu erreichen

Volkswirtschaftliche Rahmenbedingungen

Weltkonjunktur mit wachsender Dynamik

Die Erholung der Weltwirtschaft gewann nach dem Ende des militärischen Konflikts im Irak im weiteren Verlauf des Jahres 2003 zunehmend an Fahrt.

Begleitet von einer expansiven Geld- und Finanzpolitik in den führenden Industrienationen, der anhaltenden Dynamik in den ostasiatischen Schwellenländern und einer nachhaltigen Belebung an den internationalen Finanzmärkten schlugen sich die zunehmend positiven Stimmungsindikatoren bei Konsumenten und Investoren mehr und mehr in steigenden Auftragseingängen und Produktionsergebnissen nieder. Die Inflation blieb gedämpft, die Arbeitslosigkeit jedoch weiterhin hoch.

Nach einem schwachen ersten Quartal beschleunigte sich der weltweite Produktionsanstieg auf 3,5 %. Der Welthandel mit Waren und Dienstleistungen nahm etwa in gleichem Ausmaß zu. Das Wachstum blieb mit 3,7 % allerdings rund drei Prozentpunkte hinter dem Durchschnitt der vergangenen zehn Jahre zurück.

USA bleiben internationaler Konjunkturmotor

Die Weltwirtschaft wuchs 2003 allerdings höchst asymmetrisch. Konjunkturmotor waren erneut die USA. Deren gesamtwirtschaftliche Leistung verbesserte sich nach einer überdurchschnittlichen Beschleunigung im dritten Quartal real um insgesamt 3,1 %.

Dank der ausgeprägten Dynamik der Anlageinvestitionen ruhte die konjunkturelle Belebung – auch wenn sie aus einer stimulierenden Geld- und Finanzpolitik resultierte – auf solidem Fundament. Ein stabiles Preisklima, stark steigende Produktivität und nur leicht sinkende Arbeitslosigkeit waren die typischen Signale für den Beginn eines nachhaltigen Aufschwungs in den USA.



Unverändert hohes Tempo in Asien

Der asiatische Wirtschaftsraum verdankte sein unverändert hohes Wachstumstempo vor allem der robusten Expansion der Exporte. Sie stimulierten auch in Japan die von Deflationsrisiken belastete Konjunktur kräftig.

Trotz weiterhin großzügiger Liquiditätsversorgung der japanischen Notenbank, die mit massiven Deviseninterventionen die Aufwertung des Yen gegenüber dem US-Dollar zu bremsen versuchte, war bei den privaten Investitionen und beim Verbrauch noch keine nachhaltige Trendwende erkennbar. Fraglich bleibt, ob die deflationäre Wachstumsschwäche wegen der hohen Belastungen der Banken mit notleidenden Krediten, der Risiken im Staatshaushalt und der bevorstehenden sozialen Einschnitte schon auf Dauer überwunden ist.

China mit ungebrochener Dynamik

In den asiatischen Schwellenländern sorgte zunehmend auch die Binnennachfrage weiter für eine überdurchschnittliche wirtschaftliche Dynamik. Besonders in China gewann die Investitionstätigkeit wegen der hohen Gewinnaussichten an Schwung. Infolge des Anstiegs der Reallöhne belebten sich auch der private Verbrauch und die Einzelhandelsumsätze spürbar. Die gesamtwirtschaftliche Produktion Chinas beschleunigte ihr Expansionstempo daher auf mehr als 8,5 %.

Euroraum Nachhut des Aufschwungs

Zur Nachhut der weltweiten Konjunkturerholung gehörte die Wirtschaft in den zwölf Ländern des Euroraums. Nach der Stagnation in der ersten Hälfte 2003 hellten sich die Perspektiven zwar auf.

Doch die gesamtwirtschaftliche Leistung legte nur durch eine deutliche Belebung im dritten Quartal insbesondere dank der trotz Euro-Aufwertung merklich gestiegenen Exporte noch um real 0,4 % zu. Die Importe stagnierten infolge der schwachen Binnennachfrage.

Geringe Lohnzuwächse und unverändert hohe Arbeitslosigkeit bremsen den privaten Verbrauch, während die öffentlichen Konsumausgaben weiter spürbar ausgeweitet wurden. Die Investitionstätigkeit sprang trotz einer Stabilisierung gegen Jahresende und der stetigen Verbesserung des Stimmungsklimas noch nicht an.

Die Lage der öffentlichen Haushalte im Euroraum hat sich 2003 durch geringere Steuereinnahmen infolge der Konjunkturschwäche und mangelnde Ausgabendisziplin weiter verschlechtert. Das Haushaltsdefizit dürfte auf 2,8 % des Bruttoinlandsprodukts zugenommen haben.

Anhaltende Aufholjagd in den Beitrittsländern

Mit deutlich höheren Wachstumsraten als im Durchschnitt von Euroland setzten die osteuropäischen Beitrittsländer ihre wirtschaftliche Aufholjagd fort. Dank einer teilweise beachtlichen Zunahme des privaten Verbrauchs auf Grund anhaltender Zuwächse bei der Produktivität und den Reallöhnen konnten sie ihr enormes Wachstumstempo nahezu beibehalten. Der weiter zunehmende Export in den Euroraum wurde 2003 auch durch nominale und reale Abwertungen der meisten osteuropäischen Währungen unterstützt. Am stärksten betraf dies die polnische Währung.

Während in der Slowakei, Slowenien und Ungarn deutlich höhere Inflationsraten als im EU-Durchschnitt zu verzeichnen waren, stiegen die Verbraucherpreise in den anderen Ländern Osteuropas moderat. Eine spürbare Konvergenz der überdurchschnittlich hohen Arbeitslosigkeit Osteuropas und des EU-Durchschnitts zeigte sich wegen der enormen Fortschritte bei der Produktivität in den meisten Beitrittsländern nicht.



Export stützte Österreichs Konjunktur

Die Wirtschaft in Österreich erlebte das dritte Jahr einer Phase anhaltender Wachstumsschwäche. Die gesamtwirtschaftliche Leistung erhöhte sich real um rund 0,7 %. Die Rate lag zwar erneut deutlich unter dem langjährigen Durchschnitt, war aber fast doppelt so hoch wie die durchschnittliche Expansion im Euroraum.

Stützen des wirtschaftlichen Wachstums waren die Ausrüstungsinvestitionen und der Export. Die österreichischen Ausfuhren kletterten im Sog der weltweit steigenden Nachfrage besonders in Asien sowie Mittel- und Osteuropa um real 2 %, obwohl sich die internationale Wettbewerbsposition durch den um rund 2,25 % höheren Wechselkurs für Industriewaren etwas verschlechterte. Gemessen an den relativen Lohnstückkosten nahm die preisliche Wettbewerbsfähigkeit der Exportindustrie in den vergangenen Jahren allerdings zu. Die Bedeutung der Ausfuhren für die gesamtwirtschaftliche Expansion wird daher wachsen.

Die österreichischen Importe erhöhten sich 2003 durch die unerwartet starke Zunahme der Ausrüstungsinvestitionen merklich rascher als die Exporte. Vor allem durch regere Bestellungen von Fahrzeugen, Maschinen und Elektrogeräten infolge der Investitionszuwachsprämie vergrößerten sich die Wareneinfuhren um 3,3 %. Die Handelsbilanz verschlechterte sich merklich.

Auftrieb durch Ausbau der Infrastruktur

Auftriebskräfte verliehen der österreichischen Konjunktur auch die Bauinvestitionen, die um real rund 1,7 % stiegen. Die Erweiterung der Infrastruktur im Schienen- und Straßenverkehr spielte dabei eine entscheidende Rolle.

Der private Konsum zeigte mit einem Anstieg um 1,3 % noch keine durchgreifende Besserung. Die Preise stiegen wegen der Zurückhaltung der Konsumenten mit 1,3 % weniger stark als im Vorjahr. Die mehrjährige Wachstumsschwäche führte zu einer deutlichen Zunahme der Arbeitslosenquote auf 4,5 % der Erwerbspersonen.

Steigendes Defizit der öffentlichen Haushalte

Da sich das Aufkommen aus Abgaben durch die schwache Konjunktur unterdurchschnittlich entwickelte, Kinderbetreuungsgeld und Altersteilzeit zugleich höhere Ausgaben erforderten, vergrößerte sich das Defizit der öffentlichen Haushalte. Es lag mit 0,9 % des Bruttoinlandsprodukts allerdings deutlich unter dem Durchschnitt der Länder des Euroraums.

4,1 %

Wachstum der Prämieinnahmen der österreichischen Versicherungswirtschaft im Jahr 2003

Entwicklungen in der Versicherungswirtschaft

Wachstumsbranche Versicherungen

Die österreichische Versicherungsbranche hat ihr Wachstumstempo im Vergleich zu 2002 nahezu verdoppelt und der Konjunktur kräftige Impulse verliehen. Die Prämieinnahmen stiegen im vergangenen Jahr um 4,1 % auf 13,2 Milliarden €; sie wuchsen damit real viermal schneller als die gesamtwirtschaftliche Leistung.

Die Schadenzahlungen und Leistungen erhöhten sich bei starker Differenzierung in den einzelnen Sparten um 5,2 % auf 9,5 Milliarden €. Auf knapp 61 Milliarden € oder um 4,9 % stiegen die Kapitalanlagen an.

Lebensversicherung profitiert von „Zukunftsvorsorge“

Nach dem leichten Rückgang im Jahr 2002 verbesserten sich die Prämieinnahmen in der Lebensversicherung um 1,7 % auf 5,8 Milliarden €. Der Aufwärtstrend wurde lediglich von den um 15,7 % auf 1,6 Milliarden € gesunkenen Einmalzahlungen gebremst, die in der Rentenversicherung sogar um 30,5 % geringer ausfielen. Die Lebensversicherung gegen laufende Prämie verzeichnete dagegen mit einem Anstieg um 10,1 % auf 4,2 Milliarden € ein deutliches Wachstum.

Neues Zugpferd im Produktprogramm der Lebensversicherer war die seit Anfang 2003 angebotene „Zukunftsvorsorge“. Etwas mehr als 280.000 dieser Verträge mit einem Prämienvolumen von über 238 Millionen € wurden bis Jahresende abgeschlossen.

Hohe Akzeptanz für Fondspolizen

Auch die fondsgebundene Lebensversicherung stieß 2003 trotz der zurückliegenden Turbulenzen an den Aktienbörsen auf weiterhin hohe Akzeptanz. Rund 891 Millionen € oder 5,1 % mehr als im Jahr zuvor zahlten Versicherungskunden für Fondspolizen ein. Überdurchschnittlich wuchs die mit einem Prämienvolumen von derzeit 12 Millionen € noch stark entwicklungsfähige Pensionszusatzversicherung, die um 20,8 % zulegte.

Die Auszahlungen aus Lebensversicherungsverträgen nahmen 2003 um 19,1 % auf 4,4 Milliarden € zu. Einer der wesentlichen Gründe dafür ist die Anfang 1989 in Kraft getretene Verlängerung der Bindungsfrist für die steuerliche Förderung von Kapitallebensversicherungen von 15 auf 20 Jahre gewesen. Ein großer Teil der noch 1988 abgeschlossenen Polizen wurde 2003 fällig.

Leistungsanstieg in der Krankenversicherung kaum gebremst

Trotz der Bemühungen, den Anstieg der Spitalskosten zu bremsen, haben die Leistungen der privaten Krankenversicherer bei einer um 3,8 % auf 1,3 Milliarden € verbesserten Prämieinnahme um durchschnittlich 2,8 % auf 954 Millionen € zugenommen. In einzelnen Bundesländern kletterten die Leistungen noch weitaus deutlicher. Dies liegt vor allem an der steigenden Lebenserwartung der Versicherungsnehmer.

4,9 %

beträgt das prognostizierte Prämienwachstum 2004 für die österreichische Versicherungswirtschaft

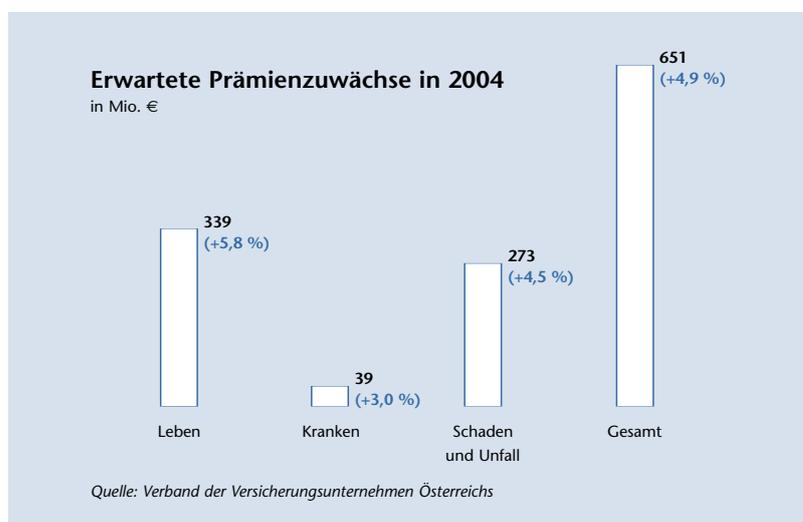
Normalisierung in der Schaden- und Unfallversicherung

Nach den Naturkatastrophen des Jahres 2002 hat sich die Lage in der Schaden- und Unfallversicherung normalisiert. Das Prämienvolumen vergrößerte sich um 6,5 % auf 6,1 Milliarden €. Die Schadenleistungen reduzierten sich im Vergleich zu 2002 um 5,8 % auf ein Volumen von 4,2 Milliarden €.

Die Kfz-Haftpflicht schrieb 2003 trotz der Sanierungsanstrengungen noch immer rote Zahlen. Die Prämieinnahme verbesserte sich zwar um 7,3 % auf 1,6 Milliarden €. Die Combined Ratio lag aber immer noch über 100 %, obwohl die Schadenzahlungen leicht um 1,5 % auf 1,2 Milliarden € sanken. Dies war auf die überdurchschnittlichen Verteuerungen der Kosten für die Kfz-Schäden wie auch höhere Leistungen für die steigende Zahl der Unfall-opfer im Straßenverkehr zurückzuführen.

Wachstum gewinnt 2004 weiter an Fahrt

Im laufenden Jahr wird die österreichische Versicherungswirtschaft mit einer prognostizierten Zunahme der Prämieinnahmen um rund 4,9 % wieder zu den Wachstumstreibern zählen. Sie profitiert wiederum von dem ungebrochenen Aufwärtstrend in der Lebensversicherung mit einem Anstieg der Prämien um voraussichtlich 5,8 %. In der Krankenversicherung sollten sich die Prämieinnahmen um rund 3 %, in der Schaden- und Unfallversicherung um etwa 4,5 % und in der Kfz-Haftpflichtsparte um rund 3,8 % verbessern.



Internationale Finanzmärkte

Entwarnung nach dem Ende des Irak-Kriegs

Die Lage auf den internationalen Finanzmärkten entspannte sich nach dem Ende des Irak-Kriegs spürbar. Die Europäische Zentralbank senkte den Mindestrefinanzierungssatz am 6. März 2003 auf 2,5 % und am 6. Juni 2003 noch einmal auf 2 %. Wenige Wochen später reduzierte die US-Notenbank die Federal Funds Rate auf 1 %. Das war der niedrigste Stand seit 45 Jahren.

Der Euro wurde in den ersten Monaten 2003 vor allem gegenüber dem US-Dollar und dem japanischen Yen kräftig aufgewertet. Nach einer kurzen Erholung des US-Dollar setzte er unter dem Eindruck der enorm steigenden Defizite in der Leistungsbilanz und dem Staatshaushalt der USA seinen Höhenflug fort. Der Euro erreichte einen Rekordstand von etwas über 1,28 US-Dollar. Er schloss zum Jahresende mit knapp 1,25 Dollar.

Geldpolitik stützt Konjunkturaufschwung

Mit den Leitzinsen sanken die Geldmarktzinsen in Euroland und in den USA. Sie blieben bis zum Jahresende wegen der geringen Gefahr eines abrupten Kurswechsels der Notenbanken weiterhin günstig. In den USA waren die kurzfristigen Realzinsen wegen der moderaten Preisentwicklung sogar leicht negativ.

Auch die Renditen für Anleihen und Bonds verharrten bis zur Jahresmitte unter dem Eindruck der Konjunktur- und Deflationsrisiken in Euroland und den USA auf niedrigem Niveau. Mit der fortlaufenden Verbesserung des Stimmungsklimas und der Wirtschaftsdaten zogen die langfristigen Renditen im weiteren Jahresverlauf allerdings deutlich an.

Staatsanleihen mit hoher Bonität und die als Finanzierungsinstrument zunehmend beliebteren Unternehmensanleihen erstklassiger Emittenten blieben als risikoärmere Anlagemedien attraktiv, auch wenn sich das Klima an den Aktienbörsen durch bessere wirtschaftliche Perspektiven und steigende Gewinnerwartungen der Unternehmen in der zweiten Jahreshälfte spürbar erwärmte.

FactBox: Wiener Börse

- Performance 2003: +35 %
- All-Time-High am 31.3.2004: 1.866,76 Punkte
- Börsekapitalisierung 2003: 44,8 Mrd. €
- Neunotierungen 2003: 9
- Volumen Corporate Bonds 2003: 2,4 Mrd. €

ATX



Börsen im Aufwind

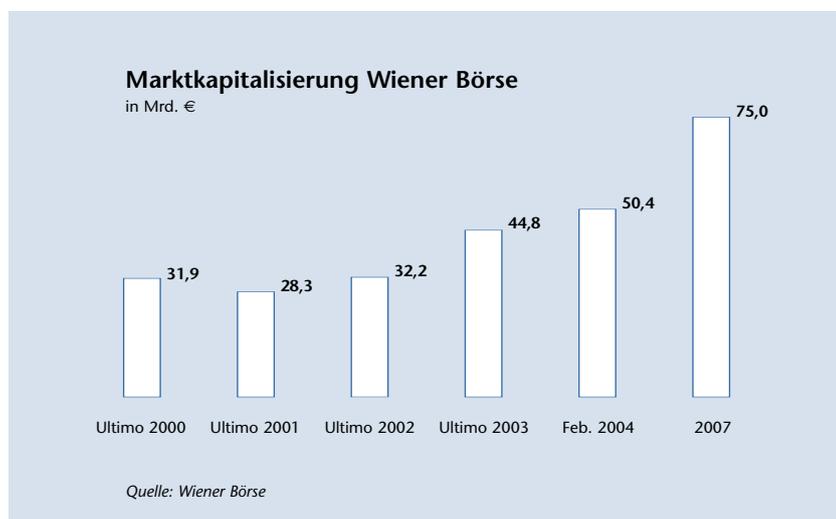
Aktienbörsen kräftig erholt

Nach drei Jahren anhaltender Kursverluste kam es an den internationalen Aktienmärkten zu einem durchgreifenden Stimmungswandel. An der Wall Street zogen der Dow Jones um 25,3 % und der Nasdaq 100 um 49,1 % an. In Europa verbuchten neben den Standardwerten vor allem Wachstums- und Nebenwerte deutliche Gewinne.

Top-Jahr für Wiener Börse

Die Wiener Börse konnte sich erneut als Top-Performer in Europa behaupten. Der ATX schloss das Jahr 2003 mit 1.545,15 Punkten oder einem Gewinn von knapp 35 %. Die Marktkapitalisierung stieg im Vergleich zum Jahresende 2002 um 39 % auf 44,8 Milliarden €. Der Gesamtumsatz stieg 2003 um mehr als 50 % auf 20,6 Milliarden €.

Die Aktivitäten des 2002 gegründeten Kuratoriums für den österreichischen Kapitalmarkt unter Beteiligung maßgeblicher Institutionen und der Wirtschaft haben die Wettbewerbsposition des österreichischen Kapitalmarktes im europäischen Umfeld gestärkt. Aber auch das Zukunftsvorsorgeprodukt, das unter Federführung des Kapitalmarktbeauftragten der Bundesregierung entwickelt wurde, trug wesentlich zur Belebung des Marktes bei.



Finanzanlagestrategie in der Versicherungsbranche

Vorsichtige Anlagepolitik bewährte sich

Die österreichische Versicherungswirtschaft setzte ihre auf Sicherheit und Risikominimierung ausgerichtete Kapitalanlagestrategie 2003 fort. Der Anteil der Anleihen am gesamten gebundenen Vermögen nahm von 39 % Ende 2002 auf rund 41,6 % zum Jahresende 2003 zu. Der Anteil der Aktien inklusive Investmentfonds stieg auf rund 10 % nur unwesentlich. Dabei sank der reine Aktienanteil von 6,3 % auf 5,2 %, der Anteil der Investmentfonds von 27 % auf 25,1 %. Darlehen machten 15,1 % und Immobilien unverändert 8 % des gebundenen Vermögens der österreichischen Versicherungswirtschaft aus.

Erfolgreiche Veranlagungsstrategie

Auch unsere auf Diversifizierung sowie Streuung der Risiken in Anleihen, Aktien und Immobilien ausgerichtete Kapitalanlagestrategie bestätigte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr. Durch die deutliche Belebung an den Börsen in den letzten drei Quartalen des Jahres konnten wir die Kursrückgänge unserer Aktienbestände aus den ersten drei Monaten 2003 ausgleichen. Die Rentabilität unseres Immobilienportfolios haben wir weiter optimiert. Mit einer Gesamtperformance der Wertpapierveranlagung von 6,2 % übertrafen wir die Benchmark des Marktes deutlich. Durch aktives Management konnte UNIQA im Jahr 2003 auch von der guten Entwicklung der Government Bonds und der Unternehmensanleihen überdurchschnittlich profitieren. Besonders wirksam hat sich auch die strategische Absicherung der Währungsrisiken bezahlt gemacht. Dadurch konnten auch die Erträge aus der regionalen Diversifikation optimiert werden. Insgesamt blickt UNIQA auf ein sehr erfolgreiches Anlagejahr 2003 zurück und sieht die langfristige Veranlagungs politik bestätigt.

UNIQA Alternative Investments

Mit großem Erfolg bieten wir darüber hinaus ein Bündel von Managementdienstleistungen im Bereich der Asset-backed Securities und Alternative Investments nicht nur für unsere Konzerngesellschaften an. Im vergangenen Jahr haben wir eine globale Investorenbasis von Banken, Sparkassen, Versicherungen und Pensionskassen in Europa, den USA und im Mittleren Osten aufgebaut. Sie nutzen das Know-how unserer zehn hoch spezialisierten Mitarbeiter, die auf der Grundlage quantitativer und qualitativer Modelle und Analysen Asset-backed Securities und strukturierte Kreditprodukte professionell managen.

Marktführer für strukturiertes Kreditrisikomanagement

Durch die zusätzlichen Mandate von konzernfremden Dritten in Form von Collateralised Debt Obligations und Investmentfonds erhöhte sich das verwaltete Volumen auf über 1 Milliarde €. Die von uns erzielte Performance lag dabei über dem Marktdurchschnitt. UNIQA Alternative Investments hat sich damit zu einem der Marktführer im Management von strukturierten Kreditrisiken in Europa etabliert. Für die kommenden Jahre erwarten wir ein steigendes Interesse institutioneller Investoren und ein nachhaltiges Wachstum in diesem Bereich.

6,2 %

Gesamtperformance in der Wertpapierveranlagung

Prognose für das Jahr 2004

Aufschwung

Wir erwarten, dass sich der globale Aufschwung auch im laufenden Jahr fortsetzen und an Breite wie auch Kraft gewinnen wird. Wachstumstreiber werden unverändert die USA und die ostasiatischen Schwellenländer sein. Die US-Konjunktur sollte ihr Expansionstempo bei unverändert lebhafter Investitionstätigkeit und sinkender Arbeitslosigkeit auf real über 4 % erhöhen.

Auch Chinas gesamtwirtschaftliche Leistung legt noch etwas an Fahrt zu und wird um rund 9 % ausgeweitet. Japan dagegen dürfte eher leicht an Schwung verlieren. In Lateinamerika kann sich Argentinien von den Folgen der Finanzkrise des Jahres 2001 weiter erholen. In Brasilien stabilisiert sich die Konjunktur.

Euroraum im Sog des globalen Aufschwungs

Die Dynamik in den führenden Wachstumsregionen greift auch auf Europa über. Für den Euroraum erwartet die EU-Kommission 2004 ein Wirtschaftswachstum von 1,8 %. Es reicht allerdings nicht aus, um die Kapazitätsauslastung und die Beschäftigung nachhaltig zu verbessern. Zu den Risiken für die konjunkturelle Erholung zählt die anhaltende Stärke des Euro gegenüber dem US-Dollar. Sie dämpft andererseits die Einfuhrpreise und trägt zur Stabilisierung der niedrigen Inflationsrate bei.



Auch Österreich überwindet Konjunkturschwäche

Von den weltweiten Wachstumsimpulsen profitiert auch die österreichische Wirtschaft. Sie erhöht ihr Expansionstempo im laufenden Jahr auf rund 1,7 %. Motor des Aufschwungs ist der Export, der mit 5 % mehr als doppelt so rasch zunimmt wie 2003. Aber auch die Ausrüstungsinvestitionen werden um rund 4 % vergrößert und tragen wie die Sachgütererzeugung mit einem Plus von 3 % zur Belebung der Konjunktur in Österreich bei.

Das Defizit der öffentlichen Haushalte im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt bleibt 2004 mit 0,9 % weiterhin deutlich unter dem Durchschnitt im Euroraum. Die Sekundärmarktrendite verändert sich mit 4,3 % im Jahresdurchschnitt gegenüber 2003 kaum.

In Erwartung der Zinswende

Nachdem die Bank von England in Reaktion auf das wachsende Inflationspotenzial ihren Leitzins Anfang Februar 2004 von 3,75 % auf 4 % erhöht hat, dürfte auch die US-Notenbank im Verlauf des Jahres die geldpolitische Wende einläuten. Sie wird die Federal Funds Rate von derzeit 1 % vorsichtig anheben, wenn die konjunkturelle Erholung an Breite und Stärke gewinnt. Dem Kurswechsel wird sich die Europäische Zentralbank bei einer nachhaltigen wirtschaftlichen Belebung nicht verweigern können und die Zinsen moderat heraufsetzen.

Corporate Governance

Bekanntnis zum Corporate Governance Kodex

Der Österreichische Corporate Governance Kodex wurde am 1. Oktober 2002 vorgestellt. Dieses Regelwerk wurde in einem „Arbeitskreis für Corporate Governance“ unter Mitwirkung von Vertretern des Instituts Österreichischer Wirtschaftsprüfer (IWP), der Österreichischen Vereinigung für Finanzanalyse und Asset Management (ÖVFA), Emittenten, Investoren, der Wiener Börse, der Sozialpartner und der Wissenschaft erarbeitet.

UNIQA bekennt sich zur Einhaltung des Österreichischen Corporate Governance Kodex. Durch diese freiwillige Selbstverpflichtung wollen wir dazu beitragen, das Vertrauen der Aktionäre durch noch mehr Transparenz und eine Qualitätsverbesserung im Zusammenwirken von Aufsichtsrat, Vorstand und den Aktionären zu fördern.

Grundlage des Österreichischen Corporate Governance Kodex sind die Vorschriften des österreichischen Aktien-, Börse- und Kapitalmarktrechtes sowie internationale Standards. Der Kodex umfasst insgesamt 79 Regelungen, die UNIQA bereits heute mit wenigen Ausnahmen erfüllt.

Bei nachfolgenden „Comply or Explain“-Regeln weicht UNIQA von den Bestimmungen des Österreichischen Corporate Governance Kodex ab und begründet dies wie folgt:

Regel 38

Eine gesonderte Altersgrenze für Mitglieder des Vorstandes statutarisch vorzusehen, wird von UNIQA als nicht notwendig bzw. als nicht sinnvoll und nicht zweckmäßig angesehen.

Regel 45

Ein Abweichen von der Regel, dass Mitglieder des Aufsichtsrates keine Organfunktionen in Gesellschaften wahrnehmen dürfen, die mit UNIQA in Wettbewerb stehen, erfolgt nur in begründeten Ausnahmefällen. Zurzeit nimmt nur Generaldirektor Dr. Georg Doppelhofer Aufsichtsratsfunktionen bei GRAWE-Vermögensverwaltung und Grazer Wechselseitige Versicherung AG wahr.

Regel 49

Auf Grund der gewachsenen Aktionärsstruktur von UNIQA und auf Grund der Eigentümlichkeit des Versicherungsgeschäfts in Bezug auf die Veranlagung von Versicherungswerten besteht eine Reihe von Verträgen und fallweise auch Beratungsverhältnissen mit den Unternehmen der Kernaktionäre der Gesellschaft, die den in den Aufsichtsrat der Gesellschaft gewählten Personen nahe stehen. Aus geschäftspolitischen und wettbewerbsrechtlichen Gründen können

die Details dieser Verträge nicht offen gelegt werden. Sämtliche Beziehungen werden jedenfalls zu fremdüblichen Konditionen abgewickelt und es wird regelmäßig das Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat darüber hergestellt.

Regel 51

Die Anzahl der Aufsichtsratsmitglieder (ohne Arbeitnehmervertreter) soll höchstens zehn betragen. In den Aufsichtsrat von UNIQA sind aktuell sechzehn Kapitalvertreter gewählt. Diese Anzahl ergibt sich aus der gewachsenen Aktionärsstruktur der Gesellschaft.

Regel 54

Da die Kapitalveranlagung ein wesentlicher Bestandteil des Versicherungsgeschäfts ist, sind üblicherweise in Vorständen großer Versicherungsgesellschaften einzelne Mitglieder speziell mit der Beteiligungs- und Vermögensverwaltung befasst. Im Rahmen der Veranlagungsstrategie und resultierend aus der Ressortverantwortung des zuständigen spezialisierten Vorstandsmitglieds ist es möglich, dass mehr als vier Aufsichtsratsmandate in konzernexternen Aktiengesellschaften wahrgenommen werden.

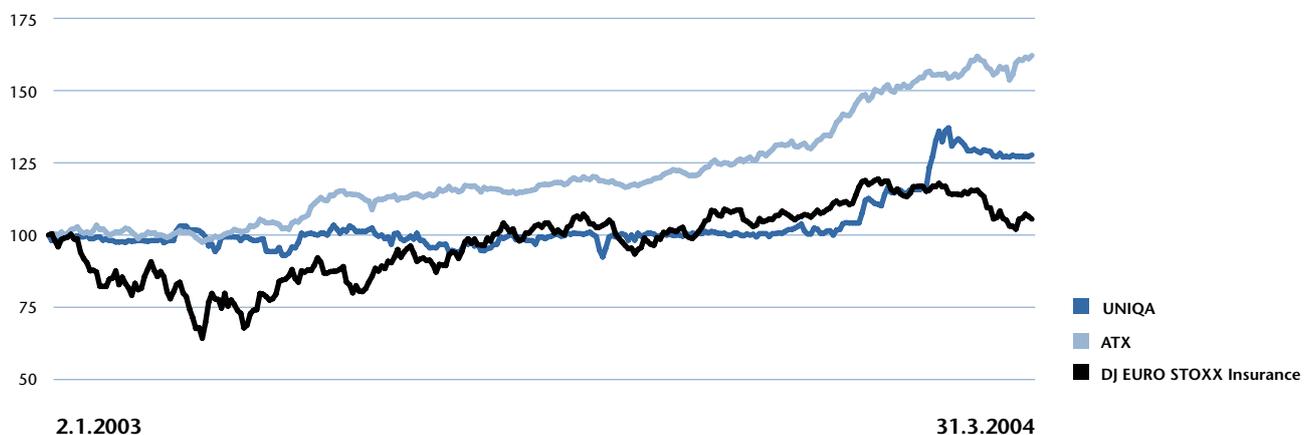
UNIQA Aktie

Im neuen Jahr durchgestartet

Die Aktie der UNIQA Versicherungen AG, die seit dem 18. November 1999 an der Wiener Börse und seit Anfang 2002 im neuen Top-Segment des ATX Prime Market notiert, entwickelte sich 2003 zwischen einem Tief von 7,25 € und einem Hoch von 8,15 € in einem relativ schmalen Kurskorridor. Ende 2003 notierte unsere Aktie mit 7,97 € im Vergleich zum Jahresanfang fast unverändert.

Im Jahr 2004 ist die UNIQA Aktie jedoch durchgestartet. Sie durchbrach im Februar die Marke von 10 € und schlug am 18. Februar mit einem Kursanstieg seit Jahresbeginn von fast 33 % auf 10,43 € die Benchmark des ATX. Wir betrachten dies als einen Beweis, dass unsere Unternehmensstrategie des kontrollierten Wachstums mit einer nachhaltigen Senkung der Kosten bei gleichzeitiger Verbesserung der Erträge für die Financial Community an Konturen gewinnt und die Investoren unserer Aktie ein erhebliches Nachholpotenzial zubilligen.

UNIQA Aktie 2003/2004 in %



Aktienrückkauf- und Wiederveräußerungsprogramm

Bis Ende 2003 betrug die Anzahl der eigenen Aktien 9.157.910 Stück. Das entspricht einem Anteil von 7,7 % am Grundkapital der UNIQA Versicherungen AG. Am 17. Februar 2003 hat der Vorstand den Beschluss gefasst, dass UNIQA bereits erworbene eigene Aktien in Höhe von 2,78 % vom Grundkapital wieder veräußert, um von der deutschen R+V Allgemeine Versicherung AG (R+V), Wiesbaden, deren Aktienanteile an der slowakischen R+V poistovna a.s. und der polnischen Korporacja Ubezpieczeniowa Filar Spółka Akcyjna zu übernehmen. Nach dem Beschluss durch den UNIQA Aufsichtsrat wurde die Transaktion Ende 2003 abgewickelt.

Informationen für Aktionäre per Internet

Unsere Aktionäre informieren wir auf allen modernen Kommunikationswegen über die Entwicklung unserer Gesellschaft. Dabei haben wir in Sachen Komfort, Aktionärsfreundlichkeit und Service wiederum Maßstäbe gesetzt. Geschäfts- und Quartalsberichte wie auch Ad-hoc-Meldungen und andere Informationen sind nicht nur in schriftlicher Form, sondern auch unter www.uniqagroup.com online abrufbar. Wie bereits im Vorjahr steht unser Geschäftsbericht auch heuer wieder in einer Online-Version zur Verfügung. Im Jahr 2003 nahmen rund 4.000 Besucher unseren interaktiven Geschäftsbericht in Anspruch, der im Rahmen einer externen Bewertung eine Top-Platzierung erreichen konnte.

Dabei sind die Darstellungen der Texte, Tabellen, Bilder und Grafiken aus dem gedruckten Geschäftsbericht für das Internet nutzerfreundlich optimiert. Darüber hinaus steht das Informationsangebot unserer Investor-Relations-Abteilung ebenso wie unser Online-Geschäftsbericht für Partner, Analysten und Anleger in aller Welt auch in englischer Sprache zur Verfügung.

Technische Details zur UNIQA Aktie

- Wertpapierkürzel: UQA
- Marktsegment: Prime Market der Wiener Börse
- Handelssegment: Amtlicher Handel
- ISIN: AT0000821103
- Bestandteil folgender Indizes: WBI, ATX, ATX Prime

Finanzkalender für das Jahr 2004:

Veröffentlichung Konzerngeschäftsbericht 2003 auf www.uniqagroup.com	30. April 2004
Ordentliche Hauptversammlung	24. Mai 2004
1. Quartalsbericht 2004	28. Mai 2004
Ex-Dividenden-Tag	7. Juni 2004
2. Quartalsbericht 2004	31. August 2004
3. Quartalsbericht 2004	30. November 2004

Finanzteil

Der Konzernabschluss basiert auf einem integrierten Tabellenwerk mit genauen €-Angaben.
Durch die Formatierung auf Tsd. € können sich automatische Rundungsdifferenzen ergeben.

76_Konzernlagebericht
98_Konzernbilanz
100_Konzerngewinn- und -verlustrechnung
101_Kapitalflussrechnung
102_Segmente Bilanz
104_Segmente Gewinn- und Verlustrechnung
104_Gliederung nach Regionen
106_Konzernanhang
147_Bestätigungsvermerk
148_Bericht des Aufsichtsrates
149_Glossar
152_Kontakt

Lagebericht UNIQA Konzern

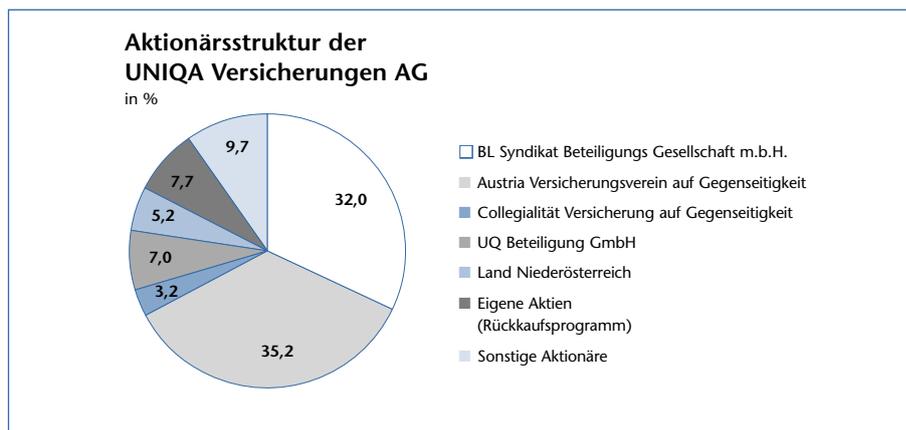
Die UNIQA Gruppe

Mit einem verrechneten Prämienvolumen von 3.030,5 Mio. € (Vorjahr 2.668,4 Mio. €) und über 8.000 MitarbeiterInnen zählt UNIQA zu den führenden Versicherungskonzernen Mitteleuropas.

Die UNIQA Gruppe bietet ihre Produkte und Dienstleistungen über alle Verkaufsschienen (eigene angestellte MitarbeiterInnen, GeneralAgenturen, Makler, Banken- und Direktvertrieb) an. UNIQA ist in allen Versicherungssparten tätig, in Österreich klarer Marktführer in der Personenversicherung und einer der größten Sachversicherer des Landes.

Unsere Aktionäre

Die größten Aktionäre der Konzernobergesellschaft UNIQA Versicherungen AG sind der Austria Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit (35,2 %), die BL Syndikat GmbH (32,0 %), die UQ Beteiligung GmbH (7,0 %) und die Collegialität Versicherung auf Gegenseitigkeit (3,2 %). Mit Ende des Geschäftsjahres 2003 hielt die UNIQA Versicherungen AG 7,7 % eigene Aktien. Sonstige Aktionäre halten gemeinsam rund 14,9 % an der UNIQA Versicherungen AG.



Integration der österreichischen AXA Gruppe vollzogen

Bereits bei der Übernahme der AXA Konzern AG, Österreich, durch Kernaktionäre der UNIQA Gruppe Ende 2002 war die Übertragung an UNIQA vorgesehen. Im April 2003 wurde der Erwerb von 100 % des Aktienkapitals der AXA Konzern AG durch den UNIQA Aufsichtsrat genehmigt. Nach Abschluss der Umgründungsverträge wurde die Integration der ehemaligen AXA Unternehmen wie folgt durchgeführt:

- Verschmelzung der AXA Konzern AG als übertragender mit der AXA Versicherung AG als übernehmender Gesellschaft
- Abspaltung zur Aufnahme der Bestände „Schaden- und Unfallversicherung“ der AXA Versicherung AG an UNIQA Sachversicherung AG
- Abspaltung zur Aufnahme von Beteiligungen der AXA Versicherung AG (früher AXA Konzern AG) an UNIQA International Versicherungs-Holding GmbH und UNIQA International Beteiligungs-Verwaltungs GmbH
- Verkauf des Bestandes „Fonds- und Indexgebundene Lebensversicherung“ der AXA Versicherung AG an FinanceLife Lebensversicherung AG
- Verkauf des gesamten Aktienkapitals der AXA Versicherung AG an UNIQA Personenversicherung AG
- Verschmelzung der AXA Versicherung AG als übertragender mit der UNIQA Personenversicherung AG als übernehmender Gesellschaft (Übertragung Bestand „Lebensversicherung“)

Mit dem Abschluss dieser Vorgänge wurden alle bestehenden Versicherungsverträge der österreichischen AXA Gesellschaften von den entsprechenden UNIQA Gesellschaften übernommen. Die ehemaligen AXA Unternehmen in Ungarn und Liechtenstein stehen nun im Eigentum der UNIQA International Versicherungs-Holding bzw. der UNIQA International Beteiligungs-Verwaltung GmbH und wurden bereits im Laufe des Jahres 2003 auf UNIQA umfirmiert.

Die konkreten gesellschaftsrechtlichen Beschlüsse erfolgten Mitte September 2003. Die entsprechenden Eintragungen im Firmenbuch wurden Mitte Oktober 2003 vollzogen.

Bereits per 1. Juli 2003 wurde das gesamte Personal der AXA Versicherung AG mit allen Rechten und Pflichten von UNIQA übernommen.

Aktienrückkaufsprogramm

Zweck unseres Aktienrückkaufsprogramms, das voraussichtlich bis 20.12.2004 läuft, ist neben der Angebots- und Nachfrageverbesserung für die UNIQA Aktie an der Wiener Börse auch die Möglichkeit, eigene Aktien als Gegenleistung für den Erwerb von Unternehmen, Betrieben, Teilbetrieben oder Gesellschaftsanteilen heranzuziehen. UNIQA behält sich vor, die erworbenen eigenen Aktien gegebenenfalls auch zur Durchführung eines Programms für Mitarbeiterbeteiligung zu verwenden.

Im Rahmen des Rückkaufsprogramms sind wir berechtigt, bis zu 10 % des Grundkapitals der UNIQA Versicherungen AG, das sind 11.977.780 Stück auf Inhaber lautende Stückaktien, zu erwerben. Bis zum 31.12.2003 haben wir 9.157.910 Stück Aktien mit einem Gegenwert von 67,0 Mio. € zurückgekauft. Am 15. Dezember 2003 wurden 3.329.213 Aktien im Gegenwert von 36,6 Mio. € als Vorauszahlung auf die Gegenleistung für den Erwerb der Aktien an R+V poisťovna, a.s., Slowakei, und Korporacja Ubezpieczeniowa Filar Spółka Akcyjna, Polen, von UNIQA an R+V Allgemeine Versicherung AG, Wiesbaden, außerbörslich übertragen.

Standard & Poor's bestätigt erneut „A“-Rating für UNIQA

Die internationale Ratingagentur Standard & Poor's (S & P) hat UNIQA Versicherungen AG erneut das Insurer Financial Strength Rating „A“ zugeordnet. Damit bestätigt Standard & Poor's trotz der nach wie vor schwierigen Rahmenbedingungen für Versicherungsunternehmen, die international zu zahlreichen Rückstufungen führten, die finanzielle Stärke der UNIQA Gruppe und damit das Rating der Vorjahre.

Das Halten des „A“-Ratings ist eine eindeutige Bestätigung der Strategie von UNIQA und als äußerst positiv zu bewerten, vor allem auch, weil dieses Rating trotz massiver Akquisitionen und starker Kapitalmarktschwankungen durch die erfolgreiche Fortsetzung des Ergebnissteigerungsprogramms beibehalten werden konnte.

Als wesentliche Ratingfaktoren führt Standard & Poor's an:

- Verbesserung der technischen Ergebnisse durch ein konsequentes Ergebnissteigerungsprogramm
- die führende Position der UNIQA Gruppe auf dem österreichischen Markt
- die positive Entwicklung im Sachgeschäft und erfolgreiche Ausgabenreduktion
- UNIQA profitiert von einem hohen Diversifikationsgrad im Bereich der Versicherungssparten und Vertriebswege

Das verstärkte Engagement von UNIQA in Mittel- und Osteuropa wird als strategisch richtige Entscheidung eingestuft, da die nach wie vor starke Abhängigkeit vom österreichischen Markt von Standard & Poor's als kritisch beurteilt wird. Auch heuer wird UNIQA das Kostensenkungs- und Ergebnissteigerungsprogramm im Inland fortsetzen und auf die ausländischen Konzerngesellschaften ausdehnen. Bei möglichen weiteren Akquisitionen gilt das Hauptaugenmerk der Profitabilität eines Engagements.

Die UNIQA Versicherungen AG ist der einzige österreichische Versicherungskonzern, der sich diesem freiwilligen Ratingprozess auf Basis einer jährlichen detaillierten Prüfung durch Standard & Poor's stellt und über ein eigenständiges Rating dieser Form verfügt.

UNIQA Tower

Im Berichtsjahr wurde die Errichtung der neuen UNIQA Konzernzentrale weiter vorangetrieben. Die Finanzierung des Projektes wurde in Zusammenarbeit mit österreichischen Leasinggesellschaften entwickelt, die das Objekt in einer Errichtungsgesellschaft erbauen. Die Eröffnung des neuen UNIQA Towers wird im Sommer 2004 stattfinden.

In den IAS-Konzernabschluss einbezogene Unternehmen

Der Konzernabschluss der UNIQA Gruppe umfasst – neben der UNIQA Versicherungen AG – 29 inländische und 29 ausländische Unternehmen. 13 verbundene Unternehmen, deren Einfluss auf die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unbedeutend ist, wurden nicht in den Konzernabschluss einbezogen. Daneben haben wir 14 inländische und 1 ausländisches Unternehmen als assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode bewertet, 5 Unternehmen waren von untergeordneter Bedeutung, deren Anteile wir mit den Zeitwerten bilanzierten.

Im Geschäftsjahr 2003 erfolgte die Akquisition der österreichischen AXA Gruppe. Der Zeitpunkt, zu dem die Kontrolle über diese Gesellschaften übernommen wurde, war der 1. Juli 2003. Beginnend mit diesem Stichtag wurde die österreichische AXA Gruppe erstmals in den Konsolidierungskreis einbezogen.

Weiters wurden im Jahr 2003 die zur AUSTRIA Österreichische Hotelbetriebs-AG Gruppe (UNIQA Hotelgruppe) gehörenden Unternehmen in die Konsolidierung miteinbezogen. Die zu dieser Hotelgruppe gehörenden Unternehmen sind im Anhang, Nr. 3, ersichtlich.

Nähere Angaben zu den konsolidierten und assoziierten Unternehmen enthalten die entsprechenden Übersichten im Anhang (vgl. Anhang, Nr. 3). Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie die Änderungen im Konsolidierungskreis sind ebenfalls in den Erläuterungen des Konzernanhangs dargestellt.

Die Unternehmen der UNIQA Gruppe im Inland

Im Inland betreibt die UNIQA Gruppe das direkte Versicherungsgeschäft über die UNIQA Personenversicherung AG, die UNIQA Sachversicherung AG, die Raiffeisen Versicherung AG, die CALL DIRECT Versicherung AG, die Salzburger Landes-Versicherung AG sowie die Financelife Lebensversicherung AG. In Österreich gehört UNIQA zu den größten Versicherungsgruppen. Die börsennotierte Konzernobergesellschaft – die UNIQA Versicherungen AG – ist der zentrale Rückversicherer der operativen inländischen Gesellschaften des Konzerns und übernimmt zentrale Steuerungs- und Servicefunktionen für alle operativen Versicherungsunternehmen der Gruppe im In- und Ausland. Für die operativen ausländischen Konzerngesellschaften wurde im Geschäftsjahr 2003 die UNIQA Re AG als zentraler Rückversicherer eingerichtet.

Erfolgreicher Bankenvertrieb

Die in Österreich einmalige Kooperation der zu unserer Gruppe gehörenden Raiffeisen Versicherung, des führenden Banken- und Lebensversicherers Österreichs, mit landesweit rund 2.300 Raiffeisenbank-Filialen trägt entscheidend zum Erfolg der UNIQA Group Austria bei. Diese Kooperationen werden nun immer stärker auch in unseren ausländischen Zielmärkten implementiert, um auch dort den für Versicherungen wichtigen Vertriebsweg über Banken nutzen zu können. So wurde 2003 eine Kooperation mit den Raiffeisenbanken in Kroatien und mit der Tatra Bank in der Slowakei erfolgreich gestartet.

Unsere Versicherungsunternehmen im Ausland

Die kontinuierliche Verstärkung des Engagements auf unseren strategischen Zielmärkten ist eines der Kernziele der UNIQA Gruppe. Bereits im laufenden Geschäftsjahr wird die Umfirmierung aller bereits bestehenden Schwestergesellschaften abgeschlossen sein.

Gesteuert werden die Auslandsaktivitäten der Gruppe von der UNIQA International Versicherungs-Holding GmbH, einer 100%igen Tochter der börsennotierten Konzernmuttergesellschaft UNIQA Versicherungen AG. Mit 31.12.2003 halten wir direkt oder indirekt Anteile an 13 ausländischen Versicherungsgesellschaften, welche in den Konsolidierungskreis einbezogen werden:

- UNIQA pojistovna a.s., Prag
- UNIQA poistovna a.s., Bratislava
- UNIQA osiguranje d.d, Zagreb
- UNIQA Assurances S.A., Genf
- UNIQA Re AG, Zürich
- UNIQA Assicurazioni S.p.A., Mailand
- Carnica Assicurazioni S.p.A., Udine
- UNIQA TU S.A., Lodz
- UNIQA TU na Zycie S.A., Lodz
- UNIQA Biztosito Rt., Budapest
- Agrupacion Funeuropa Biztosito Rt., Budapest
- UNIQA Versicherung AG, Vaduz
- UNIQA Lebensversicherung AG, Vaduz

Darüber hinaus betreibt die Niederlassung der UNIQA Personenversicherung AG Rappresentanza Generale per l'Italia, Mailand, das Lebensversicherungsgeschäft in Italien.

Geschäftsentwicklung der UNIQA Gruppe

Die folgenden Erläuterungen zur Geschäftsentwicklung haben wir in zwei Bereiche gegliedert. Zum einen beschreiben wir unter dem Abschnitt „Geschäftsverlauf im Konzern“ die Geschäftsentwicklung aus Konzernsicht mit konsolidierten Beträgen. Zum anderen stellen wir im Rahmen der Segmentberichterstattung die Entwicklung der Geschäftsfelder Lebens-, Kranken- sowie Schaden- und Unfallversicherung dar, wobei Leistungsbeziehungen zwischen den Segmenten Berücksichtigung finden.

Geschäftsverlauf im Konzern

Geschäftstätigkeit

Die UNIQA Gruppe betreibt in der Erstversicherung die Lebens-, Renten- und Krankenversicherung sowie nahezu alle Zweige der Schaden- und Unfallversicherung.

Im Inland sind in der Erstversicherung folgende Gesellschaften tätig:

- UNIQA Personenversicherung AG
Kranken-, Lebens- und Unfallversicherung
- UNIQA Sachversicherung AG
Schadenversicherung
- Raiffeisen Versicherung AG
Lebens-, Unfall- und Schadenversicherung für den Raiffeisen Bankenvertrieb
- CALL DIRECT Versicherung AG
Schaden-, Unfall-, Lebens- und Krankenversicherung
- Salzburger Landes-Versicherung AG
Schaden-, Unfall- und Lebensversicherung
- Financelife Lebensversicherung AG
Fondsgebundene Lebensversicherung
Indexgebundene Lebensversicherung
Prämiengeförderte Zukunftsvorsorge

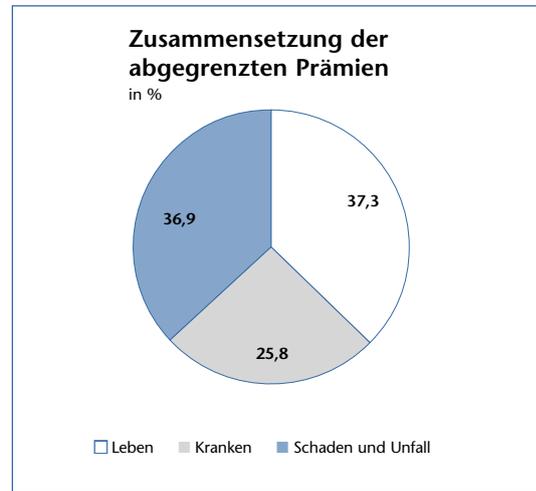
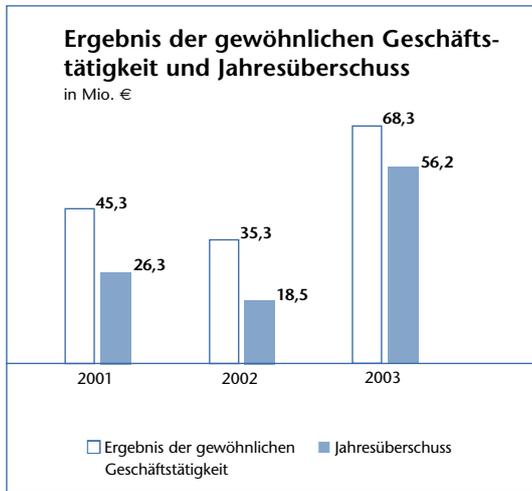
Die UNIQA Versicherungen AG steht als börsennotierte Gesellschaft an der Spitze des Konzerns und betreibt das indirekte Versicherungsgeschäft für den Konzern. Darüber hinaus übernimmt sie gemeinsame Servicefunktionen für die in- und ausländischen Versicherungstöchter, das heißt alle grenz- und bereichsüberschreitenden Aktivitäten im Rahmen des Infrastrukturmanagements zur Nutzung von Synergien und Gruppenvorteilen.

Mit über 9,8 Mio. verwalteten Versicherungsverträgen im In- und Ausland, mit einem verrechneten Prämienvolumen von über 3,0 Mrd. € (Vorjahr 2,7 Mrd. €) und Kapitalanlagen von über 13,2 Mrd. € (Vorjahr 11,7 Mrd. €) ist die UNIQA Gruppe eine der führenden Versicherungsgruppen im österreichischen Versicherungsmarkt.

Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit annähernd verdoppelt

Die UNIQA Gruppe erzielte trotz der nach wie vor schwierigen Rahmenbedingungen für die österreichische Versicherungswirtschaft und der Unsicherheiten auf den Kapitalmärkten im Jahr 2003 ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) von 68,3 Mio. € (Vorjahr 35,3 Mio. €).

Der Vorstand wird der Hauptversammlung die Ausschüttung einer um – im Vergleich zum Vorjahr – 25 % höheren Dividende von 20 Cent je Aktie vorschlagen.



Gesamtprämien gestiegen

Die verrechneten Gesamtprämien stiegen im Berichtsjahr konsolidiert um 362,1 Mio. € oder 13,6 % auf 3.030,5 Mio. € (Vorjahr 2.668,4 Mio. €). Die abgegrenzten Konzernprämien im Eigenbehalt stiegen um 15,5 % auf 2.778,6 Mio. € (Vorjahr 2.405,6 Mio. €). Der auf die ehemalige AXA Gruppe entfallende Anteil betrug 199,5 Mio. €.

Von unseren ausländischen Tochtergesellschaften stammten davon 342,2 Mio. € (Vorjahr 246,3 Mio. €) oder 12,3 % des Konzern-Prämienvolumens, wobei das Prämienvolumen der ehemaligen AXA Gesellschaften lediglich für sechs Monate – seit der erstmaligen Konsolidierung ab 1. Juli 2003 – einbezogen wurde.

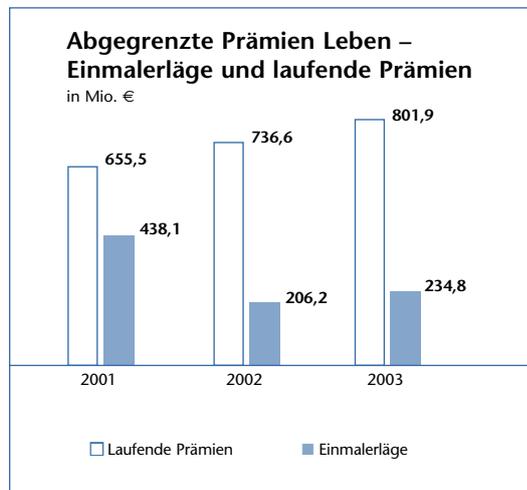
In den einzelnen Segmenten entwickelten sich die Prämien wie folgt (vgl. Anhang, Nr. 26):

Die abgegrenzten Prämieinnahmen der Lebensversicherer der UNIQA Gruppe stiegen um 10,0 % auf 1.036,7 Mio. € (Vorjahr 942,7 Mio. €).

Die Prämieinnahmen aus dem Geschäft mit Einmalerlags- bzw. Sonderprodukten (z. B. Verträge mit abgekürzter Prämienzahlungsdauer) stiegen um 13,9 % auf 234,8 Mio. € (Vorjahr 206,2 Mio. €). Die abgegrenzten Prämieinnahmen aus dem Lebensversicherungsgeschäft gegen laufende Prämie stiegen um 8,9 % auf 801,9 Mio. € (Vorjahr 736,6 Mio. €).

In der Krankenversicherung erhöhten sich die abgegrenzten Prämieinnahmen um 3,8 % auf 716,4 Mio. € (Vorjahr 689,9 Mio. €). Die Gesellschaften der ehemaligen österreichischen AXA Gruppe waren in der Krankenversicherung nicht tätig. Mit dieser Prämienentwicklung ist es UNIQA als größtem österreichischen Krankenversicherer erneut gelungen, die führende Position mit einem Marktanteil von rund 50 % in Österreich zu festigen und weiter auszubauen.

Die Schaden- und Unfallversicherung kam im abgelaufenen Geschäftsjahr auf abgegrenzte Prämieinnahmen von 1.025,4 Mio. € (Vorjahr 773,0 Mio. €). Das waren 32,7 % mehr als im Vorjahr.



Versicherungsleistungen unterproportional gestiegen

Die konsolidierten Versicherungsleistungen im Eigenbehalt erhöhten sich insgesamt um 132,2 Mio. € oder 5,6 % auf 2.484,1 Mio. € (Vorjahr 2.351,9 Mio. €). Der auf die ehemalige AXA Gruppe entfallende Anteil betrug 138,3 Mio. €.

In den einzelnen Segmenten entwickelten sich die Versicherungsleistungen wie folgt (vgl. Anhang, Nr. 29):

Die Versicherungsleistungen in der Lebensversicherung im Eigenbehalt liegen mit einem Rückgang von 0,9 % auf 1.124,8 Mio. € auf Vorjahresniveau (Vorjahr 1.134,5 Mio. €).

In der Krankenversicherung erhöhten sich die Versicherungsleistungen im Eigenbehalt um 2,1 % auf 643,1 Mio. € (Vorjahr 629,8 Mio. €).

Die Versicherungsleistungen im Eigenbehalt in der Schaden- und Unfallversicherung stiegen, bedingt durch die erstmalige Einbeziehung der ehemaligen AXA Unternehmen, um 21,9 % auf 716,2 Mio. € (Vorjahr 587,6 Mio. €).

Entwicklung der Kostenquote

Die gesamten konsolidierten Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich auf Grund der erstmaligen Einbeziehung der ehemaligen AXA Gesellschaften sowie der Berücksichtigung der FinanceLife im gesamten Geschäftsjahr 2003 (Konsolidierung in 2002 nur im 4. Quartal) um 27,3 % auf 601,5 Mio. € (Vorjahr 472,4 Mio. €). Der auf die ehemalige AXA Gruppe entfallende Anteil betrug 62,1 Mio. €. Die Erfolge unseres Kostensenkungsprogramms im Inland führten seit dem Start im Jahr 2001 bisher insgesamt zu Einsparungen in Höhe von 73,3 Mio. €. Die Aufwendungen für den Versicherungsabschluss inklusive Veränderung der aktivierten Abschlusskosten und abzüglich Rückversicherungsprovisionen stiegen um 36,5 % auf 381,3 Mio. € (Vorjahr 279,4 Mio. €), wobei die Veränderung der aktivierten

Abschlusskosten die Aufwendungen für den Versicherungsabschluss im Vergleich zu 2002 mit einem Mehraufwand von 19,4 Mio. € außerordentlich beeinflusste. Zusätzlich belastet die Verschlechterung der Rückversicherungskonditionen die Kosten. Die Sonstigen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr von 193,0 Mio. € um 14,1 % auf 220,2 Mio. € (vgl. Anhang, Nr. 30).

Auf Grund der oben angeführten Sondereffekte erhöhte sich die Gesamtkostenquote im Berichtsjahr auf 21,6 % (Vorjahr 19,6 %). Bereinigt um diese Effekte ergibt sich eine Gesamtkostenquote von 19,7 %.

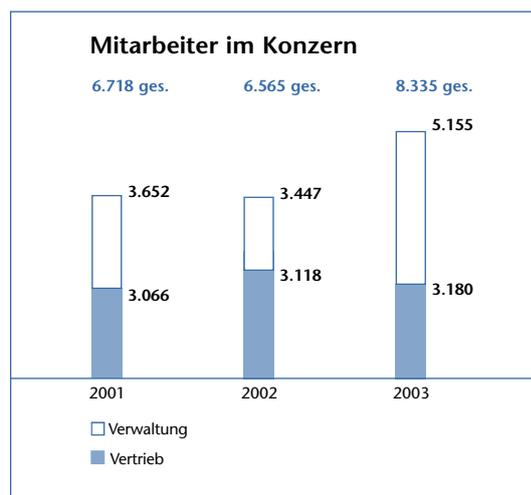
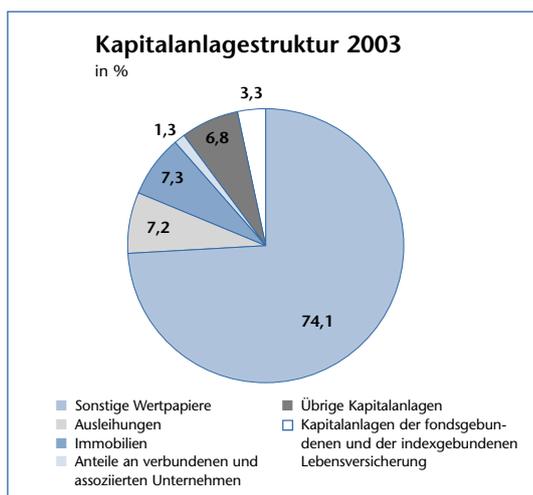
Kapitalanlageergebnis von unsicherer Kapitalmarktsituation beeinflusst

Die gesamten Kapitalanlagen erhöhten sich im Jahr 2003 um 1.551,7 Mio. € oder 13,3 % auf 13.233,8 Mio. € (Vorjahr 11.682,1 Mio. €).

Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen reduzierten sich um 55,0 Mio. € oder 11,6 % auf 420,9 Mio. € (Vorjahr 475,9 Mio. €). Der auf die ehemalige AXA Gruppe entfallende Anteil betrug 32,1 Mio. €. Dieser Rückgang ist im Wesentlichen auf die Abschreibung der Beteiligung an der Mannheimer Versicherung auf den Börsenkurs zum 31.12.2003 sowie Umschichtungen im Kapitalanlagenbereich zurückzuführen. Darüber hinaus wirkt sich das weiterhin niedrige Zinsniveau im Rahmen der Neuveranlagung dämpfend auf das Kapitalanlageergebnis aus.

Die laufenden Kapitalerträge (netto) stiegen im vergangenen Geschäftsjahr um 12,9 % auf 691,6 Mio. € (Vorjahr 612,7 Mio. €). Dieser Anstieg resultiert im Wesentlichen aus der erstmaligen Einbeziehung der österreichischen AXA Gruppe in den Konzernabschluss.

Eine Detaildarstellung der Vermögenserträge befindet sich im Anhang zum Konzernabschluss (vgl. Anhang, Nr. 28).



Personal

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer in der UNIQA Gruppe erhöhte sich im Geschäftsjahr 2003 auf 8.335 MitarbeiterInnen (Vorjahr 6.565 MitarbeiterInnen). Davon sind 3.180 (Vorjahr 3.118) im Vertrieb und 5.155 (Vorjahr 3.447) in der Verwaltung tätig. Die Erhöhung des Personalstandes ist durch die erstmalige Konsolidierung der ehemaligen AXA Gruppe sowie der UNIQA Hotelgruppe bedingt. Bereinigt um diese Effekte erhöhte sich der Personalstand geringfügig um 0,7 % auf 6.614 MitarbeiterInnen.

Auf die laufende Aus- und Weiterbildung unserer MitarbeiterInnen legen wir besonderes Augenmerk. UNIQA will qualifizieren und motivieren. Denn nur bestausgebildete MitarbeiterInnen, die mit Freude und Engagement an ihre Arbeit gehen, erbringen die Qualität, die UNIQA einzigartig macht. Wir bieten daher unseren MitarbeiterInnen eine Reihe von aufeinander abgestimmten Fach-, Verkaufs- und persönlichkeitsbildenden Schulungen an. Bei branchenweiten Prüfungen haben unsere MitarbeiterInnen überdurchschnittliche Ergebnisse erzielt.

Die Aus- und Weiterbildung unserer MitarbeiterInnen konzentrieren wir in der Konzerntochter UNIQA Human-Resources-Service GmbH. Bezogen auf die durchschnittliche Mitarbeiteranzahl betragen die Ausbildungskosten im Konzern im Geschäftsjahr 2003 rund 1.030 € je MitarbeiterIn. Durchschnittlich hat jeder unserer Mitarbeiter drei Schulungstage im abgelaufenen Geschäftsjahr absolviert. Bereinigt um Mehrfachteilnahmen nutzten im Berichtsjahr rund 45 % unserer MitarbeiterInnen die angebotenen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen.

Die Geschäftssegmente der UNIQA Gruppe

Lebensversicherung

Zukunftsvorsorge

Im Jänner 2003 führte UNIQA mit der „Pension & Garantie“ ein neues prämiengünstiges Zukunftsvorsorge-Produkt mit attraktiven Ertragschancen, steuerlichen Vorteilen und Kapitalgarantie ein. Bis zu einer jährlichen Prämienhöhe von maximal 1.851 € steuert der österreichische Staat eine Förderung von aktuell 9 % bei. Darüber hinaus sind für diese private Pensionsvorsorge-Form keine Versicherungs- und Ertragsteuern zu bezahlen. Von den eingezahlten Beiträgen werden 40 % in österreichische Aktien investiert. Die restlichen 60 % werden nach Kriterien der Ertragsicherheit auf verschiedene Anlageformen verteilt. Dieser Mix bedeutet für unsere Kunden ausgezeichnete Ertragschancen und maximale Sicherheit durch die Kapitalgarantie auf eingezahlte Beträge. Im Jahr 2003 wurde die „Zukunftsvorsorge“ über 50.000-mal bei UNIQA abgeschlossen. Dies entspricht einer Beitragssumme von über 980 Mio. €.

Prämiensteigerung im Lebensversicherungsgeschäft

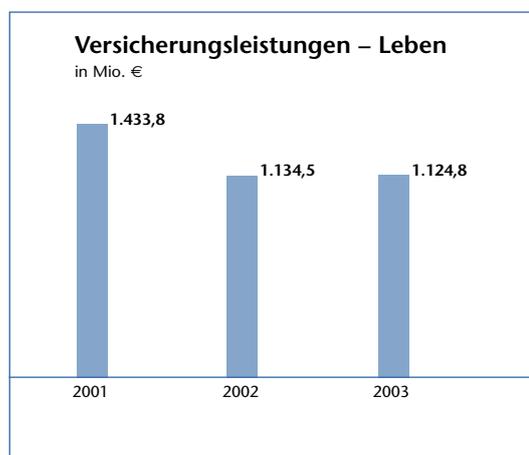
Die abgegrenzten Prämieinnahmen der zur UNIQA Gruppe gehörenden Lebensversicherer erhöhten sich um 9,9 % auf 1.036,2 Mio. € (Vorjahr 942,8 Mio. €). Mit Übernahme der österreichischen AXA Gruppe im Jahr 2003 wurde für das 2. Halbjahr 2003 ein Prämienvolumen von 68,7 Mio. € an klassischer sowie fonds- und indexgebundener Lebensversicherung übernommen. Die UNIQA Gruppe blieb auch im abgelaufenen Geschäftsjahr einer der größten österreichischen Lebensversicherer. Die ausländischen Lebensversicherer im Konzern kamen auf abgegrenzte Prämieinnahmen von 50,0 Mio. € (Vorjahr 24,5 Mio. €) und konnten damit das Prämienaufkommen um 104,1 % steigern. Die fonds- und indexgebundene Lebensversicherung wird ausschließlich über die FinanceLife Lebensversicherung AG in Österreich betrieben. Der im Konzernabschluss für das Jahr 2003 berücksichtigte Risiko-Prämienanteil der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung betrug 31,3 Mio. € (Vorjahr 9,3 Mio. €).

Das Prämienvolumen bei Einmalertlägen und Sonderprodukten erhöhte sich im Inland um 13,9 % auf 234,8 Mio. € (Vorjahr 206,2 Mio. €). Die abgegrenzten Prämieinnahmen aus dem Lebensversicherungsgeschäft gegen laufende Prämie stiegen um 8,8 % auf 801,4 Mio. €.

Geschäftssegment Lebensversicherung	2003 Mio. €	2002 Mio. €
Abgegrenzte Prämien netto	1.036,2	942,8
Erträge (netto) aus Kapitalanlagen	281,7	337,0
Versicherungsleistungen	1.124,8	1.134,5
Aufwendungen für den Versicherungsabschluss	96,2	71,2
Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	55,9	45,9
Kostenquote	14,7 %	12,4 %
Jahresüberschuss	19,3	14,7

Leistungen gesunken

Die Versicherungsleistungen im Eigenbehalt (Aufwendungen für Versicherungsfälle, Aufwendungen aus der Erhöhung der Deckungsrückstellung sowie der Rückstellung für Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung) reduzierten sich um 0,9 % auf 1.124,8 Mio. € (Vorjahr 1.134,5 Mio. €). Der auf die ehemalige AXA Gruppe entfallende Anteil betrug 53,4 Mio. €.



Entwicklung der Kosten

Die gesamten Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in der Lebensversicherung stiegen auf Grund des AXA Erwerbes sowie der Berücksichtigung der FinanceLife im gesamten Geschäftsjahr 2003 um 29,9 % auf 152,1 Mio. € (Vorjahr 117,1 Mio. €). Der auf die ehemalige AXA Gruppe entfallende Anteil betrug 20,4 Mio. €. Während sich die Sonstigen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb um 21,8 % auf 55,9 Mio. € (Vorjahr 45,9 Mio. €) erhöhten, stiegen die Aufwendungen für den Versicherungsabschluss um 35,1 % auf 96,2 Mio. € (Vorjahr 71,2 Mio. €). Bereinigt um die oben angeführten Effekte ergibt sich eine Kostensenkung von 0,1 % (Versicherungsbetrieb) bzw. 6,6 % (Versicherungsabschluss).

Die Kostenquote (Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb im Verhältnis zur abgegrenzten Prämie) in der Lebensversicherung erhöhte sich auf Grund der oben genannten Sondereffekte auf 14,7 % (Vorjahr 12,5 %). Bereinigt um diese Effekte ergibt sich eine Kostenquote von 12,1 %.

Kapitalanlageergebnis

Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen sind im Berichtsjahr um 16,4 % auf 281,7 Mio. € (Vorjahr 337,0 Mio. €) gesunken. Der auf die ehemalige AXA Gruppe entfallende Anteil betrug 21,1 Mio. €. Die Erträge aus Ausleihungen erhöhten sich um 49,7 % auf 53,0 Mio. € (Vorjahr 35,4 Mio. €) durch die Übernahme der Bestände an Ausleihungen der ehemaligen AXA Gesellschaften. Auf Grund der im Geschäftsjahr geänderten Asset Allocation – Rücknahme der Rentenpositionen und Auslaufen hochverzinslicher Wertpapiere – wurde das Zinsrisiko reduziert, jedoch auch ein Absinken des laufenden Ertrages um 3,2 % von 370,2 Mio. € auf 358,5 Mio. € in Kauf genommen. Das außerordentliche Ergebnis aus festverzinslichen Wertpapieren verringerte sich von 87,2 Mio. € auf –29,9 Mio. € auf Grund reduzierter Gewinne aus dem Abgang festverzinslicher Wertpapiere. Das Ergebnis aus nicht festverzinslichen Wertpapieren verbesserte sich im Berichtsjahr trotz des auf die Lebensversicherung entfallenden Anteils der Abschreibung der Beteiligung an der Mannheimer Versicherung von –184,5 Mio. € auf –153,0 Mio. €. Die Erträge aus Wertpapieren des Handelsbestandes sanken um 91,8 % von 29,3 Mio. € auf 2,4 Mio. €.

Der Kapitalanlagenbestand der Lebensversicherer der UNIQA Gruppe stieg im Jahr 2003 um 12,3 % auf 10.066,6 Mio. € (Vorjahr 8.965,1 Mio. €).

Jahresüberschuss deutlich gestiegen

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erhöhte sich um 18,4 % auf 26,4 Mio. € (Vorjahr 22,3 Mio. €).

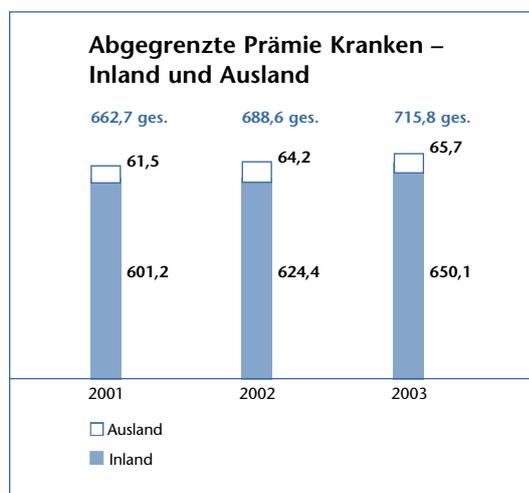
Der Jahresüberschuss in der Lebensversicherung stieg um 31,3 % auf 19,3 Mio. € (Vorjahr 14,7 Mio. €).

Krankenversicherung

Marktführerschaft gefestigt

Auch im Geschäftsjahr 2003 konnte die UNIQA Gruppe ihre Stellung als Marktführer in der Krankenversicherung in Österreich mit einem Marktanteil von rund 50 % behaupten.

Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die abgegrenzten Prämieinnahmen in der Krankenversicherung um 4,0 % auf 715,8 Mio. € (Vorjahr 688,6 Mio. €). Unsere Auslandsgesellschaften kamen auf ein abgegrenztes Prämienvolumen von 65,7 Mio. € (Vorjahr 64,2 Mio. €).



Geschäftssegment Krankenversicherung	2003 Mio. €	2002 Mio. €
Abgegrenzte Prämien netto	715,8	688,6
Erträge (netto) aus Kapitalanlagen	61,9	97,2
Versicherungsleistungen	642,8	629,2
Aufwendungen für den Versicherungsabschluss	66,1	62,1
Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	39,2	35,7
Kostenquote	14,7 %	14,2 %
Jahresüberschuss	19,9	36,2

Versicherungsleistungen unterproportional gestiegen

Die Versicherungsleistungen im Eigenbehalt stiegen mit 2,2 % unterproportional zum Prämienanstieg auf 642,8 Mio. € (Vorjahr 629,2 Mio. €). Darin waren die Aufwendungen für Versicherungsfälle, die Aufwendungen für Prämienrückerstattung sowie die Veränderung der Deckungsrückstellung enthalten. Auf Aufwendungen für Versicherungsfälle entfielen 562,5 Mio. € (Vorjahr 546,4 Mio. €) oder 3,0 % mehr als im Vorjahr.

Leichter Anstieg der Kostenquote

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen um 7,7 % auf 105,3 Mio. € (Vorjahr 97,8 Mio. €).

Die Sonstigen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich um 9,8 % auf 39,2 Mio. € (Vorjahr 35,7 Mio. €). Die Kosten des Versicherungsabschlusses stiegen entsprechend dem Prämienverlauf um 6,4 % auf 66,1 Mio. € (Vorjahr 62,1 Mio. €). Darüber hinaus wurde der Verlauf der Kosten durch eine im Vergleich zum Vorjahr höhere Amortisation der aktivierten Abschlusskosten beeinflusst.

Die Kostenquote (Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb im Verhältnis zur abgegrenzten Prämie) in der Krankenversicherung erhöhte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr leicht auf 14,7 % (Vorjahr 14,2 %).

Kapitalanlageergebnis

Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen reduzierten sich im Berichtsjahr um 36,3 % auf 61,9 Mio. € (Vorjahr 97,2 Mio. €). Die Veräußerungsgewinne von nicht festverzinslichen Wertpapieren reduzierten sich von 25,7 Mio. € auf 5,5 Mio. €. Im Bereich der Erträge aus festverzinslichen Wertpapieren kam es zu einer Reduktion von 63,0 Mio. € auf 53,9 Mio. €. Die Erträge aus Wertpapieren des Handelsbestandes sanken um 38,5 % von 3,9 Mio. € auf 2,4 Mio. €. Weiters hat auch die Abschreibung der Beteiligung an der Mannheimer Versicherung das Kapitalanlageergebnis der Krankenversicherung negativ beeinflusst.

Im Segment Krankenversicherung wuchs der Kapitalanlagenbestand um 0,4 % auf 1.451,1 Mio. € (Vorjahr 1.445,6 Mio. €).

Jahresüberschuss

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in der Krankenversicherung verminderte sich, bedingt durch die Reduktion der Nettoerträge aus Kapitalanlagen, um 53,8 % auf 26,8 Mio. € (Vorjahr 58,0 Mio. €).

Schaden- und Unfallversicherung

Abgegrenzte Prämien stark angestiegen

Im Segment Schaden- und Unfallversicherung konnten wir die abgegrenzten Prämien um 32,6 % auf 1.026,8 Mio. € (Vorjahr 774,3 Mio. €) steigern. Mit Übernahme der österreichischen AXA Gruppe im Jahr 2003 wurde für das 2. Halbjahr 2003 ein Prämienvolumen in der Schaden- und Unfallversicherung von 130,8 Mio. € übernommen. Auf dem inländischen Markt war im Geschäftsjahr 2003 in der Schaden- und Unfallversicherung ein Anstieg der abgegrenzten Prämie um 29,8 % auf 798,9 Mio. € (Vorjahr 615,4 Mio. €) zu verzeichnen.

Eine Detaildarstellung der verrechneten Prämie der wichtigsten Risikosparten befindet sich im Anhang zum Konzernabschluss (vgl. Anhang, Nr. 25).

Die Kfz-Branche in Österreich erlebte im Jahr 2003 einen Anstieg des Neuwagenmarktes um rund 7,7 % und es ist uns gelungen, die Konzern-Prämieneinnahmen in den Kfz-Versicherungssparten um 20,9 % zu steigern. Die Gründe hierfür sind u. a. eine Prämienanpassung im Bestand, ein höheres Preisniveau in den Neutarifen und eine konsequent fortgeführte Sanierungspolitik. Am Markt hat sich im vergangenen Geschäftsjahr die Tendenz zu einer ertragsorientierten und damit restriktiveren Nachlassgebarung fortgesetzt. Dies gilt im Besonderen für den Fuhrparkbereich.

Erfreulicherweise steht die Rechtsschutzversicherung auch weiterhin im Zeichen einer sehr dynamischen Entwicklung. Die seit Mitte 2000 in verstärktem Ausmaß betriebene Rechtsschutzversicherung ist auch im abgelaufenen Geschäftsjahr mit rund 54,8 % überdurchschnittlich gewachsen.

Wesentlich zu dieser positiven Entwicklung beigetragen hat auch das erfreuliche Wachstum des Sachgeschäftes im Bereich des Bankenvertriebs. Hier konnten die abgegrenzten Prämieneinnahmen um 15,2 % auf 62,9 Mio. € (Vorjahr 54,6 Mio. €) gesteigert werden.

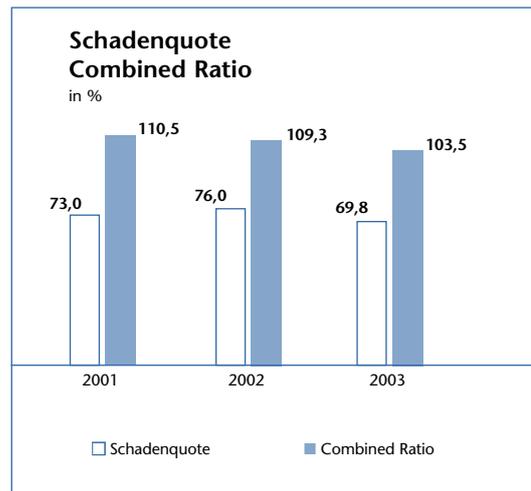
	2003 Mio. €	2002 Mio. €
Geschäftssegment Schaden- und Unfallversicherung		
Abgegrenzte Prämien netto	1.026,8	774,3
Erträge (netto) aus Kapitalanlagen	77,6	43,1
Versicherungsleistungen	716,2	588,3
Schadenquote	69,8 %	76,0 %
Aufwendungen für den Versicherungsabschluss	219,8	146,1
Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	125,7	111,6
Kostenquote	33,7 %	33,3 %
Combined Ratio	103,5 %	109,3 %
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	15,5	-32,3

Versicherungsleistungen unterproportional gestiegen

Die Versicherungsleistungen im Eigenbehalt erhöhten sich in der Schaden- und Unfallversicherung unterproportional im Vergleich zu den Prämien um 21,7 % auf 716,2 Mio. € (Vorjahr 588,3 Mio. €). Der auf die ehemalige AXA Gruppe entfallende Anteil betrug 84,9 Mio. €.

Das Ergebnis in der Einbruchdiebstahlversicherung wurde durch steigende Kriminalität und höhere Durchschnittsschäden stark belastet.

Die Schadenquote (Versicherungsleistungen im Verhältnis zur abgegrenzten Prämie) verbesserte sich deutlich um 6,2 Prozentpunkte auf 69,8 % (Vorjahr 76,0 %). Die Verbesserung der Schadenquote beruht auf den konsequent durchgeführten Sanierungsmaßnahmen, Verbesserungen bei den Sicherheitseinrichtungen und einer risikoorientierten Annahmepolitik.



Kostenquote geringfügig gestiegen

Die gesamten Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen in der Schaden- und Unfallversicherung um 34,1 % auf 345,5 Mio. € (Vorjahr 257,7 Mio. €). Der auf die ehemalige AXA Gruppe entfallende Anteil betrug 41,9 Mio. €.

Die Kosten des Versicherungsabschlusses verzeichneten eine Steigerung um 50,4 % – bedingt durch die erstmalige Einbeziehung der österreichischen AXA Gruppe und eine gegenüber 2002 erheblich reduzierte Entlastung aus der Veränderung der aktivierten Abschlusskosten – auf 219,8 Mio. € (Vorjahr 146,1 Mio. €). Zusätzlich belastet die Verschlechterung der Rückversicherungskonditionen die Kosten. Die Sonstigen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich unterproportional um 12,6 % auf 125,7 Mio. € (Vorjahr 111,6 Mio. €) in konsequenter Fortsetzung unseres Ergebnissteigerungsprogramms.

Die Kostenquote (Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb im Verhältnis zur abgegrenzten Prämie) stieg im Geschäftsjahr 2003 geringfügig von 33,3 % auf 33,7 %. Bereinigt um oben angeführte Sondereffekte ergibt sich eine Kostenquote von 32,1 %.

Kapitalanlageergebnis

Die Erträge aus Kapitalanlagen stiegen im abgelaufenen Geschäftsjahr netto um 80,0 % auf 77,6 Mio. € (Vorjahr 43,1 Mio. €). Der auf die ehemalige AXA Gruppe entfallende Anteil betrug 11,0 Mio. €. Die laufenden Erträge aus Anteilen an assoziierten Unternehmen erhöhten sich im Geschäftsjahr 2003 von 6,9 Mio. € auf 38,5 Mio. €. Die Steigerung resultiert im Wesentlichen aus der Umstellung der Konzernbilanz der FIMAG Finanz Industrie Management AG auf International Accounting Standards (IAS) und dem sich daraus ergebenden höheren Ergebnisanteil aus der Equity-Konsolidierung. Das Ergebnis aus Wertpapieren des Handelsbestandes reduzierte sich von –1,5 Mio. € auf –2,2 Mio. €.

Der Kapitalanlagenbestand erhöhte sich um 35,2 % auf 1.818,4 Mio. € (Vorjahr 1.344,5 Mio. €).

Starke Verbesserung des Jahresergebnisses

Die weitere Verbesserung des technischen Ergebnisses wirkte sich auch entsprechend auf das Jahresergebnis aus. Durch die weitere deutliche Verbesserung der Schaden-Kosten-Quote (Combined Ratio) von 109,3 % auf 103,5 % und die Steigerung des Kapitalanlagenergebnisses erhöhte sich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit im Berichtsjahr um 58,4 Mio. € auf 13,4 Mio. € (Vorjahr –45,0 Mio. €). Unter Berücksichtigung der Steuern vom Einkommen und Ertrag ergibt sich ein Jahresüberschuss von 15,5 Mio. € (Vorjahr –32,3 Mio. €).

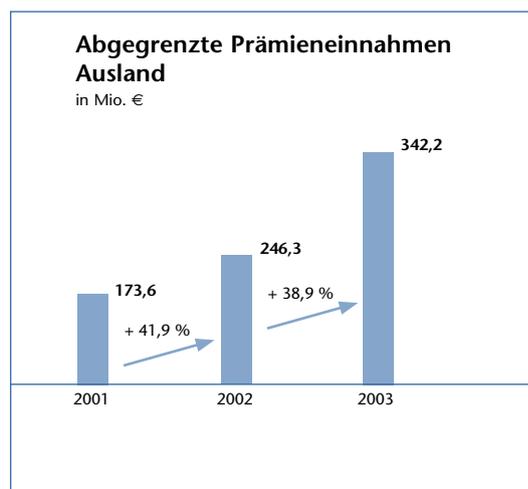
Auslandsmärkte

Erneutes Engagement im ungarischen Versicherungsmarkt

Durch den Erwerb der ehemaligen österreichischen AXA Gruppe haben wir vor allem unser Engagement auf dem ungarischen Markt erweitert. Im Jahr 2003 wurde die ehemalige AXA Biztosito in UNIQA Biztosito umbenannt. Die dem Konzern angehörende Agrupacion Funeuropa Biztosito wird im Jahr 2004 auf die UNIQA Biztosito verschmolzen. Damit haben wir eine gute Grundlage geschaffen, um in Zukunft am Wachstum des am stärksten penetrierten Versicherungsmarktes in Osteuropa teilzuhaben und die Ertragsfähigkeit der erworbenen Gesellschaft durch unser Auslands-Know-how weiter zu stärken.

Prämienvolumen im Ausland stark gestiegen

Das Prämienvolumen im Ausland ist im Geschäftsjahr 2003 vor allem auf Grund des überdurchschnittlichen organischen Wachstums und des Erwerbs der ehemaligen AXA Gesellschaften in Ungarn und Liechtenstein stark angestiegen. Der Anteil des Auslandsgeschäftes am gesamten abgegrenzten Konzern-Prämienaufkommen ist dadurch im Berichtsjahr auf 12,3 % (Vorjahr 10,2 %) angestiegen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass das Prämienvolumen der ehemaligen AXA Gesellschaften lediglich für sechs Monate – seit der erstmaligen Konsolidierung ab 1. Juli 2003 – einbezogen wurde. Auf 12-Monats-Basis beträgt der Auslandsanteil am gesamten Konzern-Prämienaufkommen bereits knapp 15 %.



UNIQA Auslandsmärkte	Abgegrenzte Prämien im Eigenbehalt		Anteil am UNIQA Geschäft (abgegrenzte Prämien)
	2003 Mio. €	2002 Mio. €	
Italien	95,9	83,9	3,5 %
Schweiz ¹⁾	2,7	34,8	0,1 %
Tschechien	67,3	54,1	2,4 %
Slowakei	34,6	26,9	1,2 %
Polen	73,5	39,8	2,6 %
Kroatien	7,1	6,5	0,3 %
Liechtenstein	12,1	0	0,4 %
Ungarn	49,0	0,2	1,8 %
Gesamt	342,2	246,3	12,3 %

¹⁾ Der Rückgang der abgegrenzten Prämien erklärt sich durch Konsolidierungseffekte aus der im Geschäftsjahr 2003 erstmals eingerichteten Konzernrückversicherung für unsere ausländischen Konzerngesellschaften.

Ausblick auf 2004

UNIQA erweitert Engagement in Osteuropa

Mitte 2003 schlossen die UNIQA Group Austria und die deutsche R+V Allgemeine Versicherung AG einen Vertrag, in dem die R+V die Anteile an ihren Gesellschaften in Polen und der Slowakei an UNIQA überträgt. Im Gegenzug beteiligt sich die R+V mit 2,78 % an der UNIQA Versicherungen AG.

Die beiden Gesellschaften in Polen und der Slowakei bilden eine sinnvolle Ergänzung zu unseren bestehenden Engagements in diesen Ländern und sind bestens geeignet, unsere Entwicklungs- und Wachstumsstrategie in den Märkten zu unterstützen. Die aktuelle Transaktion unterstreicht unsere Strategie und bestätigt unsere Kompetenz in den EU-Erweiterungsländern.

Nach Erhalt aller notwendigen Organ- und Behördengenehmigungen wird UNIQA 90 % an der polnischen Filar S.A. und 100 % an der slowakischen R+V poisťovna a.s. halten. Die Transaktion wird voraussichtlich Mitte 2004 abgeschlossen sein.

Die Filar S.A. wurde 1992 von polnischen Wohnbaugenossenschaften in Stettin gegründet. Im Innendienst beschäftigt die Filar rund 620 MitarbeiterInnen. 15 Delegaturen, über die auch ein Großteil der Bestandsverwaltung und der Schadenerledigung läuft, und ca. 1.830 Agenten bilden das Vertriebsnetzwerk. Weiters verfügt die Filar über mehr als 100 Zweigstellen und Kundenbüros. Mit ihren engen Beziehungen zu den Wohnbaugenossenschaften verfügt die Filar über einen sehr wichtigen, in dieser Art einzigartigen Vertriebskanal. Dieser stellt eine hervorragende Ergänzung und Erweiterung der Vertriebswege von UNIQA in Polen dar. Die Filar erreichte 2003 in der Sachversicherung ein Prämienvolumen von 47,9 Mio. € – das entspricht einem Marktanteil von 1,6 %. Der überwiegende Teil des Portefolles entfällt mit ca. 45 % auf das Sachgeschäft. Der Kfz-Anteil ist mit 34 % relativ gering. Das Lebensversicherungsgeschäft – das sich erst im Aufbau befindet – wird über die Filar Zycie, eine 100%ige Tochter der Filar S.A., abgewickelt. Das Prämienvolumen der Filar Zycie lag 2003 bei 0,9 Mio. €.

Zusammen erreichen UNIQA und Filar in Polen im Sachversicherungsbereich einen Marktanteil von rund 4 % und damit die 4. Position im polnischen Versicherungsmarkt.

Im Rahmen der beschlossenen Kooperation der UNIQA Gruppe mit der EBRD ist vorgesehen, dass sich die EBRD auch an der Filar beteiligt.

Die R+V poistovna a.s. mit Sitz in Bratislava wurde 1997 gegründet. Die Gesellschaft hat rund 90 MitarbeiterInnen im Innendienst. Die Vertriebsmannschaft besteht aus 177 Personen. Neben dem eigenen Kundenberaternetz hat sich die Gesellschaft auch erfolgreich als Bankenversicherer positioniert. Die Prämieinnahmen von 13,5 Mio. € verteilen sich annähernd gleich auf Lebens- sowie Schaden- und Unfallversicherung. Der Marktanteil liegt in Summe bei rund 1,3 %. Im Bereich der Lebensversicherung, in dem das Unternehmen die stärksten Wachstumszahlen verzeichnet, werden vor allem Erlebensversicherungen und Kreditrestschuldversicherungen angeboten. In der Schaden- und Unfallversicherung sind die umsatzstärksten Bereiche die Elementarsparten und die Kfz-Kasko mit je einem Viertel der Prämieinnahmen.

Zusammen halten UNIQA und R+V am slowakischen Versicherungsmarkt einen Marktanteil von 5 %.

UNIQA Konzept zur Sanierung der Mannheimer Versicherung

Im Geschäftsjahr 2003 war die deutsche Mannheimer Holding AG auf Grund der hohen Verluste im Lebensversicherungsgeschäft und der Gefahr, die versicherungsaufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Solvabilität nicht erfüllen zu können, gezwungen, ihren Lebensversicherungsbestand an die Protektor Lebensversicherungs-AG zu übertragen.

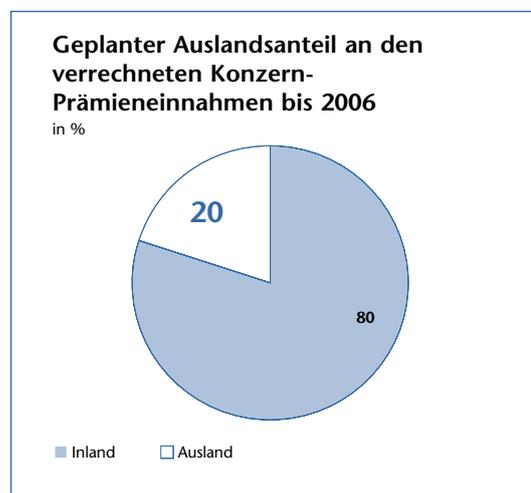
In der UNIQA Gruppe hat die Mannheimer Holding AG nun einen Partner gefunden, der bereit ist, die zur Sanierung erforderlichen Mittel aufzubringen. Damit soll die Mannheimer ihren ursprünglichen Kurs als erfolgreicher Spezialist für Sachversicherungen weiterverfolgen und nachhaltig ausbauen können.

Der Sanierungsplan sieht eine Kapitalerhöhung in Höhe von 79,5 Mio. € und die Ablöse des Darlehens, welches die Protektor Lebensversicherungs-AG im Zusammenhang mit der Übertragung des Versicherungsbestands der Mannheimer Lebensversicherungs AG gewährt hatte, durch Zahlung eines Betrages von 25 Mio. € vor. Im Gegenzug verzichtet die Protektor Lebensversicherungs-AG endgültig auf den verbleibenden Restbetrag des Darlehens. Die am 27. Februar 2004 mit hoher Zustimmung der Aktionäre der Mannheimer Versicherung gefassten Beschlüsse der Hauptversammlung sehen eine Eintragung der Kapitalerhöhung bis zum 30. Juni 2004 vor, sofern bis zu diesem Zeitpunkt keine Anfechtungsklagen gegen die Beschlüsse vorliegen.

Wachstumsziele im Ausland vorzeitig erreicht

Unser erst für 2005 gesetztes Ziel von 15 % Anteil des Auslandsgeschäftes an den Konzern-Prämieneinnahmen haben wir durch weit überdurchschnittliches, organisches Wachstum unserer Auslandsgesellschaften sowie durch die Übernahme der ehemaligen AXA Gesellschaften in Ungarn und Liechtenstein bereits im Geschäftsjahr 2003 erreicht. Daher haben wir uns als neues Ziel gesteckt, bis 2006 den Anteil unserer ausländischen Tochtergesellschaften an den Konzernprämien auf 20 % zu steigern.

Das Erreichen bzw. Absichern eines Marktanteils von 3–5 % im jeweiligen Land und die Weiterentwicklung unserer Konzernstrategie, verbunden mit einem einheitlichen Markenauftritt, sind weitere Ziele in unseren mittel- und ost-europäischen Kernmärkten. In diesem Zusammenhang sind im laufenden Geschäftsjahr kleinere Akquisitionen in Mittel- und Osteuropa möglich.



Ergebnissteigerungsprogramm

Das bereits 2001 eingeleitete Ergebnissteigerungsprogramm führte im Inland durch die Umsetzung der konkret definierten Aktionspläne zu einer erheblichen Kostenreduktion und zu einer Verbesserung der technischen Ergebnisse durch Wachstum einerseits sowie durch fortgesetzte Sanierungsbemühungen bei schlechten Risiken andererseits und wird im laufenden Geschäftsjahr weiterhin engagiert verfolgt.

Für die Jahre 2004 bis 2006 wird das Ergebnissteigerungsprogramm auch auf unsere ausländischen Tochtergesellschaften ausgeweitet. Entsprechend den Schwerpunkten der UNIQA ScoreCard basieren die Ziele auf Produktivitätssteigerungen, Kostensatzsenkungen und Verbesserungen im Schadenbereich. In Summe soll durch die neue Strategie im In- und Ausland eine Ergebnisverbesserung um 70 Mio. € in drei Jahren erreicht werden.

UNIQA Erfolgsbezugssystem

Nach dem erfolgreichen Start und den positiven Erfahrungen wird das erfolgsorientierte UNIQA Entlohnungssystem, welches sehr stark mit den strategischen Zielen der UNIQA ScoreCard verknüpft ist, nun auch auf MitarbeiterInnen der zweiten und dritten Führungsebene ausgeweitet. 2004 werden auch Führungskräfte unserer ausländischen Tochtergesellschaften in das UNIQA Erfolgsbezugssystem miteinbezogen. Über 98 % der in Frage kommenden MitarbeiterInnen nehmen daran teil und beweisen damit die hohe Identifikation mit dem Unternehmen UNIQA und die breite Akzeptanz der ertragsorientierten Unternehmensziele mit einer unternehmerischen Grundhaltung.

UNIQA Go Ahead

Unser Mobilitätsprogramm „UNIQA Go Ahead – Grow with your company“ steht für Internationalität und bessere Karrieremöglichkeiten im gesamten UNIQA Konzern und dient als modernes Instrument zur Optimierung unserer Personalentwicklung. Wir wenden uns an jene MitarbeiterInnen und Führungskräfte, die neue Aufgaben in Mittel- und Osteuropa als eine Herausforderung ansehen, der sie sich flexibel und mit Engagement stellen. Mehr als 100 Interessenten sind ein deutliches Zeichen für MitarbeiterInnen, die mit ihrem Unternehmen über die Grenzen wachsen und neue Herausforderungen annehmen wollen.

Internationale Meetings

Das Prinzip, überregionale ManagerMeetings für unsere Top-150-Führungskräfte an wechselnden regionalen Standorten unserer Tochterunternehmen in Mittel- und Osteuropa zu veranstalten, wird auch im laufenden Geschäftsjahr fortgesetzt. Ziel dieser Veranstaltungen ist es, unsere MitarbeiterInnen bei der Erreichung ihrer Produktivitäts- und Wirtschaftlichkeitsziele zu unterstützen und die gemeinsame Strategieumsetzung mit konkreten Aktionsplänen zweimal jährlich zu überprüfen.

Lebensversicherung

In den ersten Monaten des Jahres 2004 ist in der Lebensversicherung ein weiterhin starkes Prämienwachstum zu verzeichnen. Auf Grund der veränderten Veranlagungsentwicklung musste die Garantieverzinsung per 1.1.2004 in der gesamten Branche zurückgenommen werden. Die Bedeutung der Pensionsvorsorge ist jedoch weiterhin gegeben, sodass auch heuer von einer Prämiensteigerung für das laufende Geschäftsjahr ausgegangen werden kann.

Für Verträge, die mit Versicherungsbeginn 2004 abgeschlossen werden, ist der höchstmögliche garantierte Rechnungszins mit 2,75 % begrenzt.

Im Jahr 2004 plant UNIQA, die Produktpalette der Finanzdienstleistungen um einige innovative Neuerungen zu erweitern:

- Hypothekendarlehen plus Lebensversicherung
- telefonisch disponierbares Sparbuch zur interimistischen Veranlagung von fälligen Erlebensversicherungen für spätere Möglichkeit zur Umwandlung in innovative Produkte
- Bausparen in Kombination mit staatlich geförderter Zukunftsvorsorge

Im Sommer 2004 werden wir ein neues indexgebundenes Einmalerlagsprodukt mit spezieller Garantieleistung über unsere Gesellschaft FinanceLife anbieten. Damit soll 2004 die Einmalerlagsprämie – ohne Zinsgarantie – in unserem Konzern wieder verstärkt forciert werden.

Für Oktober 2004 ist der Markteinsatz des neuen Unfallversicherungsproduktes geplant. Erstmals in der Versicherungsbranche sind zusätzlich zu AußendienstmitarbeiterInnen und Agenturen auch unabhängige Makler in die Produktgestaltung eingebunden. Dieses Einbeziehen unserer „Kunden“ in den Entwicklungsprozess (Personal Fabbing) unterstreicht das partnerschaftliche Verhältnis zu unseren Vertriebspartnern. Dadurch wird ein Produkt entstehen, das sich klar am Konsumentennutzen orientiert.

Krankenversicherung

Die Entwicklung der Krankenversicherung verlief im abgelaufenen Geschäftsjahr 2003 zufrieden stellend und brachte einen weiteren Schritt auf dem Weg zur notwendigen Ergebnisverbesserung. Erreicht werden konnte dies vor allem durch konsequente Sanierungsmaßnahmen im Bereich ungünstig verlaufender Gruppenversicherungsverträge und durch erfolgreich geführte Verhandlungen mit den Vertragspartnern der Krankenhauskostenversicherung, den Ärzten und Krankenanstalten.

Auch das laufende Jahr wird von intensiven Anstrengungen in diesen Bereichen geprägt sein. Die möglichst österreicheinheitliche Neustrukturierung der Direktverrechnungsverträge ist ein ehrgeiziges und langwieriges, aber unabdingbares Vorhaben. Produktseitig hat UNIQA mit der Einführung des VitalPlan PLUS mit Anfang 2004 neue Wege beschritten. Erstmals in Österreich – und wohl auch in Europa – wird ein umfassendes Gesundheitsförderungsprogramm nicht nur angeboten, sondern bei Inanspruchnahme durch Prämienermäßigung und einen Wellness-Hotelaufenthalt aktiv gefördert. UNIQA ist damit Vorreiter einer Entwicklung, die mit hoher Wahrscheinlichkeit auch von anderen Krankenversicherungsträgern und der Politik nachvollzogen wird. Der Ausbau von Gesundheitsförderungs- und Präventionsangeboten für UNIQA VitalClub-Mitglieder und für Gruppenversicherungspartner, wie beispielsweise das UNIQA FitnessProfil, Gesundenuntersuchungen, VitalSeminare, VitalReisen und vieles mehr, werden somit einen Schwerpunkt des laufenden Jahres bilden.

Weitere Aktivitäten des Jahres 2004 werden im Ausland gesetzt: In den angrenzenden neuen EU-Mitgliedsländern sollen zum Teil erstmals Krankenversicherungsprodukte angeboten werden. Es liegt nahe, das hohe österreichische Know-how auf diesem Gebiet der jeweiligen Marktsituation angepasst auch in diesen Ländern zu verwerten.

Sachversicherung

Die in den letzten Jahren eingeleiteten Sanierungsmaßnahmen werden auch im laufenden Geschäftsjahr konsequent fortgeführt. Das Ziel einer nachhaltigen Ergebnisverbesserung möchten wir unter anderem durch eine weitere Stabilisierung der Schadenquoten auf einem niedrigeren Niveau erreichen.

Der seit Mitte 2000 expandierende Bereich der Rechtsschutzversicherung wird auch im laufenden Geschäftsjahr überdurchschnittlich wachsen. Eine ähnliche Entwicklung erwarten wir im Bereich der Kunstversicherung, mit der wir unseren Kunden den kunsthistorischen Service unserer Experten in ganz Mitteleuropa kombiniert mit fachmännischer Betreuung anbieten.

Das Europaprodukt für Eigenheim- und Wohnungsversicherung, ein einheitliches Kernprodukt mit der Möglichkeit der Anpassung an regionale Gegebenheiten, wurde in Kroatien, Österreich, der Slowakei und Tschechien erfolgreich eingeführt.

In der Sparte Kfz erwarten wir für 2004 weiterhin ein kontinuierliches Wachstum und eine Verbesserung der versicherungstechnischen Ergebnisse. Der Neuwagenverkauf zeigt seit Ende 2003 erstmals wieder eine leichte Aufwärtstendenz.

Das aktuelle Preisniveau in der Kfz-Versicherung wird nur mehr geringfügig ansteigen. UNIQA setzt jedoch weiterhin Initiativen, um in den internen Abläufen die Kostenstruktur zu optimieren. Dazu zählt vor allem der verstärkte Einsatz von modernen Technologien am Point of Sale und in der Schadenabwicklung.

UNIQA betreibt ein umfassendes Netz an eigenen Kfz-Sachverständigen auf technisch höchstem Niveau mit modernsten Kommunikationstechnologien und kann so der Kfz-Branche und dem Gewerbe eine Zeit und Ressourcen sparende Zusammenarbeit garantieren.

Unsere Kunden begrüßen die verstärkten Bemühungen in Richtung Schadenbesichtigung und Nachbesichtigungen, aber auch die prompte Schadenabwicklung von UNIQA. Für raschen persönlichen Service verfügen wir österreichweit über mehr als 200 regionale Niederlassungen in Form von Service Centern und GeneralAgenturen, welche für unsere Kunden, vor allem im Kfz-Bereich, Zulassungen, Schadenmeldungen, SchadenLeistungsService und Vertragsveränderungen durchführen.

Die sehr erfolgreiche Sanierungstätigkeit im Großgewerbe- und Industriegeschäft wird 2004 fortgesetzt, es ist jedoch zu erwarten, dass die Verbesserung im versicherungstechnischen Bereich nicht mehr im Ausmaß der Vorperioden gelingt, da die Talsohle bereits erreicht ist.

Zur Stabilisierung des Ergebnisses nach Rückversicherung wurde für Großrisiken eine eigene Rückversicherungslinie eingerichtet, welche allen Gesellschaften des Konzerns im In- und Ausland zur Verfügung steht. Durch die zentral gesteuerte Annahmepolitik in diesem Segment wird ein homogener Marktauftritt in allen Ländern, in denen UNIQA tätig ist, erreicht.

Der österreichische Pool für Sachschäden, die durch Terrorakte verursacht werden, wurde im Oktober 2002 errichtet und seit Beginn des Jahres 2003 können Risiken eingebracht werden. Er besteht aus zwei Teilen:

- 50 Mio. €: Eigenbehaltskapazität der österreichischen Sachversicherer
- 150 Mio. €: zugekaufte Rückversicherungskapazität

Der Pool übernimmt bis zu 5 Mio. € Deckung für durch Terror verursachte versicherte Sachgefahren pro Gesamtrisiko. Die Verträge unterliegen besonderen Bestimmungen und können innerhalb von zwei Monaten gekündigt werden.

Entwicklung im laufenden Geschäftsjahr

Die Entwicklung der Prämieinnahmen der Konzernunternehmen verlief in den ersten beiden Monaten 2004 sehr zufrieden stellend. Das Geschäft gegen laufende Prämie stieg um 27,2 % auf 681,7 Mio. € (Vorjahr 539,1 Mio. €).

Sowohl das Geschäft in der Schaden- und Unfallversicherung mit einem Zuwachs von 36,2 % auf 365,0 Mio. € als auch das Lebensversicherungsgeschäft gegen laufende Prämie mit einer Erhöhung um 24,8 % auf 177,7 Mio. € verliefen äußerst positiv.

Die Konzernprämien in der Krankenversicherung erhöhten sich in den ersten beiden Monaten 2004 um 8,4 % auf 138,9 Mio. €.

Der Anteil der Auslandsgesellschaften am gesamten Prämienvolumen der ersten beiden Monate betrug 99,8 Mio. €, was einem Anteil von über 15 % an der Konzernprämie entspricht.

Die ausbezahlten Leistungen im Konzern im Inland reduzierten sich in den ersten beiden Monaten 2004 deutlich um 8,0 % auf 316,2 Mio. € (Vorjahr 343,7 Mio. €).

Ergebnis und Gewinnverwendungsvorschlag der UNIQA Versicherungen AG

Der nach Handelsgesetzbuch aufgestellte Einzelabschluss der UNIQA Versicherungen AG weist für das Geschäftsjahr 2003 einen Bilanzgewinn von 24,0 Mio. € (Vorjahr 19,2 Mio. €) aus.

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn des Jahres 2003 in Höhe von 24.020.397,24 € (Vorjahr 19.173.931,16 €) für eine Dividende von 20 Cent auf jede der 119.777.808 zum Stichtag ausgegebenen dividendenberechtigten Stückaktien zu verwenden und den Restbetrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Wien, im April 2004

Der Vorstand

Konzernbilanz

zum 31. Dezember 2003

Aktiva

	Nr. im Anhang	31.12.2003 Tsd. €	31.12.2002 Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände	1		
I. Geschäfts- oder Firmenwert		172.585	122.310
II. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände		33.354	18.635
		205.939	140.945
B. Kapitalanlagen			
I. Grundstücke und Bauten	2	967.562	793.244
II. Anteile an verbundenen und assoziierten Unternehmen	3	167.758	138.572
III. Ausleihungen	4	956.952	813.484
IV. Sonstige Wertpapiere			
1. Gehalten bis zur Endfälligkeit		0	0
2. Jederzeit veräußerbar	5	9.290.362	8.689.383
3. Handelsbestände	6	521.603	881.406
		9.811.964	9.570.789
V. Übrige Kapitalanlagen	7	895.060	97.180
		12.799.296	11.413.269
C. Kapitalanlagen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung		434.494	268.860
D. Forderungen	8	526.792	407.663
E. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		388.095	104.881
F. Aktivierte Abschlusskosten	9	678.100	603.618
G. Aktive Steuerabgrenzung	10	64.055	107.010
H. Übrige Aktiva	11	92.738	77.914
Summe der Aktiva		15.189.510	13.124.160

Passiva

	Nr. im Anhang	31.12.2003 Tsd. €	31.12.2002 Tsd. €
A. Eigenkapital	12		
I. Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklage		194.120	193.238
II. Gewinnrücklage		306.084	322.392
III. Neubewertungsrücklage		16.238	-25.261
IV. Konzerngewinn		24.020	19.174
		540.462	509.544
B. Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital	13	108.925	99.057
C. Nachrangige Verbindlichkeiten	14	325.000	125.000
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt			
I. Prämienüberträge	15	224.371	170.994
II. Deckungsrückstellung	16	10.848.703	9.782.018
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	17	1.193.644	906.362
IV. Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	18	16.253	10.961
V. Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer	18	399.426	280.198
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		18.740	32.180
		12.701.137	11.182.713
E. Versicherungstechnische Rückstellungen der fondsgebundenen und indexgebundenen Lebensversicherung	19	261.258	153.539
F. Andere Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	20	328.965	309.123
II. Steuerrückstellungen		6.498	28.111
III. Sonstige Rückstellungen	21	139.618	116.246
		475.081	453.479
G. Verbindlichkeiten	22	553.961	397.001
H. Passive Steuerabgrenzung	23	211.721	188.218
I. Übrige Passiva	24	11.965	15.610
Summe der Passiva		15.189.510	13.124.160

Konzerngewinn- und -verlustrechnung

vom 1. Jänner 2003 bis zum 31. Dezember 2003

	Nr. im Anhang	2003 Tsd. €	2002 Tsd. €
1. Verrechnete Prämien (Gesamtrechnung)	25	3.030.523	2.668.399
2. Abgegrenzte Prämien (im Eigenbehalt)	26	2.778.558	2.405.610
3. Erträge (netto) aus Kapitalanlagen	28		
a) Erträge aus verbundenen und assoziierten Unternehmen		40.100	7.838
b) Übrige Erträge aus Kapitalanlagen		380.815	468.079
		420.915	475.917
4. Sonstige Erträge	27	18.335	19.238
Summe Erträge		3.217.809	2.900.765
5. Versicherungsleistungen	29	-2.484.085	-2.351.899
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	30	-601.452	-472.405
7. Sonstige Aufwendungen	31	-45.922	-32.834
8. Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte		-18.037	-8.348
Summe Aufwendungen		-3.149.496	-2.865.486
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		68.313	35.279
10. Steuern	32	-12.094	-16.768
11. Jahresüberschuss		56.218	18.511
12. Auf konzernfremde Gesellschafter entfallende Anteile		-10.062	-14.916
13. Konzern-Jahresüberschuss		46.156	3.595

Kapitalflussrechnung

vom 1. Jänner 2003 bis zum 31. Dezember 2003

	2003 Tsd. €	2002 Tsd. €
Jahresüberschuss einschließlich der Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis		
Jahresüberschuss IAS	56.218	18.511
Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis	-10.062	-14.916
Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen netto	649.910	349.468
Veränderung der aktivierten Abschlusskosten	-74.482	-77.983
Veränderung der Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie der Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten	71.804	108.165
Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	-30.490	-26.242
Veränderung bei Wertpapieren im Handelsbestand	359.804	-85.664
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-384.630	-39.202
Abschreibungen/Zuschreibungen übrige Kapitalanlagen	275.692	116.445
Veränderung Pensions- und Abfertigungsrückstellung	19.842	12.146
Veränderung der aktivischen/passivischen Steuerabgrenzung	66.457	-31.281
Veränderung sonstiger Bilanzposten	-16.709	-3.344
Veränderung Goodwill und Immaterielle Vermögensgegenstände	-8.190	-65.117
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses	-6.933	451
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	968.232	261.435
Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	582	110
Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	-207.812	-6.927
Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von übrigen Kapitalanlagen	6.336.006	9.508.113
Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen	-6.798.356	-9.768.426
Veränderung von Posten der fondsgebundenen und indexgebundenen Lebensversicherung	-165.634	-134.562
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-835.214	-401.692
Veränderung Bestand eigene Aktien	-32.217	-3.190
Dividendenzahlungen	-17.586	-19.164
Einzahlungen und Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	200.000	126.988
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	150.197	104.634
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	283.215	-35.623
Finanzmittelfonds zu Beginn des Geschäftsjahres	104.881	140.504
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	388.095	104.881

Segmente Bilanz

	Schaden- und Unfallversicherung		Lebensversicherung	
	2003 Tsd. €	2002 Tsd. €	2003 Tsd. €	2002 Tsd. €
AKTIVA				
A. Immaterielle Vermögensgegenstände	117.704	70.046	88.100	70.871
B. Kapitalanlagen	1.818.372	1.344.461	9.632.057	8.696.175
C. Kapitalanlagen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung	0	0	434.494	268.860
D. Forderungen	237.809	194.472	385.279	270.747
E. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	116.385	44.762	255.536	46.940
F. Aktivierete Abschlusskosten	67.970	53.587	416.693	354.567
G. Aktive Steuerabgrenzung	62.429	99.377	895	6.179
H. Übrige Aktiva	85.749	77.572	5.885	3.353
Summe Segmentaktiva	2.506.418	1.884.277	11.218.940	9.717.691
PASSIVA				
C. Nachrangige Verbindlichkeiten	85.000	0	240.000	125.000
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt	1.198.718	906.688	9.919.010	8.760.205
E. Versicherungstechnische Rückstellungen der fondsgebundenen und indexgebundenen Lebensversicherung	0	0	261.258	153.539
F. Andere Rückstellungen	435.821	392.886	32.181	45.735
G. Verbindlichkeiten	489.675	313.504	354.539	214.170
H. Passive Steuerabgrenzung	126.633	134.496	34.538	14.031
I. Übrige Passiva	10.046	13.496	37.140	88.604
Summe Segmentpassiva	2.345.894	1.761.071	10.878.666	9.401.283

Krankenversicherung		Konsolidierung		Konzern	
2003 Tsd. €	2002 Tsd. €	2003 Tsd. €	2002 Tsd. €	2003 Tsd. €	2002 Tsd. €
135	28	0	0	205.939	140.945
1.451.140	1.445.593	-102.273	-72.959	12.799.296	11.413.269
0	0	0	0	434.494	268.860
118.594	57.496	-214.890	-115.051	526.792	407.663
16.174	13.179	0	0	388.095	104.881
193.437	195.464	0	0	678.100	603.618
732	1.454	0	0	64.055	107.010
36.156	82.896	-35.052	-85.907	92.738	77.914
1.816.368	1.796.109	-352.215	-273.918	15.189.510	13.124.160
0	0	0	0	325.000	125.000
1.583.117	1.515.825	292	-5	12.701.137	11.182.713
0	0	0	0	261.258	153.539
7.079	14.873	0	-14	475.081	453.479
26.533	56.234	-316.786	-186.907	553.961	397.001
50.550	39.691	0	0	211.721	188.218
294	302	-35.516	-86.793	11.965	15.610
1.667.573	1.626.925	-352.010	-273.719	14.540.122	12.515.560
Eigenkapital Konzern und Anteile anderer Gesellschafter				649.388	608.600
Summe Passiva				15.189.510	13.124.160

Die zu jedem Geschäftssegment angegebenen Beträge wurden um die aus segment-internen Vorgängen resultierenden Beträge bereinigt. Daher kann aus dem Saldo der Segmentaktiva und -passiva nicht auf das dem jeweiligen Geschäftsbereich zugewiesene Eigenkapital geschlossen werden.

Segmente Gewinn- und Verlustrechnung

	Schaden- und Unfallversicherung		Lebensversicherung	
	2003 Tsd. €	2002 Tsd. €	2003 Tsd. €	2002 Tsd. €
1. Verrechnete Prämien	1.248.768	1.018.428	1.063.172	958.604
2. Abgegrenzte Prämien	1.026.756	774.332	1.036.176	942.759
3. Erträge (netto) aus Kapitalanlagen	77.622	43.104	281.661	336.985
4. Sonstige Erträge	14.453	15.953	3.636	2.991
5. Versicherungsleistungen	-716.246	-588.268	-1.124.790	-1.134.470
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-345.464	-257.734	-152.056	-117.091
7. Sonstige Aufwendungen	-33.279	-27.435	-10.593	-5.475
8. Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	-10.408	-4.936	-7.629	-3.412
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	13.434	-44.983	26.406	22.288
10. Steuern	2.025	12.707	-7.126	-7.630
11. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	15.459	-32.276	19.280	14.657
12. Auf konzernfremde Gesellschafter entfallende Anteile	-1.236	-1.222	-3.508	-1.805

Gliederung nach Regionen

	Abgegrenzte Prämien		Erträge (netto) aus Kapitalanlagen	
	2003 Tsd. €	2002 Tsd. €	2003 Tsd. €	2002 Tsd. €
Österreich	2.436.371	2.159.315	396.462	462.205
Restliches Europa	342.188	246.295	24.453	13.712
Italien	95.854	83.939	4.334	-378
Schweiz	2.661	34.828	3.109	2.656
Liechtenstein	12.135	0	771	0
Polen	73.477	39.832	4.137	6.079
Slowakei	34.562	26.860	1.546	1.691
Tschechien	67.323	54.141	2.598	1.719
Kroatien	7.149	6.531	745	426
Ungarn	49.026	165	7.213	1.519
Im Konzernabschluss	2.778.558	2.405.610	420.915	475.917

Krankenversicherung		Konsolidierung		Konzern	
2003 Tsd. €	2002 Tsd. €	2003 Tsd. €	2002 Tsd. €	2003 Tsd. €	2002 Tsd. €
720.350	693.516	-1.767	-2.149	3.030.523	2.668.399
715.750	688.594	-124	-75	2.778.558	2.405.610
61.861	97.179	-228	-1.352	420.915	475.917
558	504	-312	-209	18.335	19.238
-642.844	-629.154	-205	-8	-2.484.085	-2.351.899
-105.260	-97.770	1.329	190	-601.452	-472.405
-3.219	-1.335	1.168	1.410	-45.922	-32.834
0	0	0	0	-18.037	-8.348
26.846	58.018	1.627	-44	68.313	35.279
-6.993	-21.845	0	0	-12.094	-16.768
19.852	36.173	1.627	-44	56.218	18.511
-5.318	-11.888	0	0	-10.062	-14.916

Versicherungsleistungen		Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	
2003 Tsd. €	2002 Tsd. €	2003 Tsd. €	2002 Tsd. €	2003 Tsd. €	2002 Tsd. €
-2.246.402	-2.153.317	-493.147	-397.915	59.790	45.036
-237.683	-198.582	-108.304	-74.490	8.523	-9.757
-64.283	-54.630	-24.802	-23.424	6.252	4.534
-13.997	-32.986	4.179	-1.802	-312	2.660
-10.406	0	-1.196	0	1.063	0
-49.902	-32.389	-28.884	-15.765	-6.030	-2.997
-21.792	-18.574	-12.114	-7.524	1.923	5.918
-42.040	-56.896	-21.175	-17.894	7.916	-17.820
-4.077	-3.045	-5.492	-6.762	-2.032	-2.154
-31.186	-61	-18.821	-1.320	-258	102
-2.484.085	-2.351.899	-601.452	-472.405	68.313	35.279

Konzernanhang

für das Geschäftsjahr 2003

Rechnungslegungsvorschriften

Der Konzernabschluss und Lagebericht 2003 wurde wie im Vorjahr nicht nach den Vorschriften des Versicherungsaufsichtsgesetzes, sondern in Übereinstimmung mit den International Accounting Standards (IAS) sowie den International Financial Reporting Standards (IFRS) – verabschiedet vom International Accounting Standards Board (IASB) – erstellt. Er steht im Einklang mit der Versicherungsbilanz RL 91/674/EWG sowie der 7. EG-Richtlinie auf Grundlage der Auslegung dieser Richtlinie durch den Kontaktausschuss für Richtlinien der Rechnungslegung der Europäischen Kommission. Seine Aussagekraft ist mit der eines nach handelsrechtlichen Grundsätzen aufgestellten Konzernabschlusses gleichwertig. Die Erstellung dieses Konzernabschlusses fand unter Berücksichtigung aller Standards statt, deren Anwendung für das Geschäftsjahr Pflicht war.

Hinsichtlich der Abbildung versicherungsspezifischer Geschäftsvorfälle im Jahresabschluss treffen die IAS noch keine Regelungen. Daher wurden für sie in Übereinstimmung mit dem IAS-Framework die Bestimmungen der US-amerikanischen Generally Accepted Accounting Principles (US-GAAP) herangezogen. Für die Bilanzierung und Bewertung versicherungsspezifischer Posten der Lebensversicherung mit Gewinnbeteiligung wurde SFAS 120 beachtet; bei geschäftstypischen Abschlussposten der Kranken- sowie Schaden- und Unfallversicherung SFAS 60 und im Bereich der Rückversicherung SFAS 113. Die fondsgebundene Lebensversicherung, bei der der Versicherungsnehmer allein das Kapitalanlagerisiko trägt, wird in Anlehnung an SFAS 97 bilanziert.

Konsolidierung

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind – neben dem Jahresabschluss der UNIQA Versicherungen AG – grundsätzlich die Jahresabschlüsse aller in- und ausländischen Tochtergesellschaften einbezogen. 13 verbundene Unternehmen bildeten keinen Bestandteil des Konsolidierungskreises. Sie waren für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns auch insgesamt nur von untergeordneter Bedeutung. Daher umfasste der Konsolidierungskreis – neben der UNIQA Versicherungen AG – 29 inländische und 29 ausländische Tochtergesellschaften, an denen der UNIQA Versicherungen AG die Mehrheit der Stimmrechte zustand.

Im Berichtsjahr wurde der Konsolidierungskreis durch Erwerb, Gründung oder Überschreiten der Wesentlichkeitsgrenzen folgender Gesellschaften erweitert:

	Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung	Jahres- überschuss in Mio. €	Goodwill in Mio. €	AfA Goodwill in Mio. €
Österreichische AXA-Gruppe:¹⁾				
AXA Konzern Aktiengesellschaft, Wien	01.07.2003	-2,58	0,00	0,00
AXA Versicherung Aktiengesellschaft, Wien	01.07.2003	-7,57	9,02	0,23
UNIQA Biztosito Rt, Budapest	01.07.2003	2,12	26,46	0,66
UNIQA Lebensversicherung AG, Vaduz	01.07.2003	-2,43	5,76	0,14
UNIQA Versicherungen AG, Vaduz	01.07.2003	-1,72	0,00	0,00
Heller Saldo-2000 Pentzarszolgaltato Kft, Budapest	01.07.2003	0,00	1,17	0,03
Dekra Expert Muszaki Szakelői Kft, Budapest	01.07.2003	0,30	0,00	0,00
UNIQA Vagyonkezelő Rt, Budapest	01.07.2003	0,22	0,00	0,00
UNIQA Pentzarszolgaltato Kft, Budapest	01.07.2003	0,60	3,92	0,10
UNIQA Szolgaltato Kft, Budapest	01.07.2003	0,95	0,00	0,00

	Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung	Jahres- überschuss in Mio. €	Goodwill in Mio. €	AfA Goodwill in Mio. €
Allfinanz Versicherungs- und Finanzservice GmbH, Wien	01.07.2003	-0,86	0,00	0,00
Assistance Beteiligungs GmbH, Wien	01.07.2003	0,09	0,00	0,00
			46,33	1,16
Sonstige:				
AUSTRIA Österreichische Hotelbetriebs-Aktiengesellschaft, Wien ²⁾	01.01.2003	1,97	0,00	0,00
AUSTRIA Österreichische Hotel-Betriebs-Beteiligungs GmbH, Wien ²⁾	01.01.2003	0,15	0,00	0,00
Passauerhof Betriebs-Ges.m.b.H., Wien ²⁾	01.01.2003	0,02	0,00	0,00
Hotel Burgenland in Eisenstadt Betriebsgesellschaft mbH, Eisenstadt ²⁾	01.01.2003	0,00	0,00	0,00
Seminarhotel Baden Betriebsgesellschaft mbH, Baden ²⁾	01.01.2003	-0,32	0,00	0,00
Austria Österreichische Hotelbetriebs s.r.o., Prag ²⁾	01.01.2003	0,70	0,00	0,00
Grand Hotel Bohemia s.r.o., Prag ²⁾	01.01.2003	0,30	0,00	0,00
Hotel International Praha, Prag ²⁾	01.01.2003	1,10	0,00	0,00
Fundus Praha s.r.o., Prag	01.01.2003	-0,06	0,00	0,00
UNIQA Reality s.r.o., Prag	01.01.2003	0,04	0,02	0,00
UNIQA Real s.r.o., Bratislava	01.01.2003	0,07	0,41	0,00
UNIQA Real II s.r.o., Bratislava	01.01.2003	0,10	0,80	0,01
UNIQA Assurances S.A., Genf (Neugründung)	01.01.2003	0,00	0,00	0,00
„Hoher Markt 4“ Besitzgesellschaft mbH, Wien	30.06.2003	0,23	0,00	0,00
„Goldschmiedgasse 1“ Besitzgesellschaft m.b.H., Wien	30.06.2003	0,01	0,00	0,00
Millennium Medicina Kft-nek, Budapest	01.10.2003	-0,03	0,07	0,00

¹⁾ Im Geschäftsjahr wurde die österreichische AXA-Gruppe erworben und im Rahmen eines Umgründungskonzeptes in die UNIQA Gruppe eingegliedert. Dabei wurde das inländische Sachversicherungsgeschäft in die UNIQA Sachversicherung AG und das Lebensversicherungsgeschäft in die UNIQA Personenversicherung AG und FINANCE LIFE Lebensversicherung AG übertragen.

²⁾ Im Geschäftsjahr wurden die Unternehmen der AUSTRIA Österreichische Hotelbetriebs-Aktiengesellschaft-Gruppe (UNIQA Hotelgruppe) erstmals in die Konsolidierung einbezogen. Daraus resultierte ein Nachholeffekt der kumulierten Ergebnisse in Höhe von Tsd. € 6.716.

Bei den assoziierten Gesellschaften handelte es sich um 14 inländische und 1 ausländisches Unternehmen, welche wir für die Konzernrechnungslegung nach der Equity-Methode berücksichtigten, 5 Unternehmen waren von untergeordneter Bedeutung, deren Anteile wir mit den Zeitwerten bilanzierten.

In Anwendung von IAS 39 und im Sinne der zu diesem Statement vorliegenden Interpretation des IASC (SIC 12) wurden voll beherrschte Investmentfonds in die Konsolidierung miteinbezogen, soweit deren Fondsvolumen einzeln und in Summe betrachtet nicht von untergeordneter Bedeutung waren.

Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte grundsätzlich nach der Erwerbsmethode. Die Anschaffungskosten der Beteiligungen an den Tochterunternehmen werden mit dem auf die Muttergesellschaft jeweils entfallenden anteilig neu bewerteten Eigenkapital des Tochterunternehmens verrechnet. Bei der Erstkonsolidierung finden grundsätzlich die Verhältnisse zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile an dem konsolidierten Tochterunternehmen Berücksichtigung. Soweit andere (konzernfremde) Gesellschafter am Bilanzstichtag über einen Anteil am Eigenkapital des Tochterunternehmens verfügen, ordnen wir ihn dem Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter zu. Aus der Erstkonsolidierung stammende Unterschiedsbeträge werden auf die den Vermögensgegenständen und Schulden innewohnenden stillen Reserven und Lasten sowie auf den Geschäftswert aufgeteilt. Der Geschäftswert wird aktiviert und über die voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Erfolgte der Anteilswerb vor dem 1. Januar 1995, so wurde auf Grund der Übergangsvorschriften eine Verrechnung der Unterschiedsbeträge mit dem Gewinnvortrag vorgenommen.

Anteile an assoziierten Unternehmen bewerten wir grundsätzlich nach der Equity-Methode (Benchmark Treatment) mit dem konzernanteiligen Eigenkapital. Die Ermittlung von Unterschiedsbeträgen erfolgt nach den Grundsätzen für die Kapitalkonsolidierung. Die Fortschreibung der Entwicklung der assoziierten Unternehmen wird auf Grundlage der letzten verfügbaren Abschlüsse vorgenommen.

Bei der Feststellung des Werts von Anteilen an assoziierten Unternehmen verzichten wir auf die Anpassung der Jahresabschlussposten dieser Gesellschaften an die konzerneinheitlichen Bewertungsmaßstäbe.

Zur Schuldenkonsolidierung werden die Forderungen an Konzerngesellschaften mit den Verbindlichkeiten gegenüber Konzernunternehmen aufgerechnet. Differenzbeträge sind in der Regel erfolgswirksam. Zwischenergebnisse aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen eliminieren wir, wenn sie für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns keine untergeordnete Bedeutung haben. Erlöse und sonstige Erträge aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen werden mit den sie betreffenden Aufwendungen verrechnet.

Ausweis und Ergebnisdarstellung

Rechnungslegung nach IAS erlaubt ein verkürztes Gliederungsschema der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung. Die Zusammenfassung vieler Einzelposten zu Einheiten verstärkt die Aussagekraft des Jahresabschlusses. Erläuternde Angaben zu diesen Posten enthält der Anhang des Konzernabschlusses. Die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen werden auf der Passivseite der Bilanz aktivisch abgesetzt. Ebenso erfolgt der Nettoausweis in der Gewinn- und Verlustrechnung.

Währungsumrechnung

Die Berichtswährung der UNIQA Versicherungen AG ist Euro. Sämtliche Jahresabschlüsse von ausländischen Tochterunternehmen, die nicht in Euro berichten, werden mit dem Kurs am Bilanzstichtag nach folgenden Richtlinien umgerechnet:

- Aktiva, Passiva und Überleitung des Jahresüberschusses/-fehlbetrages zum Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag
- Gewinn- und Verlustrechnung zum Jahresdurchschnittskurs
- Eigenkapital (außer Jahresüberschuss/-fehlbetrag) historisch

Sich dabei ergebende Umrechnungsdifferenzen werden ergebnisneutral mit dem Eigenkapital verrechnet. Wesentliche Wechselkurse sind in der folgenden Tabelle zusammengefasst:

Währungen	€-Stichtagskurse	
	2003	2002
Schweizer Franken CHF	1,5579	1,4524
Slowakische Kronen SKK	41,170	41,503
Tschechische Kronen CZK	32,410	31,577
Ungarische Forint HUF	262,50	236,29
Kroatische Kuna HRK	7,6830	7,5146
Polnische Zloty PLN	4,7019	4,021

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Überwiegend erfolgt die Erstellung der in den Konzernabschluss einbezogenen Jahresabschlüsse unserer in- und ausländischen Unternehmen zum Bilanzstichtag der UNIQA Versicherungen AG, dem 31. Dezember. Für die Erfassung im Konzernabschluss werden die Jahresabschlüsse der UNIQA Versicherungen AG und der in ihn einbezogenen Tochterunternehmen einheitlich nach den Bilanzierungs- sowie Bewertungsgrundsätzen der IAS bzw. hinsichtlich der versicherungstechnischen Rückstellungen, Abschlusskosten und versicherungstechnischen Aufwendungen sowie Erträge nach den Bestimmungen der US-GAAP modifiziert.

Immaterielle Vermögensgegenstände

betreffen Goodwill, Geschäftswert von erworbenen Versicherungsgesellschaften und sonstige Posten. Als Goodwill gilt der Unterschiedsbetrag zwischen dem Kaufpreis des Anteils am Tochterunternehmen und dem konzernanteiligen Eigenkapital nach der Aufdeckung stiller Reserven zum Zeitpunkt des Erwerbs.

Der Goodwill wird im Allgemeinen über eine Nutzungsdauer von 10 bzw. 20 Jahren abgeschrieben. In Bezug auf das Lebensversicherungsgeschäft erfolgt die Fortschreibung des Geschäftswertes entsprechend dem Verlauf der erwarteten Gewinnspannen (Estimated Gross Margins). Die sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände beinhalten sowohl erworbene als auch selbst erstellte Software, die entsprechend ihrer wirtschaftlichen Nutzungsdauer linear über den Zeitraum von 4 bis 10 Jahren abgeschrieben wird.

Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um die Beträge planmäßiger und außerplanmäßiger Abschreibungen, angesetzt. Die planmäßigen Abschreibungen entsprechen der Nutzungsdauer von längstens 50 Jahren.

Angaben zu den Marktwerten finden sich im Anhang unter Nr. 2.

Anteile an verbundenen Unternehmen und assoziierten Unternehmen

Soweit die Jahresabschlüsse verbundener und assoziierter Unternehmen wegen untergeordneter Bedeutung nicht konsolidiert bzw. „at Equity“ einbezogen sind, wurden diese gemäß IAS 39 als „Available for Sale“ bewertet.

Hypothekendarlehen und übrige Darlehen

Maßstab für deren bilanziellen Ausweis bildet die „Amortized Cost“. D. h., die Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag verändert ergebniswirksam – zeitanteilig bzw. kapitalanteilig – den Buchwert. In den sonstigen Ausleihungen enthaltene Posten werden mit dem Nennbetrag abzüglich zwischenzeitlicher Tilgungen ausgewiesen.

Jederzeit veräußerbare Wertpapiere

setzen wir im Jahresabschluss mit dem Marktwert am Bilanzstichtag an. Unterschiedsbeträge zwischen Marktwert und historischen Anschaffungskosten sind nach Abzug von Rückstellungen für latente Gewinnbeteiligung und für latente Steuern ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst. Nur im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung wurde eine erfolgswirksame Abschreibung (Impairment) durchgeführt. Darüber hinaus wurden Fremdwährungsdifferenzen aus festverzinslichen Wertpapieren erfolgswirksam erfasst.

Handelsbestände – Derivate

Derivate werden zwecks Absicherung von Kapitalanlagen und zur Ertragsmehrung im Rahmen der aufsichtsrechtlich zulässigen Grenzen eingesetzt. Sämtliche Wertschwankungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Handelsbestände – Strukturierte Produkte

Strukturierte Produkte wurden auf Grund ihrer untergeordneten Bedeutung nicht in das Grundgeschäft und das Derivat zerlegt, sondern wurden als Einheit bilanziert. Der Ausweis der strukturierten Produkte erfolgte daher zur Gänze innerhalb der Bilanzposition „Handelsbestände“. Unrealisierte Gewinne und Verluste werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Einlagen bei Kreditinstituten und **andere Kapitalanlagen** werden mit dem Marktwert bilanziert.

Kapitalanlagen der fondsgebundenen und indexgebundenen Lebensversicherung

Diese Kapitalanlagen betreffen Lebensversicherungsverträge, deren Wert oder Ertrag sich nach Kapitalanlagen bestimmt, für die der Versicherungsnehmer das Risiko trägt, also die fonds- oder die indexgebundene Lebensversicherung. Die betreffenden Kapitalanlagen werden in Anlagestöcken zusammengefasst, mit dem Zeitwert bilanziert und separat von den übrigen Kapitalanlagen der Gesellschaften geführt. Die Versicherungsnehmer haben Anspruch auf die insgesamt erzielten Erträge aus diesen Anlagen. Die Höhe der bilanzierten Kapitalanlagen entspricht grundsätzlich den versicherungstechnischen Rückstellungen (vor Rückversicherungsabgabe) im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird. Die unrealisierten Gewinne und Verluste aus den Zeitwertschwankungen der Anlagestöcke werden somit durch entsprechende Veränderungen dieser Rückstellungen ergebnismäßig ausgeglichen.

Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen

sind unter Berücksichtigung der Rückversicherungsverträge bei den versicherungstechnischen Rückstellungen in Abzug gebracht.

Forderungen

Ihr Bilanzansatz entspricht dem jeweiligen Nennwert, und zwar unter Berücksichtigung geleisteter Tilgungen sowie angemessener Wertberichtigungen.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand bewerten wir zum Nennbetrag.

Aktiviert Abschlusskosten

Abschlusskosten im Versicherungsbereich, die einen unmittelbaren Bezug zum Neugeschäft bzw. zu Verlängerungen von bereits bestehenden Verträgen haben und mit diesem variieren, werden aktiviert und während der Laufzeit der sie betreffenden Versicherungsverträge abgeschrieben. Beziehen sie sich auf Schaden- und Unfallversicherungen, so erfolgt die Abschreibung nach der wahrscheinlichen Vertragsdauer und über längstens fünf Jahre. In der Lebensversicherung werden die Abschlusskosten über die Laufzeit in dem Verhältnis getilgt, in dem die erwarteten Ertragsüberschüsse in jedem einzelnen Jahr zum insgesamt aus den Verträgen prognostizierten Überschuss stehen. Die Abschreibung der Abschlusskosten für langfristige Krankenversicherungen erfolgt mit dem Anteil, den die verdienten Prämien am Barwert der zukünftig zu erwartenden Prämien haben. Die Veränderungen der aktivierten Abschlusskosten werden als Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb ausgewiesen.

Übrige Aktiva

In dem Bilanzposten übrige Aktiva erfasste Sachanlagen und Vorräte sind mit den Anschaffungs- und Herstellungskosten, vermindert um Abschreibungen, angesetzt. Sachanlagen werden während ihrer Nutzungsdauer (bis maximal 10 Jahre) abgeschrieben.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Prämienüberträge

ermitteln wir grundsätzlich einzeln für jeden Versicherungsvertrag und taggenau. Rühren sie aus dem Lebensversicherungsgeschäft her, so zählen sie zur Deckungsrückstellung.

Deckungsrückstellung

Deckungsrückstellungen werden in den Sparten Sach-, Lebens- und Krankenversicherung gebildet. Ihr Bilanzansatz ergibt sich nach aktuariellen Grundsätzen aus dem Barwert der zukünftigen Leistungen des Versicherers abzüglich des Barwerts der erwarteten zukünftigen Prämien. Berechnet wird die Deckungsrückstellung des Lebensversicherers unter Berücksichtigung vorsichtiger, vertraglich vereinbarter Rechnungsgrundlagen.

Für Verträge mit überwiegend Investmentcharakter (z. B. fondsgebundene Lebensversicherung) werden für die Bewertung der Deckungsrückstellung die Vorschriften des Statements of Financial Accounting Standards Nr. 97 (FAS 97) verwendet. Die Deckungsrückstellung ergibt sich aus den Zuführungen der Anlagebeträge, der Wertentwicklung der zu Grunde liegenden Kapitalanlagen und den vertragsgemäßen Entnahmen.

Bei der fondsgebundenen Lebensversicherung, bei der der Versicherungsnehmer allein das Kapitalanlagerisiko mit den entsprechenden Chancen, aber auch den Verlustmöglichkeiten trägt, wird die Deckungsrückstellung in dem separaten Passivposten „Versicherungstechnische Rückstellung der fondsgebundenen und indexgebundenen Lebensversicherung“ ausgewiesen.

Die Deckungsrückstellung für Krankenversicherungen berechnen wir mittels Rechnungsgrundlagen, die der besten Einschätzung unter Beachtung von Sicherheitsmargen entsprechen. Einmal festgelegte Rechnungsgrundlagen sind grundsätzlich für die gesamte Laufzeit des entsprechenden Teilbestandes anzuwenden („locked-in principle“).

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Schadenrückstellung in der Sachversicherung enthält die durch realistische Schätzung mit anerkannten statistischen Verfahren unter Berücksichtigung aktueller bzw. erwarteter Rechnungsgrößen ermittelten zukünftigen Zahlungsverpflichtungen einschließlich des dazugehörenden Schadenregulierungsaufwandes. Dies gilt sowohl für bereits gemeldete als auch für eingetretene, aber noch nicht gemeldete Schäden. In Bereichen, wo die Vergangenheitswerte keine Anwendung statistischer Verfahren zulassen, werden Einzelschadenreservierungen vorgenommen.

In der Lebensversicherung wird mit Ausnahme der Spätschadenrückstellung einzelvertraglich gerechnet.

In der Krankenversicherung wird die Schadenrückstellung auf Grund von Erfahrungswerten und unter Berücksichtigung des bekannten Leistungsrückstandes geschätzt.

Die Rückstellung für das übernommene Geschäft entspricht im Allgemeinen den Angaben der Vorversicherer.

Rückstellung für Prämienrückerstattung und Gewinnbeteiligung

Die Rückstellung für Prämienrückerstattung enthält zum einen die den Versicherungsnehmern gemäß gesetzlichen oder vertraglichen Regelungen zustehenden Beträge für die erfolgsabhängige und die erfolgsunabhängige Gewinnbeteiligung sowie zum anderen den Betrag, der sich aus der von den handelsrechtlichen Vorschriften abweichenden Bewertung der Vermögensgegenstände und Verpflichtungen der Lebensversicherer ergibt. Die Zuführung zur Rückstellung für latente Gewinnbeteiligung beträgt 85 % der Bewertungsdifferenzen vor Steuern.

Übrige versicherungstechnische Rückstellungen

Die Position umfasst im Wesentlichen die Drohverlustrückstellung für übernommenes Rückversicherungsgeschäft sowie eine Rückstellung für zu erwartende Storni und Prämienausfälle.

Versicherungstechnische Rückstellung der fondsgebundenen und indexgebundenen Lebensversicherung

Diese Position betrifft die Deckungsrückstellung und die übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen für Verpflichtungen aus Lebensversicherungsverträgen, deren Wert oder Ertrag sich nach Kapitalanlagen bestimmt, für die der Versicherungsnehmer das Risiko trägt oder bei denen die Leistung indexgebunden ist. Die Bewertung korrespondiert grundsätzlich mit den zu Zeitwerten bilanzierten Kapitalanlagen der fondsgebundenen und indexgebundenen Lebensversicherung.

Andere Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Für die leistungsorientierten Altersversorgungssysteme der UNIQA Gruppe werden Pensionsrückstellungen gemäß IAS 19 nach der Projected-Unit-Credit-Methode (Anwartschaftsbarwertverfahren) ermittelt. Die zukünftigen Verpflichtungen werden dabei unter Anwendung versicherungsmathematischer Verfahren bei vorsichtiger Einschätzung der relevanten Einflussgrößen bewertet und über die gesamte Beschäftigungsdauer der Mitarbeiter verteilt. Der Berechnung liegen aktuelle Sterbe-, Invaliditäts- und Fluktuationswahrscheinlichkeiten, erwartete Gehalts-, Anwartschafts- und Rentensteigerungen sowie ein realitätsnaher Rechnungszinssatz zu Grunde. Der marktgerecht und stichtagsbezogen festgelegte Rechnungszins entspricht der Markttrendite von langfristig hochwertigen Industrieanleihen oder von Staatsanleihen.

Steuerabgrenzung

Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten sind nach IAS 12 zu bilden für zeitlich begrenzte Differenzen aus dem Vergleich eines bilanzierten Vermögensgegenstandes oder einer Verpflichtung mit dem jeweiligen steuerlichen Wertansatz. Hieraus resultieren in der Zukunft voraussichtlich zahlungswirksame Steuerbelastungen, welche unabhängig vom Zeitpunkt ihrer Auflösung anzusetzen sind. Darüber hinaus sind nach IAS latente Steuern aus steuerlich noch nicht genutzten Verlustvorträgen zu aktivieren, sofern sie in der Zukunft mit hinreichender Wahrscheinlichkeit genutzt werden können.

Mit Beschluss des Ministerrates über die Regierungsvorlage des Steuerreformgesetzes vom 22. März 2004 wurde die Absenkung des Körperschaftsteuersatzes von derzeit 34 % auf 25 % ab 1.1.2005 festgelegt. Eine Absenkung des Körperschaftsteuersatzes in Folgejahren würde zu einer Reduktion des Gesamtsaldos von aktiven und passiven Steuerlatenzen in Höhe von Tsd. € 38.400 führen.

Der Betrag der **sonstigen Rückstellungen** richtet sich nach der voraussichtlichen Inanspruchnahme der Rückstellungen.

Verbindlichkeiten und **übrige Passiva** sind mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Wertberichtigungen (Impairment)

Grundsätzlich wird mindestens einmal im Jahr eine Überprüfung des bilanzierten Betrags von Aktiva hinsichtlich drohender Wertminderung vorgenommen. Wertpapiere, deren Wertminderung als voraussichtlich dauerhaft eingestuft wurde, wurden erfolgswirksam abgeschrieben. Der gesamte Immobilienbestand wird wiederkehrend über einen Zeitraum von 5 Jahren durch externe Gutachten von gerichtlich beeedeten Sachverständigen einer Bewertung unterzogen. Besteht voraussichtlich dauerhafte Wertminderung von Vermögensgegenständen, so verringert sich deren Bilanzwert.

Prämien

Von den verrechneten Prämien für Lebensversicherungsverträge, deren Wert oder Ertrag sich nach Kapitalanlagen bestimmt, für die der Versicherungsnehmer das Risiko trägt, also die fonds- oder die indexgebundene Lebensversicherung, werden nur die zur Deckung des Risikos und der Kosten kalkulierten Teile als Prämien ausgewiesen.

Betriebene Versicherungszweige

(selbst abgeschlossen und teilweise in Rückdeckung übernommen)

- Lebensversicherung
- Fondsgebundene und indexgebundene Lebensversicherung
- Krankenversicherung
- Unfallversicherung
- Allgemeine Haftpflichtversicherung
- Kraftfahrzeug-Haftpflicht-, Fahrzeug- und Insassenunfallversicherung
- See-, Luftfahrt- und Transportversicherung
- Rechtsschutzversicherung
- Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung
- Einbruchdiebstahlversicherung
- Leitungswasserschadenversicherung
- Glasbruchversicherung
- Sturmschadenversicherung
- Haushaltsversicherung
- Hagelversicherung
- Tierversicherung
- Maschinenbetriebsunterbrechungsversicherung
- Transportversicherung
- Bauwesenversicherung
- Kreditversicherung
- Sonstige Versicherungen

Wesentliche Unterschiede zwischen den IAS und den österreichischen Rechnungslegungsvorschriften

Gliederung

Die IAS sehen keine verbindlichen Gliederungsschemata vor. Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung werden deshalb, wie international üblich, in einer verkürzten Form dargestellt. Ausführliche Erläuterungen zu den einzelnen Positionen erfolgen jeweils im Konzernanhang.

Geschäfts- oder Firmenwert (Goodwill)

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird aktiviert und über die voraussichtliche Nutzungsdauer erfolgswirksam abgeschrieben. Nach HGB wurde er erfolgsneutral mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Nach IAS ist für Zugänge nach dem 1.1.1995 keine Verrechnung mit den Gewinnrücklagen zulässig.

Grundstücke und Bauten

Der Ansatz der Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken erfolgt gemäß IAS 16 und bei entsprechender Wahlrechtsausübung auch gemäß IAS 40 zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen. Diese orientieren sich an der tatsächlichen Nutzungsdauer, nach HGB werden sie meist auch von steuerrechtlichen Regelungen beeinflusst.

Anteile an verbundenen und assoziierten Unternehmen

Für verbundene und assoziierte Unternehmen, welche auf Grund ihrer untergeordneten Bedeutung nicht voll bzw. „at Equity“ konsolidiert werden, erfolgt der Wertansatz mit dem Marktwert (Fair Value).

Beteiligungen sind grundsätzlich mit dem anteiligen Eigenkapital („at Equity“) zu bewerten, sofern für das Unternehmen die Möglichkeit besteht, einen maßgeblichen Einfluss auszuüben. Dies wird bei einem Anteil zwischen 20 % und 50 % grundsätzlich angenommen, auf die tatsächliche Ausübung des maßgeblichen Einflusses kommt es nicht an.

Finanzanlagen

Für Finanzanlagen gilt gemäß IAS 39 eine andere Gliederungssystematik. Danach werden die sonstigen Wertpapiere in folgende Kategorien eingeteilt: Gehalten bis zur Endfälligkeit (Held to Maturity), Jederzeit veräußerbar (Available for Sale), Handelsbestände (Held for Trading). Als wesentlicher Bewertungsunterschied ergibt sich für die jederzeit veräußerbaren sonstigen Wertpapiere, die den weitaus überwiegenden Teil der Finanzanlagen ausmachen, und die unter den Handelsbeständen erfassten Finanzanlagen der Ansatz zum Marktwert (Fair Value) am Bilanzstichtag. Im HGB bilden die Anschaffungskosten die Bewertungsobergrenze.

Der Unterschied zwischen fortgeführten Anschaffungskosten und Marktwert wird bei den jederzeit veräußerbaren sonstigen Wertpapieren erfolgsneutral im Eigenkapital verrechnet, während er bei den Handelsbeständen voll ergebniswirksam wird. Im Gegensatz dazu werden im handelsrechtlichen Jahresabschluss auch die Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip wegen nur vorübergehender Wertminderung und die Zuschreibungen nach dem Wertaufholungsgebot immer ergebniswirksam. Voraussichtlich dauerhafte Wertminderungen werden sowohl nach IAS wie auch nach HGB ergebniswirksam als Abschreibungen gebucht.

Rückversicherung

Die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen werden direkt von den versicherungstechnischen Rückstellungen in Abzug gebracht. Ebenso ist ein Ausweis auf der Aktivseite nach IAS zulässig.

Abschlusskosten

Provisionen sowie übrige variable Kosten, die unmittelbar mit dem Abschluss oder der Verlängerung von bestehenden Versicherungsverträgen im Zusammenhang stehen, werden aktiviert und über die Laufzeit der Versicherungsverträge bzw. die Dauer der Prämienzahlung verteilt. Die aktivierten Abschlusskosten ersetzen auch die nach HGB in der Schaden- und Unfallversicherung beim Prämienübertrag in Abzug gebrachten Verwaltungskostenabschlüsse.

Deckungsrückstellung

Für die Berechnung der Deckungsrückstellung in der Lebens- und Krankenversicherung gelten vom österreichischen Recht abweichende Regelungen, die sich neben Bewertungsunterschieden auch auf die Zuordnung zwischen Deckungsrückstellung und Rückstellung für Prämienrückerstattung auswirken. Bei der Lebensversicherung betrifft dies vor allem den Entfall der Zillmerung der Abschlusskosten sowie die Eingliederung der umbewerteten Prämienüberträge und echter Schlussgewinnanteile.

In der Krankenversicherung wirken sich im Wesentlichen der abweichende Rechnungszins sowie die Verwendung von neuesten Rechnungsgrundlagen inklusive Sicherheitsmargen aus.

Rückstellung für Prämienrückerstattung und Gewinnbeteiligung

Im Bereich der Lebensversicherung ist auf Grund der unterschiedlichen Wertansätze der Aktiva und Passiva eine Rückstellung für latente Gewinnbeteiligung zu bilden, die entsprechend der nationalen gesetzlichen oder vertraglich geregelten Gewinnbeteiligung zu Gunsten der Versicherungsnehmer bemessen wird. Die Einstellung und Auflösung des erfolgswirksam gebildeten Anteils dieser Position kompensiert einen Großteil der Umbewertungsauswirkungen in der Gewinn- und Verlustrechnung und damit im Jahresergebnis.

Schadenrückstellungen

Schadenrückstellungen in der Sachversicherung werden analog US-GAAP grundsätzlich nicht mehr nach dem Vorsichtsprinzip und auf Einzelschadenbasis gebildet, sondern mittels mathematischer Verfahren auf der Grundlage der wahrscheinlichen künftigen Erfüllungsbeträge.

Schwankungs- und Katastrophenrückstellungen

Die Bildung von Schwankungs- und Katastrophenrückstellungen ist nach den IAS- bzw. US-GAAP-Vorschriften unzulässig, da sie zum Bilanzstichtag keine gegenwärtige Verpflichtung gegenüber Dritten darstellen. Zuführungen bzw. Auflösungen beeinflussen demnach das Jahresergebnis nicht.

Pensionsverpflichtungen

Nach IAS gelten für die Ermittlung der Pensionsrückstellung andere Rechnungsgrundlagen als nach HGB, die im IAS 19 ausführlich dargestellt sind. Die einzelnen Unterschiede führen insgesamt zu einem höheren Ausweis als nach HGB. Dies resultiert vor allem aus dem Ansatz realitätsnaher versicherungsmathematischer Annahmen wie z. B. Verwendung eines marktnahen Rechnungszinsfußes und Vorwegnahme künftiger demographischer und ökonomischer Entwicklungen.

Steuerabgrenzung

Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten sind nach IAS 12 zu bilden für zeitlich begrenzte Differenzen aus dem Vergleich eines bilanzierten Vermögensgegenstandes oder einer Verpflichtung mit dem jeweiligen steuerlichen Wertansatz. Hieraus resultieren in der Zukunft voraussichtlich Ertragsteuerbelastungs- oder -entlastungseffekte (temporäre Unterschiede), welche unabhängig vom Zeitpunkt ihrer Auflösung anzusetzen sind. Nach österreichischem Handelsrecht sind Steuerabgrenzungen nur zulässig als Folge von zeitlich befristeten Unterschieden zwischen dem handelsbilanziellen Ergebnis und dem nach steuerlichen Vorschriften zu ermittelnden Gewinn.

Darüber hinaus sind nach IAS latente Steuern aus steuerlich noch nicht genutzten Verlustvorträgen zu aktivieren, sofern sie in der Zukunft mit hinreichender Wahrscheinlichkeit genutzt werden können.

Ein Jahresabschluss nach IAS wird nicht durch steuerrechtliche Regelungen beeinflusst.

Angaben über personelle Verhältnisse

Vorstand

Vorsitzender:

Generaldirektor Dr. Konstantin Klien, Wien

Mitglieder:

Direktor Mag. Hannes Bogner, Wien

Direktor Dr. Gottfried Wanitschek, St. Margarethen

Direktor Dr. Andreas Brandstetter, Wien

Direktor Karl Unger, Teesdorf

Aufsichtsrat

Vorsitzender:

Präsident Generalanwalt Ökonomierat Dr. Christian Konrad, Wien

Vorsitzende-Stellvertreter:

Dr. Klaus Braunegg, Wien (1. Vorsitzender-Stellvertreter)

Generaldirektor Dr. Walter Rothensteiner, Wien (2. Vorsitzender-Stellvertreter)

Generaldirektor Dr. Heinz Kessler, Haid bei Ansfelden (3. Vorsitzender-Stellvertreter)

Generaldirektor Dr. Georg Doppelhofer, Graz (4. Vorsitzender-Stellvertreter)

Generaldirektor Hofrat Dr. Ewald Wetscherek, Wien (5. Vorsitzender-Stellvertreter)

Mitglieder:

Dkfm. Dr. Dietrich Blahut, Wien
Generaldirektor Komm.-Rat Dr. Theodor Detter, Wien (bis 19. Mai 2003)
Generaldirektor i. R. o. Univ. Prof. Dkfm. Dr. Konrad Fuchs, Maria Enzersdorf
Generaldirektor Komm.-Rat Dipl. Vw. Dr. Fritz Hakl, Innsbruck
Kammeramtsdirektor Univ. Prof. Dr. Gottfried Holzer, Wien (bis 19. Mai 2003)
Präsident o. Univ. Prof. Dr. Karl Korinek, Wien (bis 19. Mai 2003)
Generaldirektor Komm.-Rat Ing. Mag. Dr. Julius Marhold, Eisenstadt
Direktor Mag. Dr. Johannes M. Martinek, Wien
Generaldirektor Dr. Klaus Pekarek, Klagenfurt
Generaldirektor Dkfm. Peter Püspök, Perchtoldsdorf
Vorstandsdirektor i.R. Komm.-Rat Dkfm. Peter Weninger, Wien (ab 19. Mai 2003)
Rektor o. Univ. Prof. Dr. Georg Winckler, Wien
Vizepräsidentin Ökonomierätin Lieselotte Wolf, Preßbaum

Vom Zentralbetriebsrat entsandt:

Irmin Gundl, Salzburg (bis 19. Mai 2003)
Bezirksdirektor-Stellvertreter Hans Hahnen, Absam
Obersekretär Ferdinand Hammerer, Wolfurt
Disponent Helmut Hanzlik, Wien
Friedrich Katschnig, St. Kanzian
Bezirksdisponent Franz Michael Koller, Graz
Friedrich Lehner, Gunskirchen
Walter Thurner, Wien
Kammerrat Walter Zwiauer, Wien

Erläuterungen der Konzern-Bilanz 2003

Entwicklung der Aktivposten

	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Währungs- kursdifferenz Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Nicht realisierte Gewinne und Verluste Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
I. Geschäfts- oder Firmenwert				
Positiver Goodwill	108.526	0	48.031	0
Bestandwert Lebensversicherungsverträge	13.784	0	20.287	0
II. Sonstige Immaterielle Vermögensgegenstände				
Selbst erstellte Software	281	0	16.021	0
Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände	18.354	-106	5.574	0
Summe A.	140.945	-106	89.914	0
B. I. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	793.244	-2.473	211.588	0
B. II. Anteile an verbundenen und assoziierten Unternehmen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen ¹⁾	36.229	-8	2.984	0
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	102.343	0	4.609	0
Summe B. II.	138.572	-8	7.593	0
B. III. Ausleihungen				
1. Schuldverschreibungen von und Darlehen an verbundene Unternehmen	19.398	-69	123	0
2. Schuldverschreibungen von und Darlehen an Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	641	0	0	0
3. Hypothekendarlehen	12.608	13	113.468	0
4. Polizzendarlehen und Polizzenvorauszahlungen	11.167	0	5.406	0
5. Sonstige Darlehensforderungen	769.670	-53	309.884	0
Summe B. III.	813.484	-109	428.881	0
B. IV. Sonstige Wertpapiere				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, einschließlich Beteiligungen	1.379.109	-60	1.051.365	195.540
2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	7.310.274	-14.456	5.393.666	36.566
Summe B. IV. 1–2/Wertpapiere – jederzeit veräußerbar	8.689.383	-14.515	6.445.031	232.107
3. Handelsbestände	881.406	0	246.810	0
Summe B. IV.	9.570.789	-14.515	6.691.841	232.107
B. V. Übrige Kapitalanlagen				
1. Guthaben bei Kreditinstituten	43.312	-1.392	784.315	0
2. Depotforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft	53.867	-73	64.035	0
Summe B. V.	97.180	-1.465	848.350	0
C. Kapitalanlagen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung	268.860	0	341.407	32.671
Summe insgesamt	11.823.074	-18.677	8.619.573	264.778

¹⁾ Die Abgänge von Anteilen an verbundenen Unternehmen resultieren im Wesentlichen aus der erstmaligen Vollkonsolidierung der Unternehmen der AUSTRIA Österreichische Hotelbetriebs-Aktiengesellschaft-Gruppe.

Amortisation Tsd. €	Umbuchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zuschrei- bungen Tsd. €	Abschrei- bungen Tsd. €	Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd. €
0	-19.041	0	0	12.195	125.322
0	19.041	0	0	5.849	47.263
0	0	0	0	1.639	14.663
0	0	40	0	5.091	18.691
0	0	40	0	24.773	205.939
0	0	7.979	0	26.819	967.562
0	0	34.286	8	34	4.893
0	21.100	0	38.417	3.604	162.865
0	21.100	34.287	38.425	3.638	167.758
0	0	19.159	0	185	108
0	0	59	0	0	582
0	-1.674	7.752	0	188	116.475
0	0	5.409	0	0	11.163
0	0	250.680	0	197	828.623
0	-1.674	283.060	0	570	956.952
473	223.977	828.748	2.596	176.525	1.847.728
-11.947	-235.361	4.926.947	2.268	111.431	7.442.634
-11.473	-11.384	5.755.695	4.864	287.956	9.290.362
-7.178	-8.042	586.405	7.193	12.182	521.603
-18.651	-19.426	6.342.100	12.058	300.137	9.811.964
0	0	0	0	0	826.235
0	0	49.005	0	0	68.824
0	0	49.005	0	0	895.060
0	0	208.444	0	0	434.494
-18.651	0	6.924.914	50.483	355.937	13.439.729

1.

Immaterielle Vermögensgegenstände

	Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände Summe Konzern	Geschäfts- oder Firmenwert Summe Konzern
	Tsd. €	Tsd. €
Anschaffungswerte per 1.1.2003	87.992	173.366
Kumulierte Abschreibungen bis zum 1.1.2003	-69.358	-51.056
Buchwerte per 1.1.2003	18.635	122.310
Anschaffungswerte per 31.12.2003	113.296	241.684
Kumulierte Abschreibungen bis zum 31.12.2003	-79.942	-69.099
Buchwerte per 31.12.2003	33.354	172.585

Neben dem Goodwill betrafen die Immateriellen Vermögensgegenstände auch den für einen übernommenen Versicherungsbestand gezahlten Kaufpreis, entgeltlich erworbene und selbst erstellte EDV-Software sowie Lizenzen. Die Abschreibungen der übrigen immateriellen Vermögensgegenstände sind in der Gewinn- und Verlustrechnung nach erfolgter Betriebsaufwandsverteilung ausgewiesen worden. Getrennt erfasst wurden die Abschreibungen des Goodwill. Die Abschreibung des Goodwill enthält auch die außerordentliche Abschreibung aus der Akquisition der Agrupacion Funeuropa Biztosito Rt. in Höhe von Tsd. € 4.495.

Die Veränderung im Geschäftsjahr resultiert im Wesentlichen aus der Akquisition der österreichischen AXA-Gruppe, welche die Immateriellen Vermögensgegenstände um Tsd. € 55.006 erhöhte; davon entfielen auf den Bestandwert von Lebensversicherungsverträgen Tsd. € 9.838 und auf den Goodwill Tsd. € 45.168.

2.

Grundstücke und Bauten einschließlich der
Bauten auf fremden Grundstücken

	31.12.2003 Summe Konzern	31.12.2002 Summe Konzern
	Tsd. €	Tsd. €
Buchwerte im Bereich der		
Schaden- und Unfallversicherung	473.690	392.017
Lebensversicherung	316.422	217.901
Krankenversicherung	177.450	183.326
	967.562	793.244
Marktwerte im Bereich der		
Schaden- und Unfallversicherung	565.749	489.947
Lebensversicherung	598.253	481.984
Krankenversicherung	268.720	260.824
	1.432.721	1.232.756
Anschaffungswerte	1.266.884	1.039.627
Kumulierte Abschreibungen	-299.322	-246.383
Buchwerte	967.562	793.244
Der Bilanzwert der eigengenutzten Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken belief sich auf:	204.942	121.305

Die Veränderung im Geschäftsjahr resultiert im Wesentlichen aus dem Zugang der Immobilien „Goldschmiedgasse 1“, „Hoher Markt 4“ sowie der erstmaligen Vollkonsolidierung des Teilkonzerns der AUSTRIA Österreichischen Hotelbetriebs-Aktiengesellschaft. Weiters wurden auf Grund der zyklischen Neubewertung von Teilen des Immobilienbestandes die Marktwerte teilweise angepasst.

3. Anteile an verbundenen und „at Equity“ bewerteten Unternehmen

	31.12.2003 Tsd. €	31.12.2002 Tsd. €
Zeitwerte für		
Anteile an verbundenen Unternehmen von untergeordneter Bedeutung betragen:	4.893	36.229
Anteile an assoziierten Unternehmen von untergeordneter Bedeutung betragen:	159	0
Buchwerte für		
Anteile an assoziierten Unternehmen, die „at Equity“ bewertet wurden, betragen:	162.705	102.343

Überblick über den Konsolidierungskreis 2003

Gesellschaft	Art	Sitz	Eigenkapital	
			in Mio. € ¹⁾	Anteil in % ²⁾
Versicherungsunternehmen Inland				
UNIQA Versicherungen AG (Konzernobergesellschaft)	Voll	1020 Wien		
UNIQA Sachversicherung AG	Voll	1020 Wien	98,1	100,0
UNIQA Personenversicherung AG	Voll	1021 Wien	303,9	63,4
Salzburger Landes-Versicherung AG	Voll	5020 Salzburg	26,9	100,0
Raiffeisen Versicherung AG	Voll	1020 Wien	130,5	100,0
CALL DIRECT Versicherung AG	Voll	1020 Wien	7,4	100,0
FINANCE LIFE Lebensversicherung AG	Voll	1020 Wien	7,9	100,0
SK Versicherung Aktiengesellschaft	Equity	1020 Wien	6,4	25,0
Versicherungsunternehmen Ausland				
UNIQA Assurances S.A.	Voll	Schweiz, Genf	9,9	100,0
UNIQA Re AG	Voll	Schweiz, Zürich	47,7	100,0
UNIQA Assicurazioni S.p.A.	Voll	Italien, Mailand	26,3	100,0
UNIQA Poistovna a.s.	Voll	Slowakische Republik, Bratislava	11,7	99,7
UNIQA pojistovna, a.s.	Voll	Tschechische Republik, Prag	12,0	83,3
UNIQA osiguranje d.d.	Voll	Kroatien, Zagreb	4,8	80,0
Friuli-Venezia Giulia Assicurazioni „La Carnica“ S.p.A.	Voll	Italien, Udine	15,6	86,8
UNIQA Towarzystwo Ubezpieczen S.A.	Voll	Polen, Lodz	9,3	99,8
UNIQA Towarzystwo Ubezpieczen na Zycie S.A.	Voll	Polen, Lodz	1,3	99,4
Agrupacion Funeuropa Biztosito Rt.	Voll	Ungarn, Budapest	2,5	100,0
UNIQA Biztosito Rt	Voll	Ungarn, Budapest	20,3	100,0
UNIQA Lebensversicherung AG	Voll	Liechtenstein, Vaduz	5,1	100,0
UNIQA Versicherungen AG	Voll	Liechtenstein, Vaduz	3,0	100,0
COSALUD, S.A. de Seguros	Equity	Spanien, Barcelona	10,6	45,0

Überblick über den Konsolidierungskreis 2003

Gesellschaft	Art	Sitz	Eigenkapital	
			in Mio. € ¹⁾	in % ²⁾
Konzern-Dienstleistungsunternehmen Inland				
UNIQA Immobilien-Service GmbH	Voll	1020 Wien	0,3	100,0
Versicherungsmarkt-Servicegesellschaft m.b.H.	Voll	1060 Wien	0,2	100,0
Agenta Risiko- und Finanzierungsberatung Gesellschaft m.b.H.	Voll	1010 Wien	0,1	100,0
Raiffeisen Versicherungsmakler GmbH	Equity	6900 Bregenz	0,1	50,0
Versicherungsbüro Dr. Ignaz Fiala Gesellschaft m.b.H.	*)	1010 Wien		33,3
Risikodienst und Schadensberatung Gesellschaft m.b.H.	*)	1020 Wien		100,0
Dr. E. Hackhofer EDV-Softwareberatung Gesellschaft m.b.H.	Voll	1070 Wien	0,7	51,0
UNIQA Software-Service GmbH	Voll	1020 Wien	1,2	100,0
SYNTEGRA Softwarevertrieb und Beratung G.m.b.H.	Voll	1020 Wien	0,1	100,0
UNIQA Küchen-Service GmbH	*)	1020 Wien		100,0
UNIQA Finanz-Service GmbH	Voll	1020 Wien	0,1	100,0
UNIQA Alternative Investments GmbH	Voll	1020 Wien	0,6	100,0
ÖBW Bildungsmanagement für Wirtschaftsunternehmen GmbH	*)	1030 Wien		80,0
UNIQA International Versicherungs-Holding GmbH	Voll	1020 Wien	107,3	100,0
UNIQA International Beteiligungs-Verwaltungs GmbH	Voll	1020 Wien	84,4	100,0
Alopex Organisation von Geschäftskontakten GmbH	*)	1010 Wien		100,0
DCS Data Center Services GmbH	*)	1020 Wien		40,0
RC Risk-Concept Versicherungsberatungs- & Versicherungsmaklergesellschaft m.b.H.	*)	1010 Wien		100,0
Allfinanz Versicherungs- und Finanzservice GmbH	Voll	1010 Wien	0,2	100,0
Direct Versicherungsvertriebs-GesmbH	*)	1010 Wien		100,0
Assistance Beteiligungs-GmbH	Voll	1010 Wien	0,3	52,0
Konzern-Dienstleistungsunternehmen Ausland				
Syntegra Szolgaltato es Tanacsado KFT	Voll	Ungarn, Budapest	0,2	60,0
Insdata spol s.r.o.	*)	Slowakische Republik, Nitra		100,0
Racio s.r.o.	*)	Tschechische Republik, Prag		100,0
UNIQA Pro	*)	Tschechische Republik, Prag		100,0
InsService s.r.o.	*)	Slowakische Republik, Bratislava		100,0
UNIQA Penztarszolgalato Kft	Voll	Ungarn, Budapest	2,2	100,0
Heller Saldo 2000 Penztarszolgalato Kft	Voll	Ungarn, Budapest	0,3	75,0
Dekra Expert Muszaki Szakertoi Kft	Voll	Ungarn, Budapest	0,8	74,9
UNIQA Vagyonkezelö Rt	Voll	Ungarn, Budapest	2,7	100,0
UNIQA Szolgaltato Kft	Voll	Ungarn, Budapest	4,6	100,0
Allfinanz Risk Concept Kft	*)	Ungarn, Budapest		100,0
Elsö Közzsolgalati Penzügyi Tanacsado Kft	*)	Ungarn, Budapest		92,4
Millennium Medicina Kft-nek	Voll	Ungarn, Budapest	0,0	100,0

Überblick über den Konsolidierungskreis 2003

Gesellschaft	Art	Sitz	Eigenkapital	
			in Mio. € ¹⁾	Anteil in % ²⁾
Finanz- und strategische Beteiligungen Inland				
Medial Beteiligungs-Gesellschaft m.b.H.	Equity	1010 Wien	5,5	29,6
MEDICUR-Holding Gesellschaft m.b.H.**)	Equity	1020 Wien	3,7	25,0
ÖVK Holding	Equity	1030 Wien	3,0	25,0
PKB Privatkliniken Beteiligungs-GmbH**)	Equity	1010 Wien	27,7	50,0
FIMAG Finanz Industrie Management AG**)	Equity	1220 Wien	321,4	25,0
Humanomed Krankenhaus Management Gesellschaft m.b.H.	Equity	1040 Wien	0,5	44,0
Privatklinik Villach Gesellschaft m.b.H. & Co. KG	*)	9020 Klagenfurt		35,0
ÖPAG Pensionskassen Aktiengesellschaft	Equity	1203 Wien	14,6	40,1
call us Assistance International GmbH	Equity	1090 Wien	0,7	61,0
EBV Leasing Gesellschaft m.b.H.	Equity	1061 Wien	0,2	50,0
UNIQA Leasing GmbH	Voll	1061 Wien	0,0	100,0
UNIQA Human Resources-Services GmbH	Voll	1020 Wien	0,3	100,0
UNIQA Beteiligungs-Holding GmbH	Voll	1020 Wien	97,6	100,0
UNIQA Erwerb von Beteiligungen Gesellschaft m.b.H.	Voll	1020 Wien	6,9	100,0
Allrisk-SCS-Versicherungsdienst Gesellschaft m.b.H.	Equity	2334 Vösendorf-Süd	0,0	37,5
Finanz- und strategische Beteiligungen Ausland				
UNIQA-Zycie Holding sp.z.oo.	Voll	Polen, Lodz	0,4	100,0
Immobilien Gesellschaften				
Fundus Praha s.r.o.	Voll	Tschechische Republik, Prag	1,6	100,0
UNIQA Reality s.r.o.	Voll	Tschechische Republik, Prag	0,9	100,0
UNIQA Real s.r.o.	Voll	Slowakische Republik, Bratislava	0,7	100,0
UNIQA Real II s.r.o.	Voll	Slowakische Republik, Bratislava	0,5	100,0
Steigengraben-Gut Gesellschaft m.b.H.	*)	1020 Wien		100,0
Raiffeisen evolution project development GmbH (ehem. Raiffeisen Immobilienholding GmbH)	Equity	1030 Wien	5,6	20,0
DIANA-BAD Errichtungs- und Betriebs GmbH	Equity	1020 Wien	0,9	33,0
„Goldschmiedgasse 1“ Besitzgesellschaft m.b.H.	Voll	5020 Salzburg	0,3	100,0
„Hoher Markt 4“ Besitzgesellschaft m.b.H.	Voll	1020 Wien	8,5	100,0
Bellevue Plaza Bürohaus und Liegenschaftsverwaltungs GmbH	Voll	Ungarn, Budapest	1,1	100,0
AUSTRIA Österreichische Hotelbetriebs-Aktiengesellschaft ³⁾	Voll	1010 Wien	25,8	99,5
AUSTRIA Österreichische Hotel-Betriebs-Beteiligungs GmbH	Voll	1010 Wien	9,6	100,0
Grand Hotel Bohemia s.r.o. ³⁾	Voll	Tschechische Republik, Prag	11,0	100,0
Passauerhof Betriebs-Ges.m.b.H. ³⁾	Voll	1010 Wien	1,3	100,0
Hotel Burgenland in Eisenstadt Betriebsgesellschaft m.b.H. ³⁾	Voll	7000 Eisenstadt	0,1	100,0
Seminarhotel Baden Betriebsgesellschaft m.b.H. ³⁾	Voll	2500 Baden	-0,7	100,0
Austria Österreichische Hotelbetriebs s.r.o. ³⁾	Voll	Tschechische Republik, Prag	4,8	100,0
Hotel International Praha a.s. ³⁾	Voll	Tschechische Republik, Prag	4,0	97,9
Wiener Kongresszentrum Hofburg Betriebsgesellschaft m.b.H.	*)	1010 Wien		24,4
Reisebüro Creative Tours Gesellschaft m.b.H.	*)	1010 Wien		24,9

*) Nicht konsolidierte Gesellschaft.

¹⁾ Der Wert des angegebenen Eigenkapitals entspricht bei den voll konsolidierten Unternehmen den lokalen und bei den „at Equity“ bewerteten Unternehmen den zuletzt vorliegenden Jahres- oder bei Gesellschaften mit **) Konzernabschlüssen.

²⁾ Der Anteil am Eigenkapital entspricht dem Beherrschungsverhältnis vor Berücksichtigung etwaiger Fremddanteile im Konzern.

³⁾ Konsolidiert auf Basis abweichender Geschäftsjahre (Bilanzstichtag 30. September).

4.

Ausleihungen

	Buchwerte	
	31.12.2003 Tsd. €	31.12.2002 Tsd. €
1. Darlehen an verbundene Unternehmen	108	19.398
2. Darlehen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	582	641
3. Hypothekendarlehen	116.475	12.608
4. Polizzendarlehen und Polizzenvorauszahlungen	11.163	11.167
5. Sonstige Ausleihungen	828.623	769.670
	956.952	813.484

	Buchwerte	
	31.12.2003 Tsd. €	31.12.2002 Tsd. €
Vertragliche Restlaufzeit:		
nicht terminiert	42	0
bis zu 1 Jahr	24.262	24.067
von mehr als 1 Jahr und bis zu 5 Jahren	625.676	599.985
von mehr als 5 Jahren und bis zu 10 Jahren	147.364	108.863
von mehr als 10 Jahren	159.608	80.570
	956.952	813.484

	Marktwerte	
	31.12.2003 Tsd. €	31.12.2002 Tsd. €
1. Darlehen an verbundene Unternehmen	108	19.398
2. Darlehen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	582	641
3. Hypothekendarlehen	116.475	12.608
4. Polizzendarlehen und Polizzenvorauszahlungen	11.163	11.167
5. Sonstige Ausleihungen	859.082	796.167
	987.410	839.982

	Marktwerte	
	31.12.2003 Tsd. €	31.12.2002 Tsd. €
Vertragliche Restlaufzeit:		
nicht terminiert	42	0
bis zu 1 Jahr	24.422	24.165
von mehr als 1 Jahr und bis zu 5 Jahren	648.191	621.612
von mehr als 5 Jahren und bis zu 10 Jahren	155.148	113.635
von mehr als 10 Jahren	159.608	80.570
	987.410	839.982

Die Veränderung im Geschäftsjahr resultiert im Wesentlichen aus dem Zugang von Hypothekendarlehen und Sonstigen Ausleihungen im Zuge der Akquisition der österreichischen AXA-Gruppe.

5. Sonstige Wertpapiere, jederzeit veräußerbar

	Anschaffungskosten		Nicht realisierte Gewinne/Verluste bzw. kumulierte Abschreibungen		Marktwerte	
	31.12.2003 Tsd. €	31.12.2002 Tsd. €	31.12.2003 Tsd. €	31.12.2002 Tsd. €	31.12.2003 Tsd. €	31.12.2002 Tsd. €
Kapitalanlagegruppe						
Aktien	1.138.885	136.056	-148.635	-24.764	990.249	111.291
Aktienfonds	572.287	1.419.287	-305.873	-554.317	266.414	864.970
Andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	275.643	146.412	2.177	-5.925	277.820	140.486
Beteiligungen und andere Kapitalanlagen	318.326	264.251	-5.082	-1.890	313.244	262.361
Festverzinsliche Wertpapiere und Rentenfonds	7.497.919	7.444.752	-55.285	-134.478	7.442.634	7.310.274
	9.803.059	9.410.757	-512.697	-721.374	9.290.362	8.689.383

	Erfolgsneutrale Einstellung		Erfolgswirksame Entnahme ¹⁾ wegen Verkäufen		Veränderung der unrealisierten Gewinne/Verluste	
	31.12.2003 Tsd. €	31.12.2002 Tsd. €	31.12.2003 Tsd. €	31.12.2002 Tsd. €	31.12.2003 Tsd. €	31.12.2002 Tsd. €
Veränderung des Eigenkapitals zum 31.12.2003						
Sonstige Wertpapiere						
jederzeit veräußerbar	25.800	-53.825	15.698	23.998	41.499	-29.827

¹⁾ Erfolgswirksame Entnahme auf Grund von Abgängen und Wertberichtigungen (Impairment).

	Anschaffungskosten		Marktwerte	
	31.12.2003 Tsd. €	31.12.2002 Tsd. €	31.12.2003 Tsd. €	31.12.2002 Tsd. €
Vertragliche Restlaufzeit:				
bis zu 1 Jahr	305.026	242.909	309.828	249.810
von mehr als 1 Jahr und bis zu 5 Jahren	871.143	1.013.485	885.470	1.034.656
von mehr als 5 Jahren und bis zu 10 Jahren	4.613.368	5.057.369	4.523.089	4.876.865
von mehr als 10 Jahren	1.708.381	1.130.989	1.724.246	1.148.943
	7.497.919	7.444.752	7.442.634	7.310.274

Die vertraglichen Restlaufzeiten bezogen sich auf festverzinsliche Wertpapiere.

Die Veränderung der Marktwerte resultiert im Wesentlichen aus der Akquisition der österreichischen AXA-Gruppe.

6. Sonstige Wertpapiere, Handelsbestände

Derivative Finanzinstrumente inklusive strukturierte Produkte

Derivate Finanzinstrumente inklusive strukturierte Produkte betreffende Veranlagungen waren im Verhältnis zu den gesamten Kapitalanlagen des UNIQA Konzerns von relativ geringer Bedeutung, der Beitrag zum Gesamtergebnis ist jedoch auf Grund des üblicherweise hohen Zinsertrags der strukturierten Produkte durchaus nennenswert (im abgelaufenen Jahr mehr als 10 % p. a.).

Börsennotierte Zinsderivate sowie Aktienindexderivate wurden hauptsächlich zur Durationsteuerung und zur Absicherung von Kassabeständen eingesetzt. In geringerem Ausmaß wurden Derivate zur Erwerbsvorbereitung oder zu synthetischen Long-Positionen eingesetzt.

Im Handelsbestand befanden sich folgende Arten von Derivaten: Optionen, Futures, Swaps (Fixed/Floating, Asset Swaps, Structured Swaps, Total Return Swaps), Indexzertifikate, Swaptions, Caps und Floors, Forwards.

Bei den strukturierten Produkten im Anleiheformat wurden keine nennenswerten Umschichtungen durchgeführt.

Bei den strukturierten Swaps wurden Positionen aufgebaut, die vom stark gestiegenen Zinsniveau von HUF und PLN profitieren, sowie Positionen, die von einer Versteilerung der EUR-Zinskurve im Bereich zwischen 10 und 30 Jahren profitieren.

Nach wie vor bestehen nur kleine strukturierte Positionen mit Aktienrisiko, und zwar eine kapitalgarantierte Struktur mit Mindestverzinsung sowie Step-down-Strukturen auf den Nasdaq-100- und Nikkei-225-Index. Ein Hauptrisikofaktor im strukturierten Portfolio sind weiterhin das EUR-Zinsniveau sowie die Volatilitäten auf EUR-Swapsätze, auch wenn hier bereits eine leichte Reduktion erreicht wurde, da Positionen abgebaut wurden.

Volumina von strukturierten Produkten	Restlaufzeit		Gesamt	
	1–5 Jahre	über 5 Jahre	2003	2002
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Strukturen mit Zinsrisiko	98.747	315.399	414.146	573.497
Strukturen mit Aktienrisiko	38.577	13.794	52.371	127.588
Strukturen mit Währungsrisiko	4.180	42.113	46.293	180.321
Strukturen mit Kreditrisiko	8.793	0	8.793	0
	150.297	371.306	521.603	881.406

Die Risiken der Strukturen mit Zinsrisiken beziehen sich, wie erwähnt, im Wesentlichen auf die EUR-Swapkurve und darüber hinaus zu einem geringeren Teil auf die GBP, USD, HUF, PLN, und JPY Swapkurve sowie Zinsvolatilitäten in diesen Währungen.

Volumina von strukturierten Swaps	Restlaufzeit			Gesamt
	1–5 Jahre	5–10 Jahre	über 10 Jahre	2003
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Marktwerte clean:				
Asset Swaps	0	126.724	102.181	228.905
Zinsswaps	79.728	20.000	83.081	182.809
Zinswährungsswaps	10.552	18.107	54.555	83.214
	90.280	164.831	239.816	494.927

Erhebliche Konzentrationen von Ausfallrisiken bestanden nicht. Außer im Falle von Absicherungsgeschäften (Hedging) befanden wir uns üblicherweise in der Lage des Stillhalters, wodurch unsere Kontrahentenrisiken gering waren. Des Weiteren wurden Derivate nur mit Kreditinstitutionen und Banken mit einem Mindestrating von A3/A- (analog zu unseren internen Veranlagungsvorschriften) und auf Basis von Rahmenverträgen für Finanztermingeschäften oder ISDA Master Agreements gehandelt.

Das Marktrisiko sowohl der einzelnen Portfolios als auch des Gesamtportfolios wird auf Basis der international üblichen Methode „Value at Risk“ (20 Tage, 95 % Konfidenzintervall, Monte Carlo Simulation, Stresstests) berechnet.

Für eine effiziente Risikoüberwachung werden – der Komplexität der veranlagten Instrumente entsprechend – adäquate Bewertungstools eingesetzt. Zur Kreditrisikobeurteilung wird KMV als Instrument zur Risikosteuerung verwendet, um mit diesem quantitativen Ansatz zeitnah die Ausfallwahrscheinlichkeiten von Schuldnern bewerten zu können.

7. Übrige Kapitalanlagen

	31.12.2003 Tsd. €	31.12.2002 Tsd. €
Die übrigen Kapitalanlagen enthielten:		
Einlagen bei Kreditinstituten	826.235	43.312
Depotforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft	68.824	53.867
	895.060	97.180

8. Forderungen

	31.12.2003 Summe Konzern Tsd. €	31.12.2002 Summe Konzern Tsd. €
I. Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft		
1. an Versicherungsnehmer	110.168	85.542
2. an Versicherungsvermittler	19.106	11.412
3. an Versicherungsunternehmen	15.808	6.624
4. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	37.048	48.562
	182.129	152.140
II. Sonstige Forderungen		
Anteilige Zinsen und Mieten	246.712	181.420
Steuererstattungsansprüche	40.378	17.664
Forderungen an Mitarbeiter	5.714	3.809
Sonstige Forderungen	51.859	52.630
	344.663	255.524
Gesamtsumme Forderungen	526.792	407.663
davon Forderungen mit einer Restlaufzeit		
bis zu einem Jahr	524.351	403.299
von mehr als einem Jahr	2.441	4.364
	526.792	407.663

9.

Aktivierte Abschlusskosten

	2003 Summe Konzern Tsd. €	2002 Summe Konzern Tsd. €
Schaden- und Unfallversicherung		
Stand am 1.1.	53.587	36.997
Veränderungen aus Währungsumrechnung	-1.365	0
Veränderungen durch Konsolidierungskreiszugänge	15.557	641
Aktivierung	25.146	29.587
Abschreibung	-24.955	-13.637
Stand am 31.12.	67.970	53.587
Lebensversicherung		
Stand am 1.1.	354.567	294.897
Veränderungen aus Währungsumrechnung	21	0
Veränderungen durch Konsolidierungskreiszugänge	2.786	0
Aktivierung	106.930	95.833
Zinszuschlag	15.008	10.037
Abschreibung	-62.620	-46.199
Stand am 31.12.	416.693	354.567
Krankenversicherung		
Stand am 1.1.	195.464	193.741
Aktivierung	9.755	12.467
Zinszuschlag	8.531	8.569
Abschreibung	-20.313	-19.314
Stand am 31.12.	193.437	195.464
Im Konzernabschluss		
Stand am 1.1.	603.618	525.635
Veränderungen aus Währungsumrechnung	-1.344	0
Veränderungen durch Konsolidierungskreiszugänge	18.343	641
Aktivierung	141.831	137.887
Zinszuschlag	23.539	18.606
Abschreibung	-107.888	-79.151
Stand am 31.12.	678.100	603.618

10. Aktivierte Steuerabgrenzung

	31.12.2003 Summe Konzern Tsd. €	31.12.2002 Summe Konzern Tsd. €
Entstehungsursachen		
Versicherungstechnische Posten	16.988	9.451
Sozialkapital	38.875	27.856
Kapitalanlagen	0	9.332
Verlustvorträge	4.154	0
Sonstige	4.039	60.371
	64.055	107.010
davon erfolgsneutral:	0	26.763

11. Übrige Aktiva

	31.12.2003 Summe Konzern Tsd. €	31.12.2002 Summe Konzern Tsd. €
Sachanlagen	31.137	27.836
Vorräte	4.763	10.117
Andere Vermögensgegenstände	26.352	15.553
Aktive Rechnungsabgrenzung	30.486	24.408
	92.738	77.914

Sachanlagen

Entwicklung im Geschäftsjahr

	Summe Konzern Tsd. €
Anschaffungswerte per 31.12.2002	81.773
Kumulierte Abschreibungen bis zum 31.12.2002	-53.937
Buchwerte per 31.12.2002	27.836
Veränderungen aus Währungsumrechnung	-154
Zugänge	17.832
Abgänge	-1.560
Abschreibungen	-12.817
Buchwerte per 31.12.2003	31.137
Kumulierte Abschreibungen bis zum 31.12.2003	77.175
Anschaffungswerte per 31.12.2003	108.313

Als Sachanlagen sind im Wesentlichen Betriebs- und Geschäftsausstattung ausgewiesen worden. Für ihre Abschreibung galt eine Nutzungsdauer zwischen 4 und 10 Jahren. Die Beträge der Abschreibungen wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung nach Vornahme der Betriebsaufwandsverteilung ausgewiesen.

12.

Konzern-Eigenkapital

	Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklagen Tsd. €	Neu- bewertungs- rücklage Tsd. €	Gewinn- rücklagen Tsd. €	Gewinn- vortrag und Jahres- überschuss Tsd. €	Eigenkapital Tsd. €
Stand am 31.12.2001	199.202	4.566	332.697	19.226	555.691
Veränderung wegen:					
Währungsumrechnung			103		103
Änderung des Konsolidierungskreises			2.457	-2.097	360
Dividende an Aktionäre				-19.164	-19.164
Eigene Aktien			-3.190		-3.190
Nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Kapitalanlagen		-29.827			-29.827
Jahresüberschuss				3.595	3.595
Veränderung der Gewinnrücklagen			-9.674	11.663	1.988
Veränderung der Kapitalrücklagen	-5.964			5.964	
Sonstiges				-12	-12
Stand am 31.12.2002	193.238	-25.261	322.392	19.174	509.544
Veränderung wegen:					
Währungsumrechnung			-5.890		-5.890
Änderung des Konsolidierungskreises			-764		-764
Dividende an Aktionäre				-17.586	-17.586
Eigene Aktien			-32.217		-32.217
Nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Kapitalanlagen		41.499			41.499
Jahresüberschuss				46.156	46.156
Veränderung der Gewinnrücklagen	1		22.563	-22.563	1
Veränderung der Kapitalrücklagen	881			-881	
Sonstiges				-279	-279
Stand am 31.12.2003	194.120	16.238	306.084	24.020	540.462

Das gezeichnete Kapital entsprach dem Grundkapital der UNIQA Versicherungen AG. Der Gewinnvortrag enthielt die thesaurierten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Konzernunternehmen und die Zuführungen aus dem Konzern-Jahresüberschuss. Bei der Erstkonsolidierung vor dem 1. Jänner 1995 sich ergebende Unterschiedsbeträge verrechneten wir mit dem Gewinnvortrag. Nicht realisierte Gewinne und Verluste aus der Neubewertung von jederzeit veräußerbaren Kapitalanlagen wirkten sich unter Berücksichtigung von Latenter Gewinnbeteiligung und Latenter Steuer in der Neubewertungsrücklage aus.

Neben dem gezeichneten Kapital verfügt die UNIQA Versicherungen AG über ein genehmigtes Kapital in Höhe von Tsd. € 50.000. Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 20. Juni 2000 wurde der Vorstand der UNIQA Versicherungen AG ermächtigt, bis einschließlich 30. Juni 2005 das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrates zu erhöhen.

Weiters wurde der Vorstand in der Hauptversammlung vom 20. Juni 2000 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates eigene Aktien gemäß § 65 Abs.1 Z. 9 und Abs. 1 a AktG zu erwerben.

Die eigenen Anteile setzen sich zum Jahresende wie folgt zusammen:

	31.12.2003	31.12.2002
Anteile gehalten von:		
UNIQA Versicherungen AG		
Anschaffungskosten in Tsd. €	67.016	34.798
Stückzahl	9.157.910	5.271.266
Anteil am gezeichneten Kapital in %	7,65	4,40

In der Kennziffer „Gewinn je Aktie“ wird der Konzernjahresüberschuss der durchschnittlichen Anzahl an im Umlauf befindlichen Stammaktien gegenübergestellt.

Ergebnis je Aktie	2003	2002
Konzernjahresüberschuss (in Tsd. €)	46.156	3.595
davon entfällt auf Aktien (in Tsd. €)	46.156	3.595
Eigene Aktien per 31.12.2003	9.157.910	5.271.266
Durchschnittliche Anzahl der Aktien im Umlauf	109.975.025	114.563.582
Gewinn je Aktie (in €) ^{*)}	0,42	0,03
Gewinn vor Steuern je Aktie (in €) ^{*)}	0,53	0,17
Bereinigt um Firmenwertabschreibungen beträgt der Gewinn je Aktie ^{*)}	0,58	0,10

^{*)} Ermittelt auf Basis des Konzernjahresüberschusses.

13. Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter

	31.12.2003 Summe Konzern Tsd. €	31.12.2002 Summe Konzern Tsd. €
an der Neubewertungsrücklage	2.538	-7.038
am Jahresüberschuss	10.062	14.916
am übrigen Eigenkapital	96.325	91.179
	108.925	99.057

14. Nachrangige Verbindlichkeiten

	31.12.2003 Summe Konzern Tsd. €	31.12.2002 Summe Konzern Tsd. €
Ergänzungskapital	325.000	125.000

Im Dezember 2002 wurden von der Raiffeisen Versicherung AG sowie im Juli 2003 von der UNIQA Versicherungen AG, der UNIQA Personenversicherung AG und der UNIQA Sachversicherung AG Teilschuldverschreibungen im Nennwert von Tsd. € 325.000 über eingezahltes Ergänzungskapital i. S. d. § 73 c Abs. 2 Versicherungsaufsichtsgesetz begeben. Die Laufzeit der Teilschuldverschreibungen ist unbegrenzt, eine ordentliche oder außerordentliche Kündigung gegenüber der Emittentin auf mindestens 5 Jahre ausgeschlossen. Vorbehaltlich der Deckung im Jahresüberschuss vor Rücklagenbewegungen der Emittentin beträgt die Verzinsung bis Dezember 2013 5,36 %, bei der Raiffeisen Versicherung AG beträgt die Verzinsung bis Dezember 2012 5,7 % zuzüglich einer Bonusverzinsung nach Kriterien der Umsatzrentabilität zwischen 0,2 % und 0,4 % und des Prämienwachstums im Vergleich zum Gesamtmarkt.

15. Prämienüberträge

	31.12.2003 Summe Konzern Tsd. €	31.12.2002 Summe Konzern Tsd. €
Schaden- und Unfallversicherung		
Gesamtrechnung	232.620	197.098
Anteil der Rückversicherer	-22.791	-39.707
	209.829	157.391
Krankenversicherung		
Gesamtrechnung	14.542	13.594
Anteil der Rückversicherer	0	9
	14.542	13.603
Im Konzernabschluss		
Gesamtrechnung	247.162	210.692
Anteil der Rückversicherer	-22.791	-39.698
(voll konsolidierte Werte)	224.371	170.994

16. Deckungsrückstellung

	31.12.2003 Summe Konzern Tsd. €	31.12.2002 Summe Konzern Tsd. €
Schaden- und Unfallversicherung		
Gesamtrechnung	9.227	0
Anteil der Rückversicherer	-654	0
	8.574	0
Lebensversicherung		
Gesamtrechnung	9.520.314	8.500.954
Anteil der Rückversicherer	-78.968	-45.324
	9.441.346	8.455.630
Krankenversicherung		
Gesamtrechnung	1.400.317	1.328.029
Anteil der Rückversicherer	-1.533	-1.641
	1.398.784	1.326.388
Im Konzernabschluss		
Gesamtrechnung	10.929.857	9.828.983
Anteil der Rückversicherer	-81.154	-46.965
(voll konsolidierte Werte)	10.848.703	9.782.018

Die als Rechnungsgrundlage verwendeten Zinssätze betragen:

im Bereich der gemäß	Lebens- versicherung SFAS 120 %	Kranken- versicherung SFAS 60 %
2003		
für die Deckungsrückstellung	2,25–4,00	4,50
für die aktivierten Abschlusskosten	3,00–5,20	4,50
2002		
für die Deckungsrückstellung	2,30–4,00	4,50
für die aktivierten Abschlusskosten	2,80–3,70	4,50

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

	31.12.2003 Summe Konzern Tsd. €	31.12.2002 Summe Konzern Tsd. €
Schaden- und Unfallversicherung		
Gesamtrechnung	1.199.706	951.444
Anteil der Rückversicherer	-243.130	-229.776
	956.576	721.668
Lebensversicherung		
Gesamtrechnung	123.877	74.256
Anteil der Rückversicherer	-7.649	-6.144
	116.228	68.111
Krankenversicherung		
Gesamtrechnung	120.841	116.631
Anteil der Rückversicherer	0	-48
	120.841	116.583
Im Konzernabschluss		
Gesamtrechnung	1.444.423	1.142.330
Anteil der Rückversicherer	-250.779	-235.968
(voll konsolidierte Werte)	1.193.644	906.362

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (Schadenrückstellung) hat sich in der Schaden-/Unfallversicherung wie folgt entwickelt:

	2003 Summe Konzern Tsd. €	2002 Summe Konzern Tsd. €
1. Schadenrückstellung, Stand 1.1.		
a. Gesamtrechnung	951.444	876.524
b. Anteil der Rückversicherer	-229.776	-199.689
c. Im Eigenbehalt	721.668	676.835
2. Zuzüglich Schadenaufwendungen (im Eigenbehalt)		
a. Geschäftsjahresschäden	766.597	704.084
b. Vorjahresschäden	-57.455	-27.200
c. Insgesamt	709.141	676.884
3. Abzüglich Zahlungen für Schäden (im Eigenbehalt)		
a. Geschäftsjahresschäden	-395.493	-450.214
b. Vorjahresschäden	-256.507	-179.424
c. Insgesamt	-652.000	-629.638
4. Währungsumrechnung	-4.666	-2.708
5. Änderung Konsolidierungskreis	182.421	31
6. Übrige Änderungen	12	265
7. Schadenrückstellung, Stand 31.12.		
a. Gesamtrechnung	1.199.706	951.444
b. Anteil der Rückversicherer	-243.130	-229.776
c. Im Eigenbehalt	956.576	721.668

18.

Rückstellung für Prämienrückerstattung

	31.12.2003 Summe Konzern Tsd. €	31.12.2002 Summe Konzern Tsd. €
Schaden- und Unfallversicherung		
Gesamtrechnung	8.635	2.152
Anteil der Rückversicherer	-418	-28
	8.217	2.123
Lebensversicherung		
Gesamtrechnung	358.600	235.412
Anteil der Rückversicherer	-100	-100
	358.500	235.312
Krankenversicherung		
Gesamtrechnung	48.961	53.724
Anteil der Rückversicherer	0	0
	48.961	53.724
Im Konzernabschluss		
Gesamtrechnung	416.196	291.287
Anteil der Rückversicherer	-518	-128
(voll konsolidierte Werte)	415.678	291.159
davon erfolgsunabhängig	16.253	10.961
davon erfolgsabhängig	399.426	280.198

	31.12.2003 Summe Konzern Tsd. €	31.12.2002 Summe Konzern Tsd. €
Gesamtrechnung		
a) Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	16.671	10.989
Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer	196.815	214.680
b) Latente Gewinnbeteiligung	202.710	65.618
	416.196	291.287

	2003 Summe Konzern Tsd. €	2002 Summe Konzern Tsd. €
Gesamtrechnung		
a) Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung und erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer		
Stand am 1.1.	225.669	376.825
Änderung wegen:		
sonstiger Veränderungen	-12.183	-151.156
Stand am 31.12.	213.486	225.669
b) Latente Gewinnbeteiligung		
Stand am 1.1.	65.618	206.016
Änderung wegen:		
Zeitwertschwankungen	337.704	-184.469
ergebniswirksamer Umbewertungen	-200.611	44.071
Stand am 31.12.	202.710	65.618

19. Versicherungstechnische Rückstellungen der fondsgebundenen und indexgebundenen Lebensversicherung

	31.12.2003 Summe Konzern Tsd. €	31.12.2002 Summe Konzern Tsd. €
Gesamtrechnung	434.683	268.860
Anteil der Rückversicherer	-173.424	-115.321
	261.258	153.539

20. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

	31.12.2003 Summe Konzern Tsd. €	31.12.2002 Summe Konzern Tsd. €
Pensionsrückstellungen	228.264	219.592
Rückstellung für Abfertigungen	100.701	89.531
	328.965	309.123

	2003 Summe Konzern Tsd. €
Stand am 1.1.	309.123
Veränderung des Konsolidierungskreises	19.915
Veränderungen aus Währungsumrechnung	-10
Entnahme für Pensionszahlungen	-21.468
Geschäftsjahresaufwand	21.406
Stand am 31.12.	328.965

Angewandte Berechnungsfaktoren

Rechnungszins	5,75 %
Valorisierung der Bezüge	3,00 %
Valorisierung der Pensionen	2,00 %
Fluktuationsabschlag	0 % bzw. altersabhängig
Rechnungsgrundlagen	AVÖ 1999 P – Pagler & Pagler/Angestellte

Spezifikation der in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Pensionsaufwendungen

	2003 Summe Konzern Tsd. €
Laufender Dienstzeitaufwand	10.194
Zinsaufwand	19.536
Tilgung von Gewinnen bzw. Verlusten	-8.324
Erträge bzw. Aufwendungen aus Planänderungen	0
	21.406

21. Sonstige Rückstellungen

	Bilanz-	Verände-		Auflö-	Umbu-	Zufüh-	Bilanz-
	werte	run-	Inan-				
	Vorjahr	aus Wäh-	spruch-			runge- ^{*)}	Geschäfts-
	Tsd. €	rum- rechnung	nahme	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	jahr
		Tsd. €	Tsd. €				Tsd. €
Rückstellungen für Urlaubsguthaben	23.177	-3	-227	-254	114	4.701	27.508
Rückstellungen für Jubiläumsleistungen	13.612	0	0	-319	4	2.805	16.103
Sonstige Personalrückstellungen	5.500	2	-5.179	-2.428	29	13.141	11.066
Rückstellungen für derivative Geschäfte	28.584	0	-19.145	-15.902	0	21.082	14.619
Rückstellungen für Kundenbetreuung und Marketing	19.179	0	-15.331	-2.846	-24	21.726	22.704
Sonstige Rückstellungen	9.304	-7	-6.789	-1.868	617	27.407	28.663
Rückstellung für NS-Entschädigung	5.492	0	0	-1.415	0	392	4.469
Rückstellung für variable Gehaltsbestandteile	3.156	0	-2.345	-143	-523	8.075	8.220
Rückstellung für Rechts- und Beratungsaufwand	2.938	0	-1.742	-188	-749	2.377	2.635
Rückstellung für Prämienanpassung aus Rückversicherungsverträgen	2.765	0	-301	-1.629	598	373	1.806
Rückstellung für Bestandspflegeprovision	1.306	0	-1.169	-140	0	1.373	1.370
Rückstellung für offene Eingangsrechnungen aus dem Bereich der Immobilien	1.233	0	-1.185	-29	-65	501	454
	116.246	-8	-53.412	-27.162	0	103.954	139.618

*) Die Zuführungen enthalten auch sämtliche Effekte aus der Akquisition der österreichischen AXA-Gruppe und der Erstkonsolidierung der AUSTRIA Österreichischen Hotelbetriebs-Aktiengesellschaft-Gruppe in Höhe von Tsd. € 16.278.

22. Verbindlichkeiten

	31.12.2003	31.12.2002
	Summe Konzern	Summe Konzern
	Tsd. €	Tsd. €
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft		
Depotverbindlichkeiten aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft	265.602	200.064
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		
gegenüber Versicherungsnehmern	99.150	63.190
gegenüber Versicherungsvermittlern	54.641	47.895
gegenüber Versicherungsunternehmen	4.857	4.416
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	25.174	17.107
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	20.413	0
Andere Verbindlichkeiten	84.124	64.328
davon aus Steuern	33.327	28.193
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	8.070	5.998
	553.961	397.001
davon Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit		
bis zu einem Jahr	352.296	256.785
zwischen einem und fünf Jahren	14.739	24.850
von mehr als fünf Jahren	186.925	115.366
	553.961	397.001

23. Passive Steuerabgrenzung

	31.12.2003 Summe Konzern Tsd. €	31.12.2002 Summe Konzern Tsd. €
Entstehungsursachen		
Versicherungstechnische Posten	110.321	99.087
Unversteuerte Rücklagen	33.707	48.026
Anteile an verbundenen Unternehmen	38.658	39.019
Kapitalanlagen	20.781	0
Sonstige	8.253	2.087
	211.721	188.218
davon erfolgsneutral	9.777	0

24. Sonstige Passiva

	31.12.2003 Summe Konzern Tsd. €	31.12.2002 Summe Konzern Tsd. €
Passive Rechnungsabgrenzung	11.965	15.610

Die Passive Rechnungsabgrenzung umfasst im Wesentlichen den Saldo aus der zeitversetzten Erfolgsbuchung der Abrechnung des indirekten Geschäftes.

Erläuterungen der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 2003

25.

Verrechnete Prämien

	2003 Summe Konzern Tsd. €	2002 Summe Konzern Tsd. €
Direktes Geschäft		
1. Schaden- und Unfallversicherung	1.183.935	978.164
2. Lebensversicherung	1.039.200	936.905
3. Krankenversicherung	717.127	689.236
	2.940.261	2.604.304
hiervon aus:		
1. Inland	2.542.950	2.299.401
2. übrigen Mitgliedsstaaten der Europäischen Gemeinschaft und anderen Vertragsstaaten des Abkommens über den Europäischen Wirtschaftsraum	111.914	90.242
3. Drittländern	285.397	214.661
	2.940.261	2.604.304

	2003 Summe Konzern Tsd. €	2002 Summe Konzern Tsd. €
Indirektes Geschäft		
1. Schaden- und Unfallversicherung	63.127	38.702
2. Lebensversicherung	23.912	21.112
3. Krankenversicherung	3.223	4.280
	90.262	64.095

	2003 Summe Konzern Tsd. €	2002 Summe Konzern Tsd. €
Summe (voll konsolidierte Werte)	3.030.523	2.668.399

Verrechnete Prämien in der Schaden- und Unfallversicherung

	2003 Summe Konzern Tsd. €	2002 Summe Konzern Tsd. €
Direktes Geschäft		
Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	105.942	80.802
Haushaltsversicherung	72.274	60.198
Sonstige Sachversicherungen	118.188	101.843
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	326.765	287.355
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	210.982	157.587
Unfallversicherung	148.710	128.220
Haftpflichtversicherung	119.721	99.159
Rechtsschutzversicherung	25.728	16.572
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	30.715	25.399
Sonstige Versicherungen	24.907	21.027
Summe	1.183.935	978.164
Indirektes Geschäft		
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	809	2.184
Sonstige Versicherungen	62.318	36.519
Summe	63.127	38.702
Direktes und indirektes Geschäft insgesamt (voll konsolidierte Werte)	1.247.062	1.016.866

Abgegebene Rückversicherungsprämien

	2003 Summe Konzern Tsd. €	2002 Summe Konzern Tsd. €
1. Schaden- und Unfallversicherung	211.075	225.098
2. Lebensversicherung	26.552	17.767
3. Krankenversicherung	134	180
	237.760	243.045

26. Abgegrenzte Prämien im Eigenbehalt

	2003 Summe Konzern Tsd. €	2002 Summe Konzern Tsd. €
1. Schaden- und Unfallversicherung	1.025.425	773.016
Gesamtrechnung	1.236.387	989.286
Anteil der Rückversicherer	-210.962	-216.270
2. Lebensversicherung	1.036.737	942.684
Gesamtrechnung	1.063.296	957.535
Anteil der Rückversicherer	-26.558	-14.851
3. Krankenversicherung	716.395	689.910
Gesamtrechnung	716.501	690.117
Anteil der Rückversicherer	-106	-208
(voll konsolidierte Werte)	2.778.558	2.405.610

27. Sonstige Erträge

	2003 Summe Konzern Tsd. €	2002 Summe Konzern Tsd. €
a) Sonstige versicherungstechnische Erträge	6.140	4.119
Schaden- und Unfallversicherung	5.149	3.107
Lebensversicherung	849	726
Krankenversicherung	142	286
b) Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge	11.874	9.372
Schaden- und Unfallversicherung	8.779	7.062
Lebensversicherung	2.744	2.093
Krankenversicherung	351	218
davon aus		
Dienstleistungen	3.890	3.228
Währungskursveränderungen	4.912	2.519
Sonstigem	3.072	3.626
c) Sonstige Erträge	322	5.747
aus Währungsumrechnung	322	4.612
aus Sonstigem	0	1.135
(voll konsolidierte Werte)	18.335	19.238

Erträge (netto) aus Kapitalanlagen

	Schaden- und Unfallversicherung		Lebensversicherung	
	2003 Tsd. €	2002 Tsd. €	2003 Tsd. €	2002 Tsd. €
I. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	23.297	12.731	20.949	6.874
II. Anteile an verbundenen und assoziierten Unternehmen	36.708	7.689	2.835	0
III. Ausleihungen	4.654	5.571	46.453	31.809
IV. Sonstige Wertpapiere				
1. Gehalten bis zur Endfälligkeit	0	0	0	0
2. Jederzeit veräußerbar				
a) nicht festverzinslich	-6.757	-3.508	-153.010	-184.509
b) festverzinslich	32.757	32.289	328.571	457.398
3. Handelsbestände	-2.185	-1.489	2.372	29.266
V. Übrige Kapitalanlagen	7.360	2.918	45.225	3.490
VI. Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	-11.084	-9.498	-18.116	-12.500
(voll konsolidierte Werte)	84.750	46.703	275.280	331.828

	im Konzernabschluss	
	2003 Tsd. €	2002 Tsd. €
Erträge aus assoziierten Unternehmen	39.992	7.021

	Laufende Erträge		Zuschreibungen und unrealisierte Gewinne	
	2003 Tsd. €	2002 Tsd. €	2003 Tsd. €	2002 Tsd. €
I. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	61.344	48.673	0	0
II. Anteile an verbundenen und assoziierten Unternehmen ¹⁾	41.472	9.567	0	0
III. Ausleihungen	50.433	51.010	0	0
IV. Sonstige Wertpapiere				
1. Gehalten bis zur Endfälligkeit	0	0	0	0
2. Jederzeit veräußerbar				
a) nicht festverzinslich	99.464	32.331	2.761	11.700
b) festverzinslich	424.544	458.911	2.931	569
3. Handelsbestände	-8.633	26.948	7.180	0
V. Übrige Kapitalanlagen	53.601	7.595	0	-180
VI. Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	-30.665	-22.380	0	0
(voll konsolidierte Werte)	691.561	612.654	12.872	12.089

¹⁾ Der laufende Ertrag des Geschäftsjahres umfasst Umstellungseffekte in der Konzernbilanz der FIMAG Finanz Industrie Management AG (ehem. BIBAG Bauindustrie-, Beteiligungs- und Verwaltungs-Aktiengesellschaft; 25,0 % „at Equity“ konsolidiert) in Höhe von Tsd. € 33.168.

Krankenversicherung im Konzernabschluss

2003 Tsd. €	2002 Tsd. €	2003 Tsd. €	2002 Tsd. €
5.689	7.055	49.935	26.659
557	149	40.100	7.838
11.968	13.630	63.075	51.010
0	0	0	0
-13.246	8.996	-173.013	-179.021
53.920	63.028	415.247	552.716
2.446	3.903	2.634	31.680
1.016	1.007	53.601	7.416
-1.465	-382	-30.665	-22.380
60.885	97.386	420.915	475.917

Gewinne aus dem Abgang

Abschreibungen und unrealisierte Verluste

Verluste aus dem Abgang

im Konzernabschluss

2003 Tsd. €	2002 Tsd. €						
17.498	2.674	-26.964	-24.477	-1.943	-210	49.935	26.659
582	110	-1.928	-1.660	-27	-179	40.100	7.838
14.973	0	-573	0	-1.757	0	63.075	51.010
0	0	0	0	0	0	0	0
63.988	26.977	-178.950	-37.264	-160.276	-212.764	-173.013	-179.021
125.713	250.425	-111.530	-69.333	-26.412	-87.857	415.247	552.716
43.646	9.340	-15.119	-4.492	-24.439	-115	2.634	31.680
0	0	0	0	0	0	53.601	7.416
0	0	0	0	0	0	-30.665	-22.380
266.399	289.525	-335.063	-137.227	-214.853	-301.125	420.915	475.917

	Gesamt- rechnung 2003 Tsd. €	Anteil der Rück- versicherer 2003 Tsd. €	Eigen- behalt 2003 Tsd. €	Gesamt- rechnung 2002 Tsd. €	Anteil der Rück- versicherer 2002 Tsd. €	Eigen- behalt 2002 Tsd. €
Schaden- und Unfallversicherung						
Aufwendungen für Versicherungsfälle						
Zahlungen für Versicherungsfälle	817.509	-154.372	663.137	696.339	-156.059	540.280
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	42.969	22.640	65.609	83.310	-36.924	46.386
Summe	860.478	-131.732	728.746	779.649	-192.984	586.666
Veränderung der Deckungsrückstellung	-1.338	114	-1.224	0	0	0
Veränderung der Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen	-11.538	1.117	-10.422	-372	-382	-753
Aufwendungen für die erfolgs- unabhängige und erfolgsabhängige Prämienrückerstattung	-83	-814	-897	1.869	-181	1.689
Gesamtbetrag der Leistungen	847.518	-131.315	716.203	781.147	-193.546	587.601
Lebensversicherung						
Aufwendungen für Versicherungsfälle						
Zahlungen für Versicherungsfälle	900.404	-13.885	886.519	719.234	-7.365	711.869
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	47.552	-1.465	46.088	-25.659	304	-25.356
Summe	947.957	-15.350	932.607	693.575	-7.061	686.513
Veränderung der Deckungsrückstellung	154.521	-1.162	153.358	325.818	923	326.741
Veränderung der Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen	880	0	880	-41	0	-41
Aufwendungen für die erfolgs- unabhängige und erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. (latente) Gewinnbeteiligung	37.969	0	37.969	121.260	0	121.260
Gesamtbetrag der Leistungen	1.141.326	-16.512	1.124.814	1.140.612	-6.139	1.134.473
Krankenversicherung						
Aufwendungen für Versicherungsfälle						
Zahlungen für Versicherungsfälle	558.668	-226	558.443	545.011	-613	544.398
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	4.119	145	4.263	2.658	14	2.671
Summe	562.787	-81	562.706	547.669	-600	547.069
Veränderung der Deckungsrückstellung	66.701	108	66.809	66.894	108	67.001
Veränderung der Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen	59	1	60	1.325	-10	1.315
Aufwendungen für die erfolgs- abhängige und erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	13.497	-3	13.494	14.439	0	14.439
Gesamtbetrag der Leistungen	643.044	24	643.068	630.327	-502	629.824
(voll konsolidierte Werte)	2.631.888	-147.803	2.484.085	2.552.086	-200.187	2.351.899

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	2003 Summe Konzern Tsd. €	2002 Summe Konzern Tsd. €
Schaden- und Unfallversicherung		
a) Abschlussaufwendungen		
Zahlungen	259.560	213.080
Veränderung der aktivierten Abschlusskosten	-263	-16.078
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	125.261	111.529
c) davon ab		
Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben	40.583	51.794
	343.975	256.738
Lebensversicherung		
a) Abschlussaufwendungen		
Zahlungen	169.488	132.030
Veränderung der aktivierten Abschlusskosten	-59.503	-59.904
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	55.773	45.840
c) davon ab		
Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben	13.760	590
	151.997	117.375
Krankenversicherung		
a) Abschlussaufwendungen		
Zahlungen	64.275	63.778
Veränderung der aktivierten Abschlusskosten	2.053	-1.141
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	39.161	35.650
c) davon ab		
Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben	10	-7
	105.479	98.293
(voll konsolidierte Werte)	601.452	472.405

31.

Sonstige Aufwendungen

	2003 Summe Konzern Tsd. €	2002 Summe Konzern Tsd. €
a) Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	30.162	18.344
Schaden- und Unfallversicherung	19.520	13.508
Lebensversicherung	9.818	3.846
Krankenversicherung	823	990
b) Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen	14.718	9.079
Schaden- und Unfallversicherung	11.631	8.504
Lebensversicherung	747	230
Krankenversicherung	2.340	345
davon aus		
Dienstleistungen	1.710	1.184
Währungskursverlusten	2.675	1.486
Kfz-Zulassung	3.482	4.749
Sonstigem	6.852	1.660
c) Sonstige Aufwendungen	1.042	5.411
für Währungsumrechnung	298	5.411
für Sonstiges	745	0
(voll konsolidierte Werte)	45.922	32.834

32.

Steueraufwand

	2003 Summe Konzern Tsd. €	2002 Summe Konzern Tsd. €
Steuer vom Einkommen		
Tatsächliche Steuern	10.951	20.901
Latente Steuern	1.144	-4.133
(voll konsolidierte Werte)	12.094	16.768

	2003 Summe Konzern Tsd. €	2002 Summe Konzern Tsd. €
Überleitungsrechnung		
A. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	68.313	35.279
B. Erwarteter Steueraufwand (A * Konzernsteuersatz)	22.673	14.536
korrigiert um Steuereffekte aus		
1) steuerfreien Beteiligungserträgen	-16.221	-2.999
2) Sonstigem	5.642	5.232
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	3.558	0
Nicht abzugsfähige Aufwendungen/sonstige steuerfreie Erträge	686	1.553
Änderungen von Steuersätzen	496	1.324
Wegfall von Verlustvorträgen	2.393	1.328
Sonstige	-1.491	1.027
C. Ertragsteueraufwand	12.094	16.768

Grundsätzlich kam ein Ertragsteuersatz von 34 % in allen Segmenten zur Anwendung: soweit in der Lebensversicherung die Mindestgewinnbesteuerung bei einer angenommenen Gewinnbeteiligung in Höhe von 85 % zur Anwendung kommt, führt dies zu einem abweichenden Ertragsteuersatz.

Sonstige Angaben

Mitarbeiter

Personalaufwendungen	2003 Summe Konzern Tsd. €	2002 Summe Konzern Tsd. €
Gehälter und Löhne	221.913	185.675
Aufwendungen für Abfertigungen	15.712	11.677
Aufwendungen für Altersvorsorge	15.922	17.455
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	71.396	58.771
Sonstige Sozialaufwendungen	4.806	1.651
	329.749	275.229
davon Geschäftsaufbringung	104.058	111.500
davon Verwaltung	214.843	154.204

Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer	2003	2002
Gesamt	8.335	6.565
davon Geschäftsaufbringung	3.180	3.118
davon Verwaltung	5.155	3.447

	2003 Tsd. €	2002 Tsd. €
Von den Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen entfallen auf Abfertigungs- und Pensionsaufwendungen für		
Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte gemäß § 80 Abs. 1 AktG	4.829	4.386
sowie auf die übrigen Arbeitnehmer	26.805	24.746

Beide Werte beinhalten auch die Aufwendungen für Pensionisten und Hinterbliebene. (Basis: HGB-Bewertung)

Bezüge des Vorstandes und des Aufsichtsrats

Die Mitglieder des Vorstandes erhalten ihre Bezüge ausschließlich von der Konzernobergesellschaft, der UNIQA Versicherungen AG.

	2003 Tsd. €	2002 Tsd. €
Die Vorstandsbezüge beliefen sich auf:	1.548	1.699
Die Vergütungen an die Mitglieder des Aufsichtsrates beliefen sich auf:	311	328
Frühere Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten keine Vergütungen.		
Frühere Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene erhielten:	3.361	2.690
Für Pensionsverpflichtungen gegenüber diesen Personen wurden am 31. Dezember rückgestellt:	28.437	26.887

Konzernobergesellschaft

Mutterunternehmen des UNIQA Konzerns ist die UNIQA Versicherungen AG. Sie ist unter FN 92933 t im Firmenbuch des Handelsgerichtes Wien eingetragen. Diese Gesellschaft erfüllt neben ihren Aufgaben als Holding des Konzerns auch die eines Konzernrückversicherers.

Nahe stehende Unternehmen

Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen und assoziierten Unternehmen

	2003 Summe Konzern Tsd. €	2002 Summe Konzern Tsd. €
B. III. Hypothekendarlehen und übrige Darlehen	1.244	5.898
D. Forderungen		
Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	37	37
Sonstige Forderungen	2.268	8.498
G. Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	194	472
Andere Verbindlichkeiten	267	3.200

Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

	2003 Tsd. €	2002 Tsd. €
Die Eventualverbindlichkeiten betragen	257	358

Es bestehen mit folgenden Gesellschaften Gewinnabführungs- und Verlustübernahmeverträge: UNIQA Sachversicherung AG, Raiffeisen Versicherung AG, CALL DIRECT Versicherung AG, Agenta Risiko- und Finanzierungsberatung Gesellschaft m.b.H., Versicherungsmarkt-Servicegesellschaft m.b.H., UNIQA Küchen-Service GmbH, UNIQA Finanz-Service GmbH, UNIQA Software-Service GmbH, UNIQA Human Resources-Service GmbH, Allfinanz Versicherungs- und Finanzservice GmbH. Weiters besteht eine Verlustabdeckungsvereinbarung für die UNIQA Alternative Investments GmbH und die Hotel Burgenland in Eisenstadt Betriebsgesellschaft m.b.H.

Wien, im März 2004

Der Vorstand



Dr. Konstantin Klien



Mag. Hannes Bogner



Dr. Gottfried Wanitschek



Dr. Andreas Brandstetter



Karl Unger

Bestätigungsvermerk

Wir haben den von der UNIQA Versicherungen AG zum 31. Dezember 2003 nach den Vorschriften der IFRS des IASB aufgestellten Konzernabschluss geprüft. Für diesen Konzernabschluss ist die Unternehmensleitung verantwortlich. Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Abschlussprüfung.

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der International Standards on Auditing der IFAC durchgeführt. Diese Standards erfordern, die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass ein hinreichend sicheres Urteil darüber abgegeben werden kann, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehlaussagen ist. Die Prüfung schließt eine stichprobengestützte Prüfung der Nachweise für Beträge und Angaben im Konzernabschluss ein. Sie umfasst ferner die Beurteilung der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und der wesentlichen durch die Unternehmensleitung vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichende Grundlage für unser Prüfungsurteil bildet.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen ein getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2003 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme für das abgelaufene Geschäftsjahr, in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS).

Nach österreichischen handelsrechtlichen Vorschriften sind der Konzernlagebericht und das Vorliegen der gesetzlichen Voraussetzungen für die Befreiung von der Aufstellung eines Konzernabschlusses nach österreichischem Recht zu prüfen.

Wir bestätigen, dass der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss im Einklang steht und dass die gesetzlichen Voraussetzungen für die Befreiung von der Verpflichtung zur Aufstellung eines Konzernabschlusses nach österreichischem Recht erfüllt sind.

Wien, am 23. April 2004

KPMG Alpen-Treuhand GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Dr. Walter Knirsch
Wirtschaftsprüfer und Steuerberater

Mag. Michael Schlenk
Wirtschaftsprüfer und Steuerberater

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr laufend über die Geschäftsentwicklung und die Lage des Konzerns bzw. der Gesellschaft vom Vorstand unterrichten lassen und die Geschäftsführung des Vorstandes beaufsichtigt. In den vier Sitzungen, zu denen der Aufsichtsrat im Jahr 2003 zusammengetreten ist, hat der Vorstand durch ausführliche Quartalsberichte und weitere mündliche und schriftliche Berichte den Aufsichtsrat unterrichtet.

Um die Arbeit des Aufsichtsrates zu erleichtern und effizient zu gestalten, wurden neben dem gesetzlich vorgeschriebenen Bilanzausschuss weitere Ausschüsse des Aufsichtsrates eingerichtet (Arbeitsausschuss, Veranlagungsausschuss, Personalausschuss). Über Maßnahmen, die der Zustimmung des Aufsichtsrates bzw. seiner Ausschüsse bedurften, hat der Vorstand jeweils rechtzeitig und umfassend informiert.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht der UNIQA Versicherungen AG sowie der nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellte Konzernabschluss und Konzernlagebericht für das Jahr 2003 wurden durch die KPMG Alpen-Treuhand GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Aufsichtsrat hat das Ergebnis der Prüfung zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss der UNIQA Versicherungen AG gebilligt und sich mit dem Lagebericht einverstanden erklärt. Damit ist der Jahresabschluss 2003 gemäß § 125 Aktiengesetz festgestellt. Der Aufsichtsrat erklärt sich weiters mit dem Konzernabschluss und Konzernlagebericht einverstanden.

Der vom Vorstand dem Aufsichtsrat vorgelegte Gewinnverwendungsvorschlag wurde vom Aufsichtsrat geprüft und gebilligt. Der ordentlichen Hauptversammlung am 24. Mai 2004 wird demnach eine Dividendenausschüttung in Höhe von 20 Cent je Aktie vorgeschlagen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeitern für den Einsatz und die geleistete Arbeit.

Wien, im April 2004
Für den Aufsichtsrat



Generalanwalt Ökonomierat
Dr. Christian Konrad

Glossar

Abgegebene Rückversicherungsprämien

Anteil der Prämien, die dem Rückversicherer dafür zustehen, dass er bestimmte Risiken in Rückdeckung übernimmt.

Abgegrenzte Prämien

Die rechnungsmäßig abgegrenzten Prämien, die den Ertrag des Geschäftsjahres bestimmen. Zu ihrer Ermittlung werden neben den verrechneten Bruttoprämien die auf das Geschäftsjahr entfallenden Veränderungen der Prämienüberträge, der Stornorückstellung und des Aktivums für noch nicht verrechnete Prämien berücksichtigt.

Agio

Aufgeld. Betrag, um den der Preis oder Kurs den Nennwert eines Wertpapiers oder die Parität einer Geldsorte übersteigt. Das Agio wird meist in Prozent des Nennwerts ausgedrückt.

Aktivierete Abschlusskosten

Sie beinhalten die Kosten des Versicherungsunternehmens, die im Zusammenhang mit dem Abschluss neuer bzw. der Verlängerung bestehender Versicherungsverträge stehen. Unter anderem sind hier Kosten wie Abschlussprovisionen sowie Kosten der Antragsbearbeitung und der Risikoprüfung zu erfassen.

Assoziierte Unternehmen

Es handelt sich hierbei um Beteiligungsgesellschaften, die nach der so genannten Equity-Methode mit dem anteiligen Eigenkapital in den Konzernabschluss einbezogen werden. Wesentliche Voraussetzung hierfür ist die Möglichkeit maßgeblicher Einflussnahme des Konzerns auf die Geschäfts- und Finanzpolitik des assoziierten Unternehmens, und zwar unabhängig davon, ob dieser Einfluss tatsächlich ausgeübt wird.

At Amortized Cost

Bilanzansatz mit den fortgeführten Anschaffungskosten, wobei der Unterschiedsbetrag zwischen Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag zeit- bzw. kapitalanteilig den Anschaffungskosten ergebniswirksam zugerechnet bzw. von diesen abgesetzt wird.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Der Posten umfasst Inkassoaufwendungen, Aufwendungen für die Bestandsverwaltung und die Durchführung der Rückversicherung. Nach Abzug der erhaltenen Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft verbleiben die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung.

Cashflow

Zahlungsmittelüberschuss aus der laufenden Geschäftstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit, den ein Unternehmen in einer Periode erwirtschaftet hat (Zahlungsmittelherkunft, Zahlungsmittelverwendung).

Combined Ratio

Summe aus den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und den Versicherungsleistungen im Verhältnis zur abgegrenzten Prämie – jeweils im Eigenbehalt – in der Schaden- und Unfallversicherung.

Counterparty-Risiken

Erfüllungsrisiko. Risiko der Nichterfüllung durch die Vertragsparteien, d. h., Zahlung oder Lieferung der entsprechenden Wertpapiere erfolgt nicht.

Deckungsrückstellung

Rückstellung in Höhe der bestehenden Verpflichtung zur Zahlung von Versicherungsleistungen und Rückgewährbeträgen vornehmlich in der Lebens- und Krankenversicherung. Die Rückstellung wird nach versicherungsmathematischen Methoden als Saldo des Barwerts der künftigen Verpflichtungen abzüglich des Barwerts der künftigen Prämien ermittelt.

Depotforderung, Depotverbindlichkeit

Forderung des Rückversicherungsunternehmens an Vorversicherer, die ihm auf Grund des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts als Kapitalanlagesurrogat entsteht. Ihre Höhe ist deckungsgleich mit dem Betrag der bei Vorversicherern gestellten Sicherheiten. Depotverbindlichkeit analog.

Derivative Finanzinstrumente

Finanzkontrakte, deren Werte von der Kursentwicklung eines ihnen zu Grunde liegenden Vermögensgegenstands abhängen. Als Beispiele sind zu nennen: Optionen, Futures, Forwards, Swaps.

Equity-Methode

Nach dieser Methode werden die Anteile an assoziierten Unternehmen bilanziert. Der Wertansatz entspricht grundsätzlich dem konzern-anteiligen Eigenkapital dieser Unternehmen. Im Fall von Anteilen an Unternehmen, die selbst einen Konzernabschluss aufstellen, wird jeweils deren Konzerneigenkapital entsprechend angesetzt. Im Rahmen der laufenden Bewertung ist dieser Wertansatz um die anteiligen Eigenkapitalveränderungen fortzuschreiben; die anteiligen Jahresergebnisse werden dabei dem Konzernergebnis zugerechnet.

Ergebnis je Aktie

Kennzahl, für die der Konzernjahresüberschuss durch die durchschnittliche Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien geteilt wird. Das verwässerte Ergebnis je Aktie bezieht ausgeübte oder noch zur Ausübung stehende Bezugsrechte in die Berechnung der Anzahl der Aktien und in den Jahresüberschuss ein. Bezugsrechte entstehen aus der Ausgabe von Schuldverschreibungen für Wandlungsrechte und aus Optionsrechten zum Erwerb von Anteilen.

Eventualverbindlichkeiten

Verbindlichkeiten, die nicht zu bilanzieren sind und deren Eintrittswahrscheinlichkeit als ungewiss erscheint (z. B. Haftungsverhältnisse aus Bürgschaftsverpflichtungen).

Fortgeführte Anschaffungskosten

Die ursprünglichen Anschaffungskosten werden um dauerhafte Wertminderungen reduziert.

Futures

Bei einem Future-Geschäft erwirbt man die Verpflichtung, ein bestimmtes Gut (Underlying) zu einem bestimmten Zeitpunkt und zu einem vereinbarten Preis zu kaufen oder zu verkaufen.

Gesamtrechnung

Ausweis der Bilanzposten vor Abzug der Beträge, die auf das in Rückdeckung gegebene Geschäft entfallen.

Goodwill, auch Geschäfts- oder Firmenwert

Unterschiedsbetrag zwischen dem Kaufpreis der Tochterunternehmen und deren anteiligem Eigenkapital nach der Auflösung der dem Erwerber zuzuordnenden stillen Reserven zum Zeitpunkt des Erwerbs. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird über seine Nutzungsdauer abgeschrieben.

IAS

„International Accounting Standards“ – internationale Rechnungslegungsvorschriften.

IFRS

International Financial Reporting Standards (Internationale Grundsätze zur Finanzberichterstattung). Seit 2002 gilt die Bezeichnung IFRS für das Gesamtkonzept der vom International Accounting Standards Board verabschiedeten Standards. Bereits verabschiedete Standards werden weiter als International Accounting Standards (IAS) zitiert.

Kostenquote

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb im Eigenbehalt im Verhältnis zur abgegrenzten Prämie.

Leistungen

Aufwendungen (nach Abzug der Anteile der Rückversicherer) für Versicherungsfälle, für Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung und für Veränderung der Deckungsrückstellung bzw. der versicherungstechnischen Rückstellungen.

Management-Approach

Nach dem „Management-Approach“ bestimmen die interne Organisations- und Führungsstruktur sowie die interne Berichterstattung eines Unternehmens die Festlegung und Identifikation einzelner Segmente im Rahmen der Segmentberichterstattung.

Marktwert

Betrag, der in einem aktiven Markt durch Veräußerung einer Finanzinvestition erzielbar ist.

Multitranchen

Anleihen mit einem so genannten Andienungsrecht. Der Verkäufer kann dem Käufer weitere Anleihen (gleicher oder kürzerer Laufzeit) verkaufen. Der Käufer erhält hierbei eine Prämie, die die Verzinsung des Papiers gegenüber einem „normalen“ Wertpapier gleicher Laufzeit und Bonität erhöht.

Neubewertungsrücklage

Nicht realisierte Gewinne und Verluste, die aus der Differenz zwischen dem Zeitwert und dem Anschaffungswert bzw. bei festverzinslichen Wertpapieren den fortgeführten Anschaffungskosten resultieren, werden nach Abzug latenter Steuern und – in der Lebensversicherung – Rückstellung für latente Gewinnbeteiligung erfolgsneutral in diese Rücklage eingestellt.

Optionen

Beim Abschluss einer Option erwirbt man das Recht, aber nicht die Verpflichtung, ein bestimmtes Gut (Underlying) während einer festgelegten Laufzeit oder zu einem festgelegten Zeitpunkt zu einem vereinbarten Preis zu kaufen oder zu verkaufen.

Prämien

Verrechnete Gesamtpremien. Alle im Geschäftsjahr vorgeschriebenen Prämien aus Versicherungsverträgen des selbst abgeschlossenen und des in Rückdeckung übernommenen Geschäfts.

Prämienüberträge

Der Teil der Prämieinnahmen, der das Entgelt für die Versicherungszeit nach dem Bilanzstichtag darstellt, am Bilanzstichtag also noch nicht verdient ist. Prämienüberträge sind in der Bilanz mit Ausnahme der Lebensversicherung als gesonderter Posten unter den versicherungstechnischen Rückstellungen auszuweisen.

Retrozession

Retrozession bedeutet die Rückversicherung des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts und wird von professionellen Rückversicherungsunternehmen sowie in der aktiven Rückversicherung anderer Versicherungsunternehmen als risikopolitisches Instrument eingesetzt.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Sie wird auch Schadenrückstellung genannt und berücksichtigt Verpflichtungen aus am Abschlussstichtag bereits eingetretenen, aber noch nicht bzw. noch nicht vollständig abgewickelten Versicherungsfällen.

Rückstellung für Prämienrückerstattung und Gewinnbeteiligung

Der für die künftige Ausschüttung an die Versicherungsnehmer vorgesehene Teil des Überschusses wird in die Rückstellung für Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung eingestellt. In der Rückstellung werden auch latente Beträge berücksichtigt.

Rückversicherung

Darunter versteht man die Versicherung der von einem Versicherer übernommenen Gefahr.

Schadenquote

Versicherungsleistungen im Eigenbehalt in der Schaden- und Unfallversicherung im Verhältnis zur abgegrenzten Prämie.

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft/Direktes Geschäft

Es betrifft die Versicherungsverträge, die ein Erstversicherer mit Privatpersonen oder Unternehmen abschließt. (Dagegen: In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft (indirektes Geschäft) bezieht sich auf das von einem anderen Erst- oder Rückversicherer übernommene Geschäft.)

SFAS

„Statement of Financial Accounting Standards“ – Rechnungslegungsvorschriften, die Einzelheiten zu US-GAAP bestimmen.

Swaps

Tauschgeschäfte, beispielsweise einen fixen Kupon in einen variablen tauschen oder umgekehrt.

Underlyings

Basisgut, Bezugsobjekt.

US-GAAP

US-amerikanische „Generally Accepted Accounting Principles“ (Rechnungslegungsgrundsätze).

Value at Risk

Dies ist eine Methode, Marktrisiken zu messen. Hierbei errechnet man den Erwartungswert eines Verlusts, der bei einer ungünstigen Marktentwicklung mit einer vorgegebenen Wahrscheinlichkeit innerhalb eines definierten Zeitraums auftreten kann.

Verbundene Unternehmen

Als verbundene Unternehmen gelten die Muttergesellschaft und deren Tochterunternehmen. Tochtergesellschaften sind Unternehmen, bei denen die Muttergesellschaft gemäß dem Control-Prinzip beherrschenden Einfluss auf die Geschäftspolitik ausüben kann. Dies ist beispielsweise dann der Fall, wenn das Mutterunternehmen direkt oder indirekt über mehr als die Hälfte aller Stimmrechte verfügt, wenn vertragliche Beherrschungsrechte bestehen oder die Möglichkeit existiert, die Mehrheit der Vorstandsmitglieder oder anderer Leitungsorgane der Tochtergesellschaft zu bestimmen.

Kontakt www.uniqagroup.com

UNIQA Versicherungen AG

A-1021 Wien, Praterstraße 1–7
MMag. Stefan Glinz
Tel.: (+43 1) 211 75 - 3773
Fax: (+43 1) 211 75 - 793773
E-Mail: investor.relations@uniqa.at
www.uniqagroup.com

UNIQA Personenversicherung AG

A-1021 Wien, Untere Donaustraße 25
Tel.: (+43 1) 211 75 - 0
Fax: (+43 1) 212 01 03
E-Mail: kommunikation@uniqa.at
www.uniqagroup.com

Raiffeisen Versicherung AG

A-1021 Wien, Untere Donaustraße 25
Tel.: (+43 1) 211 19 - 0
Fax: (+43 1) 211 19 - 1134
E-Mail: info@raiffeisen-versicherung.at
www.raiffeisen-versicherung.at

FINANCELIFE Lebensversicherung AG

A-1010 Wien, Franz Josefs Kai 13
Tel.: (+43 1) 214 54 01 - 0
Fax: (+43 1) 214 54 01 - 3780
E-Mail: service@financelife.com
www.financelife.com

CALL DIRECT Versicherung AG

A-1020 Wien, Ferdinandstraße 20
Tel.: (+43 1) 211 09 - 2858
Fax: (+43 1) 211 09 - 2859
E-Mail: office@calldirect.at
www.calldirect.at

Salzburger Landes-Versicherung AG

A-5021 Salzburg, Auerspergstraße 9
Tel.: (+43 662) 86 89 - 0
Fax: (+43 662) 86 89 - 669
E-Mail: salzbürger@uniqa.at
www.salzbürger.biz

UNIQA Sachversicherung AG

A-1021 Wien, Praterstraße 1–7
Tel.: (+43 1) 211 75 - 0
Fax: (+43 1) 214 33 36
E-Mail: kommunikation@uniqa.at
www.uniqagroup.com

Ausland

UNGARN

UNIQA Biztosító Rt.
H-1134 Budapest
Robert Karoly krt. 76–78
Tel.: (+36 1) 238 60 00
Fax: (+36 1) 238 60 50
E-Mail: info@uniqa.hu
www.uniqa.hu

SLOWAKEI

UNIQA poisťovňa, a.s.
SK-820 07 Bratislava 27
Lazaretska 15
Tel.: (+42 1) 257 88 32-11
Fax: (+42 1) 257 88 32-70
E-Mail: poistovna@uniqa.sk
www.uniqa.sk

KROATIEN

UNIQA osiguranje d.d.
10 000 Zagreb
Ulica grada Vukovara 37b
Tel.: (+385 1) 6324 200
Fax: (+385 1) 6324 250
E-Mail: info@uniqa.hr
www.uniqa.hr

TSCHECHIEN

UNIQA pojišťovna, a.s.
CZ-169 00 Praha 6, Bělohorská 19
Tel.: (+42 0) 225 393 111
Fax: (+42 0) 225 513 134
E-Mail: info@uniqa.cz
www.uniqa.cz

ITALIEN

UNIQA Assicurazioni S.p.A.
I-20122 Milano, Via F. Sforza 43
Tel.: (+39) 02 541 84 01
Fax: (+39) 02 551 90 089
E-Mail: info@uniqa-assicurazioni.it

CARNICA Assicurazioni S.p.A.

I-33100 Udine, Viale Venezia, 99
Tel.: (+39) 0 432 536 311
Fax: (+39) 0 432 530 548
E-Mail: info@carnicaassicurazioni.it
www.carnicaassicurazioni.it

POLEN

UNIQA TU S.A.
PL-90 520 Lodz, Ul. Gdanska, 132
Tel.: (+48 42) 63 44 700
Fax: (+48 42) 63 776 87
E-Mail: centrala@uniqa.pl
www.uniqa.pl

SCHWEIZ

UNIQA Assurances S.A.
CH-1211 Genève 6
Rue des Eaux-Vives 94
Case postale 6402
Tel.: (+41 2) 2 718 63 00
Fax: (+41 2) 2 718 63 63
E-Mail: contact@uniqa.ch
www.uniqa.ch

LIECHTENSTEIN

UNIQA Versicherung AG
FL-9490 Vaduz, Neugasse 15
Tel.: (+42 3) 237 50 10
Fax: (+42 3) 237 50 19
E-Mail: office@uniqa.li
www.uniqa.li

Impressum

UNIQA Versicherungen AG

A-1021 Wien, Praterstraße 1–7

Ab August 2004:

A-1029 Wien, Untere Donaustraße 21–23 (UNIQA Tower)

Konzept und Design

Kirchhoff Consult AG, Hamburg

Druck

Stiepan Druck G.m.b.H., Leobersdorf

Information

Der Konzernbericht erscheint auch in einer interaktiven Online-Version auf unserer Website unter **www.uniqagroup.com**.

Die Geschäftsberichte der Einzelgesellschaften des UNIQA Konzerns können unter derselben Adresse im pdf-Format heruntergeladen werden.

